Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 35,000.

1 Cent. — Chicago, Samstag den 9. Januar 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — No. 7.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Die Katastrophe im Ind.-Territorium.

South McAllister, J. T., 9. Jan. Noch immer dauert das Fortschaffen von Leichen und Verletzten der Kohlengrube in Krebs, wo sich die schauerliche Explosion ereignete, fort. Das Unglück stellte sich keineswegs als geringer heraus, als anfänglich gemeldet. Denn die Zahl der sofort Getödteten beläuft sich auf mehr denn 100, und von den 115 Verletzten wird wahrscheinlich die Hälfte nicht mit dem Leben davonkommen, so daß man die Schreckenskunde: „Fast 200 Opfer" nicht als übertrieben bezeichnen kann. Wäre der Explosion — wie gewöhnlich in solchen Fällen — eine Feuersbrunst gefolgt, und hätte nicht der Luftschacht Hunderten von Arbeitern einen Ausgang geboten, so wäre das Unheil noch viel größer gewesen!

St. Louis, 9. Jan. Ein Telegramm von Hrn. Cameron, dem Superintendenten der Osage-Grube in Krebs, J. T., besagt, daß alle Leichen, die man bis heute früh um 9 Uhr gefunden hatte, herausgeschafft worden sind, und sich vielleicht noch 5 oder 6 Leichen unter der schweren Schiefermasse befinden, welche durch die Explosion aus ihrer Lage gerieth.

Der Superintendent erklärt, er habe sechs Forschungspartien an der Arbeit, welche die vielen Kammern und Gänge gründlich untersuchten und wohl mit ihrer Arbeit noch heute fertig werden würden.

Einwanderungsstatistik.

New York, 9. Jan. Die Gesammtzahl der Einwanderer, welche im verflossenen Jahre hier landeten, betrug 445,290; dieselben kamen auf 94 Schiffen; in denselben Dampfern wurden im Ganzen 105,023 Zwischendeckspassagiere hierher befördert.

Angekommene Dampfer.

New York — California von Hamburg; Gallileo von London; Umbria von Liverpool; Elbe von Bremen; Adriatic von Liverpool.

Kopenhagen — Norge von New York.

Im Lagerraum des Dampfers „Scotia", welcher in Liverpool mit 800 Ballen Baumwolle aus Norfolk, Va., eingetroffen war, wurde Feuer entdeckt. Es ist noch nicht bekannt, wie groß der angerichtete Schaden ist.

— Aus Norfolk, Va., wird gemeldet: Der britische Dampfer „Ashburn", welcher von Sunderland, Engl., mit Gütern nach Baltimore fuhr, strandete gestern an Paramores Beach, Va. Nach den letzten Berichten sind die Insassen gerettet.

Wetterbericht.

Für die nächsten achtzehn Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; Nordwestwinde.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Telegraphische Notizen.

— An einem Herzleiden starb in der Bundeshauptstadt der Contre-Admiral Rogers, welcher seit 1881 pensionirt war.

— In der Neilson'schen Kohlengrube bei Shamokin, Pa., wurden gestern Paul Krunze und Philipp Deserts durch schlagende Wetter getödtet, und 6 andere Arbeiter verletzt.

— Bundessenator Teller gedenkt, während der jetzigen Sitzung des Congresses eine Gesetzvorlage einzubringen, wonach in Alaska und den diesem Lande benachbarten Inseln Rennthiere aus Lappland eingeführt werden sollen.

— Zwischen Mokelemne Hill und Valley Springs, Col., hielt ein mit einer Schrotflinte bewaffneter Räuber eine Postkutsche an, zwang den Kutscher, den Geldkasten hinauszuwerfen, und leerte ihm schließlich noch die Taschen aus.

— Die Companie E der Staatsmiliz von Kansas ist gestern Abend in Springfield, Kans., eingetroffen, wo seit einigen Tagen bedenkliche Tumulte, als Nachspiel eines Streites um den Rang des County-Hauptortes, im Gange sind.

— Zwölf Brauereien in Cincinnati, Covington und Newport haben beschlossen, eine dem Whiskysyndicat ähnliche Vereinignng einzugehen, „um die Güte ihres Erzeugnisses zn verbessern und die Kosten der Herstellung und Verkaufs zu vermindern".

— Aus Atlanta, Ga., wird gemeldet: Soeben wird hierher gemeldet, daß durch eine Explosion in einer Kohlengrube am Lookout Mountain zwei Arbeiter umgekommen sind. Erst vor mehreren Wochen gab es dort ebenfalls eine Explosion mit zwei Getödteten und einer Anzahl Verletzter.

— In den acht Tagen, welche mit dem 31. December v. J. begannen, wurden in den Ver. Staaten und Canada 435 Bankerotte gemeldet, gegen 403 in der entsprechenden Woche des Vorjahres und 329 in der vorigen Woche.

— Gestern, als am 77. Gedenktage der Schlacht bei New Orleans und ihres Helden, „Old Hickory" Jackson, veranstalteten demokratische Organisationen allenthalben in den Ver. Staaten Festlichkeiten. Bei dem Festessen des „Vereins demokratischer Geschäftsleute" in New York hielt Ex-Präsident Cleveland die Hauptrede.

Ausland.

Sechs Getödtete, sieben Verletzte.

Berlin, 9. Jan. Durch eine Explosion schlagender Wetter in der Wolf-Kohlenzeche unweit Essen, wurden 6 Arbeiter getödtet, und 7 schwer verletzt.

Dammbruch bei Geestemünde.

Hamburg, 9. Jan. Infolge ungewöhnlich hoher Fluth ist bei Geestemünde der Damm gebrochen, sodaß die Ortschaft Schiffdorf unter Wasser gesetzt wurde.

Jubiläum eines Theaterintendanten.

München, 9. Jan. Der Generalintendant des königlichen Theaters von Bayern, Baron Perfall, wird nächstdem sein 25jähriges Jubiläum feiern und alsdann sein Amt niederlegen. Zu seinem Nachfolger ist der Hofkapellmeister und Opern-Orchester-Director Hermann Levi bestimmt, ein intimer Freund des verstorbenen Tondichters Richard Wagner. Derselbe wird jedoch den Titel „Generaldirector der Oper" erhalten; das eigentliche Generalintendanten-Amt soll nicht wieder besetzt werden. Auf der Höhestufe seines Wirkens stand Baron Perfall unter der Regierung des excentrischen, aber kunstbegeisterten Ludwig II.; dieser ließ ihm ganz freie Hand, und so wurden die großartigsten Aufwendungen für Kunstzwecke gemacht. Seit dem Ableben Ludwigs II. sind die Ausgaben für die Theater bedeutend eingeschränkt worden, und Baron Perfall konnte daher die letzteren nicht mehr auf der früheren hohen Stufe erhalten.

Arbeit für Feuerwerker.

London, 9. Jan. Zu dem Programm der Festlichkeiten, welche bei der Vermählung des Prinzen Albert Victor von Wales mit der Prinzeß Maria v. Teck stattfinden sollen, gehören auch großartige Feuerwerksproductionen. Dieselben erfordern die Dienste von vielen Hundert Sachverständigen, welche mit der Herstellung von Feuerwerkskörpern vertraut sind.

Italien als Vermittler?

London, 9. Jan. Eine Pariser Depesche meldet: Man glaubt hier, daß die italienischen Diplomaten bald ihre freundschaftlichen Dienste anbieten werden zur Herbeiführung einer Versöhnung zwischen Frankreich und Bulgarien. Des Weiteren wird es als wahrscheinlich bezeichnet, daß Bulgarien seine Ausweisungsdecrete gegen den französischen Journalisten Chadouine wieder zurückziehen, und daß dann Frankreich auch seinen diplomatischen Agenten Lanel nach Sofia zurückrufen werde.

Englands strenger Winter.

London, 9. Jan. Man klagt allgemein, daß im Klima Englands eine dauernde und bedeutende Veränderung vorgegangen sei, und zwar eine Veränderung zum Schlimmen. Der letzte Winter war schon geradezu schrecklich, und wenn der diesmalige sich ebenso schlimm erweist, so wird die Fluth der Auswanderung aus Großbritannien und Irland im nächsten Frühjahr und Sommer noch erheblich steigen. — Infolge des schlechten Wetters sind auch hier die Lebensmittelpreise, namentlich die Gemüsepreise, bedenklich in die Höhe gegangen.

Drohende Schuhmacher-Aussperrung.

London, 9. Jan. Die Schuhmachergehilfen in der Grafschaft Leicester haben es abgelehnt, auf eine Lohnherabsetzung einzugehen, und ihre Arbeitgeber haben ihnen daraufhin Aussperrung angekündigt. Northampton und andere Schuhfabricationscentren schließen sich der Bewegung der Arbeiter gegen die Lohnherabsetzung an, und eine allgemeine Aussperrung der Schuhmachergehilfen ist daher nicht unwahrscheinlich.

Hutmacherstrike.

Paris, 9. Jan. Ein heute Vormittag aus Troyes, der Hauptstadt des Departements Aube, eingetroffenes Telegramm besagt, daß 300 Hutmacher allda die Arbeit niedergelegt haben.

Vom Papst desavauirt.

Paris, 9. Jan. „Le Matin" behauptet, Papst Leo habe an den Erzbischof von Paris ein Schreiben gerichtet, worin er die katholischen Bischöfe Frankreichs für ihre Haltung gegenüber der Regierung tadelt.

Wurde der Khediv vergiftet?

Cairo, 9. Jan. Augenblicklich sind die schrecklichsten Gerüchte über die eigentliche Ursache des plötzlichen Ablebens des Khedivs im Umlauf. Schon sehr bald nach dem Hinscheiden Tewfiks munkelte man sich allerlei zu, und der Scandal wurde endlich so groß, daß die britischen und die egyptischen Behörden ihn nicht länger unbeachtet lassen konnten. Sir Evelyn Baring, der britische Bevollmächtigte, war unter den Ersten, welche dem Gerücht näher traten; inzwischen war die Mittheilung, daß Tewfik „möglicherweise vergiftet worden sei," bereits nach allen europäischen Hauptstädten geblitzt worden, und der französische Gesandte erhielt besonderen Auftrag von seiner Regierung, die Geschichte gründlich zu untersuchen.

Wie man hört, ist schon eine schleunige amtliche Untersuchung erfolgt, und das vorläufige Resultat ist, daß besagtes Gerücht wenigstens nicht ganz grundlos sei. In diesem Sinne spricht sich Dr. Comonos, welcher die Untersuchung leitete, in seinem Bericht an die egyptische Regierung aus.

Dr. Comonos theilt mit, daß er Dienstag in aller Frühe nach dem Khedive gerufen worden sei. Letzterer sei zur Zeit sehr krank gewesen, doch habe er, der Doktor, ihn nicht sehen können. Sicher sei aber, daß Tewfik damals an heftigen Schmerzen, infolge eines Lungenentzündungsanfalles, sowie an Blutvergiftung infolge Unterbrechung der Harnabsonderung gelitten habe.

Letzteres, in Verbindung mit Herzschwäche, erklärt Dr. Comonos (der später den Leichnam sah) für die unmittelbare Todesursache. Indeß sei das Ende ohne Zweifel durch eine übermäßige Dosis Morphium beschleunigt worden, welches ihm Dr. Salem Pascha gab, der zusammen mit Dr. Issa Bey das private ärztliche Collegium für den Khedive bildete.

Dem Berichte des Dr. Comonos nach war Dr. Salem Pascha völlig unwissend bezüglich der Behandlung der Leiden des Herrschers, und dennoch bestand er darauf, ihm ärztliche Hilfe zu leisten. Dranach läge zum mindesten ein fahrlässiges Tödten vor. Am Donnerstag Abend hat sich Salem Pascha unsichtbar gemacht. Er wird von der eingeborenen sowie von der britischen Polizei an allen Mittelmeer-Häfen gesucht.

Telegraphische Notizen.

— Wegen Unterschlagung von Mündelgeldern ist das britische Parlamentsmitglied G. W. Hastings verhaftet und dem Processe überwiesen worden.

— Gerüchtweise verlautet, daß Fürst Ferdinand von Bulgarien den Papst Leo gebeten habe, in der bekannten Streitsache zwischen Bulgarien und Frankreich einzuschreiten.

— Wieder hört man davon, daß das monarchische Gefühl in Brasilien erstarkt sei, und daß „bald wichtige, jedoch unblutige Veränderungen zu erwarten" seien.

— Die Droschkenkutscher in Rom hatten, dem Beispiel ihrer Pariser Collegen folgend, ebenfalls einen Ausstand begonnen, doch ist derselbe bereits wieder zusammengebrochen.

— Unter den Mannschaften der britischen Mittelmeerflotte grassirt jetzt ebenfalls die Grippe ganz auffallend. Zu den neuesten „hohen" Grippekranken gehört auch die russische Zarin.

— Der amerikanische Gesandte in Hayti, Price, will einem neuerdings dort angezettelten und weitverzweigten Complott zum Sturz des „Präsidenten" Hippolyte auf die Spur gekommen sein.

— In einer socialdemokratischen Versammlung, welche gestern Abend in Berlin stattfand, erklärten einige der Redner, der ganze Schriftsetzerverband sei der socialistischen Partei beigetreten. Die Ausständigen weigern sich noch noch immer entschieden, auf die Bedingungen der Druckereibesitzer einzugehen.

— Aus Santiago de Chile wird der Londoner „Times" gemeldet, daß die öffentliche Meinung mit dem Verfahren der chilenischen Regierung, wonach dieselbe den Ver. Staaten ihr Bedauern über den Krawall in Valparaiso ausspricht, in jeder Weise einverstanden sei.

— Aus Calcutta, Indien, wird gemeldet: Den weiblichen Sträflingen, welche bei dem kürzlichen furchtbaren Wirbelsturm auf der indischen Straf-Insel mit heldenmüthiger Anstrengung eine Anzahl männlicher Sträflinge vor dem Ertrinken retteten, ist ihre Strafzeit zum Theil oder ganz erlassen worden.

— Eine Uebersicht über den britischen Handel im Jahre 1891 zeigt eine bedeutende Zunahme in der Einfuhr von Nahrungsmitteln und Rohmaterial, und einen großen Ausfall in der Ausfuhr von Metallen und metallenen Waaren. Die Londoner „Daily News" sagt, theures Brot und verminderte Nachfrage nach englischen Waaren im Auslande seien ungünstige Vorbedeutungen für den Handel von 1892.

— Das britische Cabinet hielt unter Vorsitz des Premiers Salisbury eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, den Sohn des verstorbenen egytischen Khedive, Prinz Abbas, zum Khedive zu machen — im Einklang mit den Schritten, die bereits in Egypten selbst gethan sind — und keine Regentschaft zu ernennen. Frankreich wird ohne Zweifel einen nutzlosen Protest hiergegen einlegen.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Zur Kesselexplosion an Canal Str.

Heute Vormittag wurden die Geschworenen eingeschworen, welche in dem am nächsten Mittwoch 10 Uhr Vormittag stattfindenden Inquest betreffs der Opfer der gestrigen Explosions-Katastrophe, über welche an anderer Stelle ausführlich berichtet wird, ihr Urtheil abzugeben haben werden. Die Mehrzahl der Jury-Mitglieder besteht aus Geschäftsleuten der inneren Stadt.

Henry Oswald und John Siggins, die beiden schwer verletzten und im County-Hospital darniederliegenden Männer, waren bis Mittag zwar noch am Leben, jedoch war ihr Zustand ein solcher, daß die Aerzte wenig Hoffnung haben, sie zu retten.

Später: Oswald starb um halb ein Uhr; Siggins Ableben wird stündlich erwartet.

Gäste der Polizei.

Die plötzlich eingetretene empfindliche Kälte bevölkerte in der letzten Nacht die Polizeistationen mit zahlreichen Gästen, die sonst kein Obdach finden konnten. In der „Armory" allein baten 96 Männer um Unterkunft, die ihnen auch gewährt wurde. Heute früh erhielten die „Gäste" heißen Kaffe, Brot und Butter zum Frühstück und wurden daraufhin entlassen.

Abenteuer in der Neujahrsnacht.

Ein Raufbold erhält eine gediegene Tracht Prügel.

Am Sylvester Abend hatte sich in der im Hause No. 124 W. Madison Str. befindlichen Wirthschaft eine sehr gemischte Gesellschaft zusammengefunden. Nebst einigen „Damen" nicht mehr zweifelhafter Qualität waren auch mehrere junge Burschen versammelt, unter welchen ein gewisser Charley Tool, in seinen Kreisen besser bekannt unter dem Namen „Kansas" das große Wort führte. „Kansas" renommirte stark mit seinen Abenteuern in Kansas City, und vermuthlich um der Gesellschaft zu zeigen, was für ein „schneidiger Junge" er sei, fing er endlich mit einem am Schanktische stehenden Gaste, dem im selben Hause wohnenden Thomas Decker einen Streit an.

Obwohl Decker mehrmals abwehrte, drang „Kansas" immer wieder auf ihn ein und drohte endlich, seinen Gegner noch vor Morgengrauen „abzuthun." Decker ließ sich das Alles gefallen, bis endlich der Raufbold mit Thätlichkeiten vorging. Nun aber packte Decker den Burschen beim Kragen und warf ihn hinter den Schanktisch, und als nun Tool „in Selbstvertheidigung" sein Messer zog, warf ihm Decker ein Bierglas an den Kopf, womit der Zwist erledigt war.

Heute trat der Erstgenannte gegen Decker als Ankläger wegen „Angriffes mit gefährlichen Waffen" auf und Richter Woodman hatte seine Entscheidung hierüber abzugeben. Da der oben erzählte Sachverhalt von allen Zeugen bestätigt wurde, endete die Verhandlung mit der Freisprechung Deckers.

Eine bedauernswerthe Einwanderin.

Mit einem heute Morgen am Dearborn Str. Bahnhof eingetroffenen Zuge langte eine Frau Namens Kiselowsky an, deren Heimath Slavonien, eine Provinz von Oesterreich-Ungarn, ist. Die Frau verließ ihren Heimathsort vor einigen Wochen, um ihrem Gatten zu folgen, der schon früher auswanderte und sich in Chicago befinden soll. Wenn letzteres wirklich der Fall ist, so hatte der Mann entweder von dem Eintreffen seiner Frau keine Kenntniß, oder er will sich nicht um sie kümmern, denn am Bahnhof war er nicht anwesend.

Man führte die Frau, die einen Säugling im Arm trug, nach dem Wartesaal und, als hier die Frau das Kind aus den Tüchern und Lappen, in welche es verpackt war, herausgewickelt hatte, fand es sich, daß das Würmchen — todt war. Wahrscheinlich starb es aus Mangel an genügender Nahrung, oder ist in der Umhüllung erstickt.

Die kleine Leiche wurde nach Klaners Morgue, und die Frau vorläufig nach der Polizeistation an der Harrison Str. gebracht. Die Polizei will versuchen, den Aufenthalt ihres Gatten ausfindig zu machen.

Ein Festgeschenk und seine Folgen.

Chas. Müller und Henry Handlin sind im Hause No. 1344 Richmond Ave. Wohnungsgenossen. Vor einigen Tagen nun machte Handlin einem Mädchen, für welches auch Müller schwärmte, ein Geschenk, worüber Müller so sehr erbost war, daß er nun auch seinerseits dem freundlichen Spender ein Geschenk — aber ein solches in Gestalt von ein paar wuchtigen Faustschlägen verabreichte.

Handlin war hiervon natürlich nicht sonderlich entzückt, forderte seinen Gegner zum Duell und, da dieser einer derartigen Austragung der Sache keinen Geschmack abgewinnen konnte, hatte Richter Severson über das Schicksal Müllers zu entscheiden. Der Richter hielt eine Buße von $10 für den an Handlins Antlitz begangenen Frevel für ausreichend.

Der Unterschlagung beschuldigt.

Der bei dem Grocer J. Hoffmann, von No. 835 W. 12. Str., bedienstete Clerk John Nordheim wurde heute Vormittag dem Richter Eberhardt unter der Beschuldigung seinem Arbeitsgeber $75 unterschlagen zu haben vorgeführt. Der Richter verschob die Verhandlung des Falles auf den 12. d. M.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Kurz und Neu.

* Am Sonntag, den 17. Januar, veranstaltet der „Schlesische Kranken-Unterstützungs-Verein" in Uhlichs nördlicher Halle eine aus Theater, Concert und Ball bestehende Festlichkeit.

* Der „Thüringer Verein" begeht am Sonntag, den 24. Januar, in Yondorfs Halle, sein Stiftungsfest, verbunden mit Unterhaltung nnd Ball.

* John Whittier Drummond, erster Clerk im „Richelieu Hotel", starb letzte Nacht in seiner Wohnung, No. 256 Michigan Ave., nach 9tägiger Krankheit an Lungenentzündung. Drummond war 40 Jahre alt, hatte seine letzte Stellung seit 6 Jahren inne und erfreute sich einer sehr ausgebreiteten Bekanntschaft. Die Leiche wird nach Plymouth, Ind., der Heimath des Verstorbenen, gebracht werden.

* Der im Hause No. 625 Milwaukee Ave. wohnhafte John Schisky schlich sich gestern mit dem Revolver im Gewande in verdächtiger Weise herum. Er wurde heute wegen Tragens verborgener Waffen vom Richter Severson um $10 bestraft.

Zum Fall Penge-Thiessen.

Der Proceß hat heute wieder einen vorläufigen Abschluß gefunden.

Zeuge Köster in bösem Licht.

Mit der heutigen Verhandlung gegen die der böswilligen Sachbeschädigung angeklagten Zimmerleute Charles Penge und Henry Thiessen schloß heute wieder ein Capitel dieses sensationellen Prozesses ab. Das Schlußcapitel scheint es indeß wohl noch nicht gewesen zu sein.

Wie unsere Leser aus dem gestrigen ausführlichen Berichte der „Abendpost" wissen, ist der Zeuge Köster, von dessen Aussagen sich die klägerische Partei überraschende Enthüllungen und Beweismaterial schwerwiegendster Art versprochen hatte, — heimlich von Chicago fortgegangen und unter auffallenden Umständen in Cincinnati aufgetaucht.

Es wurde unter diesen Umständen eine nochmalige Vertagung des Falles beantragt und zu deren Begründung angeführt, daß Köster hätte fliehen müssen, weil er seines Lebens in Chicago nicht mehr sicher gewesen wäre.

Der Vertheidiger begann seine Rede mit den Worten: „Wie ich aus der gestrigen Ausgabe der „Abendpost" ersehen habe, befindet sich Köster in den Händen der Polizei in Cincinnati und es ist dem Inspector Schaack angeboten worden, ihn hierher auszuliefern. Der Herr hat in der Offerte keinen Gebrauch machen wollen und ich bin überzeugt davon, er hatte recht. Köster ist nicht aus Angst vor den angeblichen Drohungen geflohen, sondern sein böses Gewissen und die Furcht wegen seines Meineides zur Rechenschaft gezogen zu werden, trieb ihn von hinnen."

Der Redner beantragte schließlich ehrenvolle Freisprechung seiner Clienten. Der klägerische Anwalt entgegnete:

„Ich meinestheils hege die feste Ueberzeugung, daß Köster in jeder Beziehung die Wahrheit gesprochen hat. Wenn Herr Schaack ihn nicht herkommen lassen will, so werden wir es auf eigene Kosten und mit Hilfe des Staatsanwaltes thun, der sich für die Sache interessirt. Zum Schlusse seiner Rede bat er um eine nochmalige kurze Vertagung des Falles.

Richter Kersten führte daraufhin des weiteren aus, daß es gesetzlich nicht zulässig sei, den Mann, der sich gegenwärtig in einem anderen Staate (Ohio) befände, zur Herreise und vor Allem zur Zeugnißabgabe zu zwingen. Ein anderes sei es, wenn man — vielleicht auf Grund seiner Selbstanklage — nach Form und Rechtens einen Haftbefehl gegen ihn erwirkte und ihn dann hierher bringen ließe. Aber auch dann könnte ihn Niemand zwingen, den Mund gegen seine ehemaligen Genossen, geschweige denn gegen sich selbst, aufzuthun.

Hier bat Inspector Schaack um das Wort, und sagte, nachdem er seine, unseren Lesern bereits gestern mitgetheilten, Begegnungen und den Inhalt der Unterredungen mit Köster kurz mitgetheilt hatte:

„Ich mag mit dem Menschen nichts mehr zu thun haben, weil ich kein Vertrauen zu ihm habe und überlasse es der klägerischen Partei, sich ihren Zeugen auf eigene Kosten und auf eigene Verantwortung herkommen zu lassen."

Der die Anklage vertretende Advocat erwiderte:

„Ich werde Köster in aller Kürze hier haben und stehe dafür ein, daß der Mann freiwillig sein der Polizeibehörde abgelegtes Geständniß auch vor Gericht wiederholen und zu beweisen wissen wird."

Der Vertheidiger stellte darauf nochmals den Antrag auf Freisprechung seiner Clienten und sagte:

„Es wäre meiner Ansicht nach ein großes Unrecht, die Leute, gegen welche kein anderes Beweismaterial vorzuliegen scheint, als das augenscheinlich gänzlich unzuverlässige Zeugniß dieses Köster, länger unter Bürgschaft zu halten. Ich verwahre mich im Namen meiner Clienten ausdrücklich gegen die etwaige Annahme, daß mein Dringen auf sofortige Freisprechung etwa von der Furcht vor dem Zeugniß Kösters dictirt sei. Im Gegentheil, ich habe der Gegenpartei lange und willig freie Hand gelassen, um ihren Mann zur Stelle zu schaffen. Ich stehe bei meinem Antrage lediglich auf dem Standpunkte des Rechtes, und von diesem Standpunkte aus verlange ich die ehrenvolle Freisprechung."

Dem widersprach der klägerische Anwalt und beantragte kurz eine einfache vorläufige Niederschlagung des Verfahrens.

Der Gerichtshof entsprach dem Antrage, gegen den die Vertheidigung keinen rechtlichen Einwand erheben konnte.

Unter diesen Umständen schwebt nun allerdings das Damoclesschwert immer noch über den Häuptern der Freigesprochenen, denn die Kläger wollen Köster herkommen lassen, und, sobald er hier eingetroffen ist, die Anklage gegen Penge und Thiessen direkt vor den Großgeschworenen erheben.

Es ist allerdings nach Lage der Sache wenig Aussicht vorhanden, daß die Herren mit dem Herbeirufen Köster's Glück haben werden; nichts desto weniger könnten den Zimmerleuten Penge und Thiessen immerhin noch Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten mancher Art gemacht werden. Inspector Schaack erklärte später noch privatim, daß Köster bei der ersten Unterredung den Eindruck eines zuverlässigen Mannes auf ihn gemacht habe. Später hätte er ihn indeß fast stets angetrunken gesehen.

Um die Gründe befragt, welche den Mann zu der gehässigen Denunciation bewogen haben könnten, meinte der Beamte, daß Köster ihm auf die diesbezügliche Frage geantwortet habe, er (Köster) sei von seinen Genossen übervortheilt worden. Sie hätten ihm statt des vereinbarten Lohnes von $15 nur $5 gegeben und ihn obendrein durchgeprügelt. Deswegen habe er an ihnen, koste es, was es wolle, Rache nehmen wollen.

Penge und Thiessen erklären jedes Wort dieser Behauptungen für nichtswürdige Lügen.

Aus den Scheidungsgerichten.

In den Scheidungsgerichten ging es heute, wie gewöhnlich Samstags, sehr lebhaft zu und trotz des eisigen Windes, welcher durch die Straßen fegte, hatten sich die Amtslokale der Richter mit Leuten, hauptsächlich Frauen, gefüllt, welche sich mit den bei Scheidungsprozessen immer vorhandenen kleinen Pikanterien die Zeit vertreiben wollten.

Vor Richter Tuley war der erste, der die Ehefesseln schleunigst abschütteln wollte, Abraham Einborn, ein kleines, schüchtern aussehendes Männchen. Seine Betsey, die er jetzt los sein will, muß einen schauerlichen Grad von Rücksichtslosigkeit gegen ihn geltend gemacht haben, wenigstens ging dies aus seiner Erzählung hervor. Einborn wohnt No. 64 Judd Str. und verheirathete sich mit Betsey im Jahre 1887 in New York City.

„Warum hat die Frau Sie verlassen?" frug der Richter den Zeugen.

„Sie sagte, daß sie mich haßt und andere Männer lieber hat als mich", entgegnete der Gefragte. „Sie jagte mich aus dem Hause, sagte, sie wolle nichts mit mir zu thun haben und prügelte mich häufig mit dem Besen."

„Hatten Sie Furcht vor einem Besenstiel?"

Einborn beantwortete diese Frage nicht, sondern sagte, daß er jeden Tag Prügel bekommen und keine Stunde Ruhe gehabt habe.

„Wer bezahlte die Miethe, nachdem Sie fort waren?"

„Ich weiß nicht; Sie wollte von mir kein Geld mehr annehmen."

„Haben Sie Kinder?"

„Es wurde eins vier Monate nach unserer Hochzeit geboren, doch bin ich nicht der Vater davon."

„Ich habe keinen besonderen Respekt vor einem Mann, der sich von seiner Frau prügeln und aus dem Hause jagen läßt," sagte der Richter, worauf Einborn erwiderte, daß die Frau größer und stärker als er sei.

Ein darauf vernommener weiterer Zeuge sagte aus, daß Frau Betsey stets nach jungen, hübschen Männern geangelt und deshalb keinen „Gebrauch" für Einborn gehabt habe.

Nach diesem Compliment für den Kläger versprach der Richter, sein Gesuch zu berücksichtigen.

Frau Lena Goodman ist eine noch junge, hübsche Jüdin, welcher der ihr angetraute Gatte entlaufen ist, weshalb sie von ihm geschieden sein will. Sie verheirathete sich 1887 in Baltimore, zog dann mit ihrem Harry nach New York und wurde nach Jahresfrist von ihm verlassen, — ohne jeden Grund — wie sie behauptet.

Abraham Schenker, der Vater der Klägerin, bestätigte die Aussagen der Tochter, worauf der Richter versprach, den Fall in Berathung zu ziehen.

Die übrigen Fälle entbehren des weiteren Interesses.

Ein Fund unter verdächtigen Umständen.

Der bei seiner Mutter im Hause No. 676 W. Lake Str. wohnhafte 16jährige August Beckmann stand heute vor Richter Woodman unter der Anklage, dem Hausirer mit Lebensmitteln, William Meder, an der Ecke von Randolph und Canal Str. ein Quantum Käse von seinem Wagen gestohlen zu haben.

Der Käse wurde bei dem Jungen vorgefunden, doch leugnete Beckmann auf's Entschiedenste, ihn gestohlen zu haben, sondern will ihn auf der Straße gefunden haben. Trotzdem nun ein Zeuge durch sehr verdächtige Aussagen der Sache Beckmanns mehr schadete, als nützte, hielt der Richter den Diebstahl nicht für erwiesen und sprach daher den Angeklagten frei.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Schon seit einigen Tagen befinden sich sämmtliche Arbeiter der „Tegtmeyer Lumber and Box Co." am Strike, weil eine Anzahl Union-Leute unter dem Vorgeben entlassen worden sind, daß dieselben den Unionlohn nicht verdienen.

Die Firma hat angeblich eine große Anzahl Contracte auszuführen, wozu sie unter der gegenwärtigen Sachlage nicht befähigt ist. Sie soll deshalb einen Theil dieser Contracte an andere Firmen übertragen haben, doch die Union hat diesen die Nachricht zugehen lassen, daß ein allgemeiner Strike angeordnet werden wird, im Fall den Arbeitern anderer Firmen zugemuthet wird, die Contracte der „Tegtmeyer Lumber & Box Co." auszuführen. Es ist Aussicht vorhanden, daß bis Montag eine Einigung erzielt wird.

Einem Herzleiden erlegen.

Frau, nicht Fräulein, Anna Kelly, welche, wie an anderer Stelle berichtet, nach wochenlangem Vermißtsein, gestern todt und steif gefroren in einem Hinterzimmer ihrer Wohnung aufgefunden wurde, ist, dem Wahrspruch der Coroners-Jury zufolge, einem in ihrer Familie erblichen Herzleiden erlegen.

Ein guter Fang.

Bundes-Beamte heben ein Falschmünzer-Nest auf.

Capt. Porter, von der Bundes-Geheimpolizei, Bundesmarschall Hitchcock und einige Polizisten drangen heute Morgen in das Haus No. 169 West Jackson Str. und verhafteten dort drei Männer, welche mit der Prägung von falschen Münzen beschäftigt waren.

Die Apparate, welche natürlich confiscirt wurden, bestanden in Formen zur Anfertigung von 5, 10 und 50 Cents-Stücken.

Die drei Männer, deren Namen Jonas O. Miller, Michael Schorrman und Oscar L. Mann sind, wurden nach der Armory-Polizeistation gebracht und dort einem vorläufigen Verhör unterworfen, was indessen zu keinem Resultate führte.

Mann ist etwa 28 Jahre alt und wohnt seit 20 Jahren in Chicago. Durch ihn wurde die Polizei auf die Falschmünzergesellschaft aufmerksam gemacht, und, wie es heißt, hat er sich der letzteren überhaupt nur zu diesem Zweck angeschlossen.

Vor einigen Wochen fand er eine Zeitungs-Annonce, laut welcher ein Mann in dem Hause No. 169 W. Jackson Str. mit $10 für „leichte Arbeit" gesucht wurde. Er begab sich dorthin und traf dort Miller und Schorrmann, welche ihm falsche Münzen im Betrage von $100 für seine $10 offerirten.

Er ging scheinbar auf den Handel ein, erhielt die Falsifikate und erstatte die Anzeige bei der Bundespolizei.

Die schneidige Schwiegermama.

Ein Stimmungsbild aus der Wesson Straße.

„Herr Richter, diese Frau ist meine Schwiegermutter und, soznsagen, mein Unglück." Mit diesen inhaltsschweren Worten begann heute William McMahon von No. 60 Wesson Str. seine Vertheidigung gegen eine Anklage, die seine Gattin wegen brutaler Mißhandlung gegen ihn angestrengt hatte.

„Mit meiner Frau könnte ich brillant auskommen, aber die Schwiegermutter folgt uns wie ein Schatten und stört unser häusliches Glück", fuhr er gefühlvoll fort.

„Er lügt", eiferte die augenscheinlich sehr kampflustige Schwiegermama hastig dazwischen.

„Ja, es ist doch so! Denken Sie nur, Herr Richter! Liege ich da neulich müde auf dem Sopha. Meine liebe Frau sitzt neben mir, da — vermögen Sie eine solche Greuelthat zu fassen? — nimmt meine Schwiegermutter," hier warf der Angeklagte einen scheuen Blick auf die in Ausfallstellung neben ihm postirte Frau und fuhr dann fort: „Nimmt also meine Schwiegermutter einen Kessel kochenden Thees vom Heerde und gießt mir die heiße Flüssigkeit in den Mund."

„Nun lassen Sie mich aber, bitte, einmal reden, Herr Richter", meinte die kriegsbereite Dame: „Dieser Lump von einem Schwiegersohn, dessen Bild in sämmtlichen Verbrechergallerien Chicago's und der Umgegend zu finden ist, arbeitet im Jahre keine fünfzig Tage, außerdem mißhandelt und schimpft er meine Tochter und mich, die wir ihn ernähren müssen, in unfläthigster Weise. Mein Kind ist bereits bis nach St. Paul geflohen, er ist dorthin gefolgt und das Ende vom Liede war, daß sie aus jeder Wohnung, die sie bezogen hatten, seinetwegen hinausgeworfen wurden."

„Das ist genug!" meinte Richter Kersten. Die Gattin McMahons bestätigte in ruhiger und bescheidener Weise die von ihrer Mutter erhobenen Anklagen, worauf hin der brutale Patron zu zweimonatlicher Arbeitshausstrafe verurtheilt wurde.

Kampf um Arbeit und Brod.

Richter Eberhardt bestrafte heute den No. 757 Union Ave. wohnhaften Joseph Frank um die Gerichtskosten und stellte ihn unter $300 Friedensbürgschaft. Frank gehört zu den Arbeitern aus Tegtmeyers Kistenfabrik, welche, wie an anderer Stelle berichtet, die Arbeit niedergelegt haben.

Gestern Abend gab es in der Nachbarschaft der Maxwell- und Halsted Str. einen Zusammenstoß zwischen Strikern und den Nicht-Unionleuten, wobei einer der letzteren von Frank niedergeschlagen wurde. Lieutenant Brehm war in bürgerlicher Kleidung zugegen und nahm die Partei des Niedergeschlagenen, worauf Frank einen Revolver zog und ihn zu erschießen drohte. Als der Lieutenant sich indessen als ein Polizeibeamter zu erkennen gab, steckte Frank die Waffe ein und wurde verhaftet.

Schwer verunglückt.

Eddie Gallagher, ein zehnjähriger, bei seiner Tante Frau Annie McCormick, 3159 Wentworth Ave., wohnhafter Junge, wurde gestern Nachmittag in schwer verletztem Zustande an den Schienen der Rock Island-Bahn, zwischen der 32. und 33. Str. liegend, aufgefunden. Eddie gab an, er sei von einem nordwärts gehenden Frachtzuge niedergestoßen und verletzt worden, doch konnte bisher Niemand gefunden werden, der Zeuge des Unfalles gewesen wäre. Der Verunglückte wurde nach Hause gebracht, wo sich die Nothwendigkeit herausstellte, dem armen Jungen das linke Bein und den linken Arm abzunehmen. Es ist sehr fraglich, ob er am Leben wird erhalten werden können.

Castoria

für Erwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Rezepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Oh'n jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

Belohnung offerirt.

Irgend Jemand, der Nachricht über die jetzige Adresse der nachbenannten Personen geben kann, erhält eine hübsche Belohnung, wenn er bei **Fred J. Magerstadt, 237—239 E. Halsted Str.**, vorspricht.

Frau Bertha Himmel, frühere Adresse 160 Clybourn Ave.
John Housman, frühere Adresse 287 W. Chicago Ave. und 454 Emerson Ave.
H. Wagner, frühere Adresse 55 Kinzie Str.
John G. Harrison, frühere Adresse 2918 Cottage Grove Ave., Top Flat.
Martin Tomison Holdenberg, frühere Adresse 51. und Dublin Str.
John Osborne, frühere Adresse 54 Hastings Str., umgezogen nach 500 N. Ashland Ave., früher Straßenbahnkutscher an der Harrison Str.-Linie.
Frau Dian, frühere Adresse 15 Elizabeth Str., eine französische Kleidermacherin.
C. C. Bang, frühere Adresse 1015 W. Lakestr.
P. Beahan, frühere Adresse 237 Forquer Str.
C. F. Campbell, frühere Adresse 310 Washburne Ave.
A. Meyer, 2951 Kesley Str., arbeitete früher im Holzhof von Fuller & Co.
Stephenson, frühere Adresse 25 Boston Ave.
Frau D. Connel, alias Peck, frühere Adresse 481 Warren Ave.
Mormann Bros. Laundry, 1023 Milwaukee Ave.
J. Doorr, frühere Adresse 1501 Milwaukee Ave.

Eine spezielle Belohnung offerirt für die gegenwärtige Adresse von F. Zeigler, frühere Adresse 492 W. Fullerton Ave.

L. Arntz, Versicherungs-Agent, Webster Ave. und Superior Str., ist freundschaftlich ersucht, in unserem Laden vorzusprechen.

Irgend ein Expreßmann, der den genannten Personen beim Umzug geholfen hat, erhält ebenfalls Belohnung, wenn er sich meldet. 7jal*9

Hunderte besuchen die ausländischen Aerzte

Dr. Soper, Manager. Dr. Culman, Assistent.

Es kommt nicht darauf an, was für eine Krankheit oder Leiden Sie plagt oder seit wie lange Sie damit behaftet sind, es kostet nur $20 für eine dauernde Heilung, inclusive Medizin, $10 Anzahlung und $10, wenn kurirt. Diejenigen, welche Willens sind, nach vollendeter Kur eine schriftliche Empfehlung zu geben, brauchen die letzten $10 nicht zu bezahlen. Bei dieser Methode kennt Jedermann genau die Kosten der Behandlung und hat außerdem die Genugthuung zu erfahren, ob sein Leiden heilbar ist oder nicht, da diese bedeutenden ausländischen Specialisten keine unheilbaren Fälle übernehmen. Diese günstige Offerte gilt nur für das Jahr 1892. Unheilbare Fälle werden nicht angenommen. Während der letzten vierzehn Wochen haben 3608 Personen die Doctoren besucht, wovon 1113 als unheilbar zurückgewiesen wurden. Alle Krankheiten &c. behandelt und alle Sprachen gesprochen.

Sprechstunden von 10 bis 12 Uhr Vorm.; 2 bis 7 Uhr Nachm. Sonntags von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.

Consultation und Untersuchung frei.

Offices: 1204 Wabash Ave., Ecke 12. Str., Chicago, Illinois. famoo

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der **La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.**

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Blödigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den afficirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,

822 Broadway, New York, N. Y.

Deutsches Medicin-Colleg

512 Noble Str., an Milwaukee Ave., eröffnet den zweiten dreimonatlichen Cursus den 12. Januar für

Geburtshelfer

— und —

Hebammen.

Diplome oder Studirende von anderen anerkannten Schulen, die hier das Examen bestehen oder einen Cursus Kinderkrankheiten hören, erhalten das Doctor-Diplom. 8

Sämmtliche Winter-Drygoods zum Kostenpreis.

Große Bargains für die nächsten 30 Tage. Reste unter Preis.

Geo. E. Cave,
3829 und 3831 State Str.

JULIUS DE HORVATH,
— Architect. —
Baupläne ausgearbeitet. Bauten geleitet.
Office: Jones Block, 119 Dearborn Str.
Telephon 594.

CHAS. C. BILLETERS
Californias, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
180—182 E. Randolph Str.

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Die wichtigsten inländischen Ereignisse im Jahre 1891.

Januar. — 3. 20,000 Arbeiter legen in den Kohlenfeldern Pennsylvaniens die Arbeit nieder. — 7. Die allamerikanische Münzconferenz tritt in Washington zusammen. — 9. In Nebraska amtiren gleichzeitig drei Gouverneure. — 14. Der Bundessenat passirt eine Freiprägungsbill. — 15. Die feindlichen Indianer kehren nach der Pine Ridge-Agentur zurück. Der demokratische Gouverneur Boyd von Nebraska ergreift Besitz von seinem Amt. —19. Canada lehnt Blaines Reciprocitätsvorschläge ab. Gouv. Hill von New York zum Bundessenator gewählt.—22. Stürme und Hochwasser. — 27. Das Unterhaus von Wisconsin hebt das Bennettgesetz auf. 120 Bergleute finden ihren Tod durch eine Explosion schlagender Wetter in der Mammoth-Grube bei Youngstown, Pa. — 28. Farmer-Allianzler Peffer für Kansas in den Bundessenat gewählt.

Februar. 3. Das canadische Parlament wird aufgelöst. —4. Bei Hazleton, Pa., finden 18 Bergleute ihren Tod in unterirdischen Wassern. — 5. Ein Reciprocitätsvertrag mit Brasilien wird vom Präsidenten bekannt gegeben. — 9. In den Coke-Werken bei Connellsville, Pa., legen über 10,000 Bergleute die Arbeit nieder. — 16. Feuersbrunst in New Westminster, Wash., zerstört Eigenthum im Werthe von $500,000. — 21. Ex-Gouverneur Charles W. Foster von Ohio an Stelle des am 29. Jan. verstorbenen Wm. F. Windom zum Schatzamtssecretär ernannt. — Bei einer Explosion schlagender Wetter in den Kohlengruben bei Spring Hill, Neu-Schottland, kommen 137 Bergleute um's Leben. — 22. Das amerikanische Vollschiff „Elizabeth" geht bei San Francisco mit dem größten Theil der Mannschaft zu Grunde. — 23. Aus einer Kohlengrube bei Jamesville weeden vier Bergleute gerettet, die 18 Tage lang von Wasser eingesperrt waren. — 25. Das Unterhaus von Minnesota verwirft ein Prohibitions-Amendement.

März. 4. Der 51. Congreß vertagt sich. — 6. Der große Strike der Kohlengräber im Monongahela-Thale endet mit einem Siege der Arbeiter. — 14. Elf Italiener, Mitglieder der Mafia, werden in New Orleans von dem entrüsteten Volke gelyncht. — 31. Der italienische Gesandte in Washington, Baron Fava, wird abberufen.

April. 2. Bei einem Aufruhr in der Connellsviller Cokeregion in Pennsylvanien werden neun Striker getödtet und sechzig verwundet. — 3. Die allamerikanische Münzkonferenz vertagt sich resultatlos. — 6. Bei einem Brande in Rochester, N. Y., kommen neun Personen in den Flammen um. — 7. Durch Gasexplosion in Braddock, Pa., verlieren elf Menschen das Leben. — 12. Feuersbrunst in Chicago, Schaden $1,000,000. — 14. Präsident Harrison tritt eine Rundreise durch den Süden an.

Mai. 3. Ex-Staatssenator Delamater von Pennsylvanien wegen betrügerischen Bankerotts verhaftet. — 10. Michigan und Pennsylvanien werden von verheerenden Waldbränden heimgesucht. — 25. Das Oberbundesgericht erklärt das Wilson'sche Originalverpackungs-Gesetz für verfassungsgemäß.

Juni. 4. Der chilenische Insurgentendampfer „Itata" wird an die Ver. Staaten ausgeliefert. — 15. Die Ver. Staaten und England verhängen eine Schonzeit für die Robben im Beringsmeer.—22. Durch einen Tornado werden in Louisville, Ky., fünfzig Häuser zerstört.—23. Das Obergericht von Indiana entscheidet zu Gunsten des deutschen Schulunterrichts in Indianapolis. — 28. Bautenminister Sir Hector Langevin von Canada tritt wegen Korruption von seinem Amte zurück.

Juli. — 2. Der der Unterschlagung schuldig befundene Stadtschatzmeister Bardsley von Philadelphia wird zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — 3. Eisenbahnunglück nahe Ravenna, O., 19 Todte und viele Verwundete. — 4. Eisenbahnunglück bei Charleston, W. Va., 16 Todte und 60 Verwundete. — 7. In Sing Sing, N. Y., werden vier Mörder vermittelst Elektrizität hingerichtet. — 8. Das 15. Sängerfest des Nordwestlichen Sängerbundes nimmt seinen Anfang in Milwaukee. — 24. Eisenbahnzusammenstoß bei Denver, Col., fünf Todte. — 31. Reciprocität mit Cuba vom Präsidenten proklamirt.

August. — 1. In Rogers City, Mich., werden eine Anzahl deutscher Farmer wegen eines vor 16 Jahren begangenen Mordes verhaftet. — 3. Eine Feuersbrunst in Chicago richtet einen Schaden von $700,000 an. — 6. John Palmer von New York Höchstkommandirender der Großarmee der Republik. — Eisenbahnunglück von Port Baron, N. Y., 14 Todte. — 27. Eisenbahnkatastrophe bei Charlotte, N. C., 20 Todte. — 31. Eisenbahnunglück nahe Troy, Ind., vier Todte und 31 Verletzte.

September. — 4. Dynamitfabrik in White Pidgeon, Mich., fliegt in die Luft, 16 Todte. — 7. Ver. Staaten erkennen die neue Regierung von Chile an. — 13. Eisenbahnunglück bei Denver, Col., 23 Todte und Verletzte. — 24. Neun Todte und viele Verwundete bei einem Zusammenstoße auf der Pittsburg & Western-Bahn.

October. — 4. Explosion des Kessels eines Dampfbootes in Chicago, sieben Todte. — 6. In Philadelphia, Baltimore, Washington u. a. Städten des Landes wird der Deutsche Tag gefeiert. — 10. Bundesdampfer „Dispatch" scheitert an der Küste von Virginien. — 14. Eisenbahnunglück bei Hicksville in Ohio, 2 Todte, viele Verletzte. — 21. In Atlanta, Ga., Denkmal des Journalisten und Redners Henry W. Grady enthüllt. — 24. Der amerikanische Gesandte in Chili fordert Genugthuung für die Mißhandlung amerikanischer Matrosen. — 29. Brand des Mississippi-Dampfers „Oliver Bierne", 13 Todte. — 31. Bergleute in Tennessee setzen 300 Sträflinge in Freiheit.

November. — 1. Die „Maverick Nationalbank" in Boston fallirt. — 3. Bei den Staatswahlen siegen die Demokraten in New York, Iowa und Massachusetts, die Republikaner in Ohio und Pennsylvanien. — 4. Neunzehn Bergleute durch den Sturz eines Fahrstuhls in der Anaconda-Kupfergrube in Montana getödtet. —8. Gruben-Explosion bei Nancocke, Pa., sechs Bergleute getödtet, viele verletzt. — 9. In Cincinnati große Feuersbrunst, mehrere Feuerwehrleute getödtet. —13. In Columbus, O., verbrennt die Familie Bethard. —15. In Cleveland, O., Feuersbrunst, $200,000 Schaden, Tod eines Feuerwehrcapitäns. — 17. Feuer in St. Louis, Schaden $2,000,000. — 23. Republikanischer Parteiconvent den 7. Juni 1892 in Minneapolis. — 27. Freihandelsvertrag zwischen den Ver. Staaten und Hawaii.

December. —1. Sechs Räuber berauben einen Eisenbahnzug bei St. Louis um $30,000. — 2. Der neue Bundeskreuzer „New York" vom Stapel gelassen. — Dynamit-Explosion in Haverstraw, N. Y., fünf Arbeiter in Stücke zerrissen. —3. Eisenbahnunglück bei Pennington, N. Y., 3 Todte, 13 Verletzte. — 4. Zusammenstoß auf der New York und New England Bahn, 7 Todte. — 7. Zusammentritt des 52. Congresses. — Chas. F. Crisp von Georgia als Sprecher gewählt. — 9. Der Präsident sendet seine Jahresbotschaft an den Congreß. — Brand in Louisville, Ky., 15 Todte. —14. Der amerikanische Arbeiterbund hält in Birmingham, Ala., seinen Jahresconvent. — Dr. Sebastian Meßner Bischof von Green Bay und Jakob Schwabach Bischof von Lacrosse, Wisc. — 15. Generalvikar Dr. Horstmann von Philadelphia Bischof von Cleveland. — 16. Reciprocitätsvertrag mit Englisch-Westindien. — Präsident Harrison ernennt 6 neue Bundesrichter. — Eisenbahnunfall bei Lima, O., 3 Todte, über 20 Verwundete. —17. Stephan Elkins Kriegssecretär. — 22. Schiffbruch des Dampfers „West Coast" an der californischen Küste, 9 Todte. — 26. Feuersbrunst in Chattanooga, Tenn., $600,000 Schaden.

Der Graves'sche Giftmord.

Fern im Westen, zu Denver im Staate Colorado, spielte sich während der letzten Wochen vor dem dortigen Schwurgericht, ein criminalistisches Drama ab, welches in mancher Beziehung vom allerhöchsten Interesse auch für weitere Kreise war, und welches jetzt, nachdem der Angeklagte, der praktische Arzt und Doctor der Medicin, Thomas Thatcher Graves, durch den Spruch der Geschworenen des Mordes im ersten Grade schuldig befunden worden ist, eine noch lebhaftere Theilnahme hervorrufen wird. Es handelt sich hier um ein ganz besonderes Verbrechen, nämlich um einen Giftmord.

Schon daß der Angeklagte, der in Boston seinen Wohnsitz hat, weit im Westen prozessirt wird, muß Aufsehen erregen. Und in der That hat sich Graves auch mit aller Macht dagegen gesträubt. Er wußte wohl, daß er im Osten bedeutend mehr Chancen hatte, freigesprochen zu werden, als im Westen, wo Juries noch nicht so stark „von des Gedankens Blässe angekränkelt sind", wo eine kluge Vertheidigung, welche die schwachen Punkte der Anklage hervorzuheben weiß, mehr Aussicht hat, bei den Geschworenen "a reasonable doubt" an der Schuld ihres Clienten wachzurufen, zumal bei einem Verbrechen, das nur aus einer Kette von Indizien besteht. Denn gerade um ein solches handelte es sich hier.

Das Opfer des Giftmordes war eine vermögende und kränkliche Dame, die verwittwete Frau Josephine Barnaby geworden. Am 19. April 1891 erlag sie in ihrem sechzigsten Lebensjahre den Folgen des Genusses einer in Whisky aufgelösten Dosis arsenicksauren Kalis.

Um diesen Whisky dreht sich die Geschichte des Prozesses, das geheimnißvolle anonyme Packet mit der verhängnißvollen Flasche soll nach der Anklage vom Angeklagten an Frau Barnaby abgesandt sein, während die Vertheidigung mit großem Scharfsinn den Verdacht von diesem abzuwälzen und andere Personen als der That dringend verdächtig hinzustellen suchte.

Daß ein Giftmord der Natur der Sache nach stets ein Mord ersten Grades sein muß, d. h. daß er nicht nur absichtlich, sondern auch mit Ueberlegung und Vorbedacht ausgeführt wird, ist ohne Weiteres klar. Ein Giftmord ohne Ueberlegung ist ein Unding. Die Bereitung des Giftes, die heimliche Beibringung, das Bestreben, die Entdeckung zu vereiteln, gleich von vornherein den Verdacht auf eine falsche Fährte zu lenken — alles das sind charakteristische Merkmale des Giftmordes, welche ohne Weiteres auf Ueberlegung und Vorbedacht schließen lassen.

Außerordentlich klug hatte er sich im vorliegenden Falle versteckt. Aus mehreren tausend Meilen Entfernung — von Boston bis Denver —, aus der Verborgenheit der Anonymität, hatte er das tödtliche Geschoß gesandt. Und doch wies die allgemeine Stimme sofort auf ihn als den Mörder der unglücklichen Frau. Bei einem geheimnißvollen Verbrechen — und ein solches lag hier vor — fragt der gesunde Menschenverstand sofort: Cui bono? „Wer hat den Nutzen davon?" In dieser Richtung suchte man den Mörder, und fand — Doctor Graves. Seine Beziehungen zu der Verstorbenen waren eigenthümlicher Natur.

Frau Barnaby, die vor 21 Jahren durch einen Schlagfluß nach der Geburt ihrer zweiten Tochter kränklich geworden und seitdem launisch und mißtrauisch geworden war, hatte im Jahre 1889 den Doctor Graves in Providence zufällig kennen gelernt und sich in seine Behandlung begeben. Bald gelang es ihm, dadurch daß er eine bedeutende Besserung im Befinden seiner Patientin zu Wege brachte, deren Vertrauen vollständig zu gewinnen. Durch skandalöse Erzählungen über ihren Gatten, die erdichtet waren, säete er Mißtrauen in ihr leichtgläubiges und zum Argwohn gereiztes Gemüth, und als nach dem Tode ihres Gatten es zur Regulirung der Erbschaft kam — beiläufig handelte es sich um ein Vermögen von $1,700,000 —, wußte er und sein Freund, der Anwalt Ballou zwischen der Wittwe Barnaby und ihren beiden großjährigen Töchtern einen Vergleich zu stande zu bringen, demgemäß Frau Barnaby, welche im Testament mit $2500 Jahresrente abgefunden war, schließlich $150,000 baar erhielt.

Aus Dankbarkeit setzte Frau Barnaby dem Doctor in ihrem Testament $50,000 aus. Dies Testament gab sie Graves selbst in Verwahrung, ernannte ihn ferner zu ihrem General-Bevollmächtigten und ließ alle ihre Geldangelegenheiten fortan von ihm allein besorgen. Doch ein Band der Freundschaft, welches Frau Barnaby bereits seit dem Jahre 1877 mit der Familie Worrell verknüpfte, konnte selbst diese völlige Unterordnung unter dem Willen des Dr. Graves nicht zerstören. Allerdings hatte Dr. Graves ein sehr erhebliches Interesse am Tode der Frau Barnaby, obwohl kränklich und in vorgerücktem Alter stehend, konnte sie den Doctor, der auch bereits 51 Jahre alt war, überleben oder doch ihren letzten Willen bei ihrer bekannten Launenhaftigkeit schnell ändern.

Sie hatte sich neuerdings unter den Einfluß der Worrells begeben und allerdings bereits ihr Testament geändert, in welchem sie des Doctors Antheil auf $25,000 herabsetzte und ihr übriges Vermögen unter die Worrells und eine Familie Bennett in den Adirondacks, wo sie im Sommer zu wohnen pflegte, vertheilt. Davon wußte Graves nichts; er scheint sich sogar in dem merkwürdigen Irrthum befunden zu haben, daß der Besitz des ersten Testaments ihn gegen nachtheilige Aenderungen schütze.

Genug, am 27. März 1891 traf ein Packet aus Boston in Denver in der Office des jungen Worrell zu Denver, Col., ein, genau zwei Tage, nachdem die Curatoren des Barnaby'schen Nachlasses an Dr. Graves $80,000 baar ausbezahlt hatten. Das Paket war an Frau Barnaby adressirt. Erst am 9. April kehrte sie von einer Reise im Westen mit Worrells Mutter zurück. Erst jetzt wurde das Paket geöffnet, und eine Flasche, anscheinend mit Whisky gefüllt, kam zum Vorschein, mit der Aufschrift: „Neujahrsgeschenk von Ihren Freunden im Walde". Frau Barnaby rieth sofort auf die Bennetts. Nachdem die Flasche durch verschiedene Hände gegangen war, trank Frau Barnaby, als sie sich unwohl fühlte, am 13. April von dem Whisky. Auch Frau Worrell trank davon. Beide Frauen erkrankten schwer, doch während die kräftigere Frau Worrell sich erholte, erlag Frau Barnaby dem Gifte. Denn, wie die chemische Analyse nachwies, enthielt der Whisky eine starke Lösung arsenicksauren Kalis, eines Stoffes, der in Apotheken nicht zu haben ist und nur von einem tüchtigen Chemiker herzustellen ist. Dr. Graves verrieth sich durch sein Benehmen bei der Beerdigung. Dem Detectiv Conrad gegenüber gab er ein halbes Geständniß ab, das er später widerrief.

Braunschweig'sches Byzantinerthum.

Das „Braunschweigische Volksblatt" schildert die Besuche des dortigen Regenten und seiner Gemahlin bei einem Bazar des evang. Vereinshauses mit folgenden Worten:

„Mit größter Leutseligkeit bewegte sich die Frau Prinzessin mitten in der Schaar der Besucher, kaufte wohl an jedem Stande reichlich ein und bezauberte Alle durch ihre Liebenswürdigkeit. Wenn die Hohe Frau zwischen den Ständen hindurchging und die Reihen der Damen sich vor Ihr verneigten, dann war's, wie wenn der Zephyr durch die Halme des Kornfeldes rauscht. — Am dritten Tage, Morgens 11½ Uhr, kam plötzlich die Botschaft, Se. Königliche Hoheit der Regent wird um 1½ Uhr kommen. Nun mußten eiligst telephonisch und mündlich die nicht gegenwärtigen Mitglieder citirt, dann schnell nach Hause gesprungen werden, um in große Toilette zu schlüpfen. Aber zur rechten Stunde war alles in schönster Ordnung, nicht eine Flechte saß falsch, höchstens einige Comiteschleifen waren vergessen (wir trugen natürlich die grün-weißen Farben unserer allergnädigsten Herrin). Seine Königliche Hoheit und Seine Hohe Gemahlin fuhren mit Vieren und mit Spitzreiter vor und wunderten Sich, daß wir alle da wären. In fröhlichster Laune unterhielt sich der Regent mit den Verkäuferinnen, manches Scherzwort flog hin und wieder, und mit dankbarem Herzen geleiteten wir die Hohen Herrschaften zum Wagen — —

Mein Herze geht in Sprüngen
Und kann nicht traurig sein!"

Kann sich das Unterthanengemüth noch zu höheren Leistungen emporschwingen?

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

* Gestern empfing das hiesige Schatzamt um $5000 neu geprägte 50-, 25- und 10 Cents Stücke, nach welchen von Seite der Banken große Nachfrage herrschte. Innerhalb der nächsten Tage sollen um $10,000 weitere neue Münzen hier einlangen.

Schreckliche Kessel-Explosion.

Vier Arbeiter getödtet, zwei schwer verletzt.

Das Warren-Springer-Gebäude der Schauplatz.

Gestern Abend gegen 5 Uhr ereignete sich in dem unter dem Namen „Warren-Springer-Gebäude" bekannten Häuserblock, No. 195—205 S. Canal Str., ein schreckliches Unglück, welches bisher den Verlust von vier Menschenleben zur Folge hatte und wahrscheinlich noch einem Arbeiter, der schwer verletzt im Spitale liegt, das Leben kosten wird.

Das genannte Gebäude wurde erst vor drei Jahren errichtet. Es hat eine Front von 145 Fuß und ist in der Mitte durch eine starke Feuermauer in zwei gleiche Theile getheilt. Diese beiden Theile werden von einem gemeinschaftlichen, in einem Kellerlocale untergebrachten Maschinen-System mit dem für Heiz- und andere Zwecke nöthigen Dampfe versehen. Neunzehn starke Dampfkessel sind dort aufgestellt.

Gestern, um die bezeichnete Stunde, erschütterte ein furchtbares Krachen das Gebäude, klirrend fielen die Fenster in Trümmer, zischend und brausend stiegen dichte Dampfwolken aus dem Keller und als Bedienstete dahin eilten, um nach der Ursache dieser erschreckenden Erscheinungen zu sehen, da bot sich ihnen ein furchtbares Bild der Zerstörung: Einer der Dampfkessel war explodirt, vier weitere waren aus der Ummauerung gerissen und demolirt, und von den sechs Arbeitern, welche um dieselben beschäftigt waren, war nichts zu sehen.

Später fand man drei derselben todt unter den Trümmern, die drei übrigen, wovon einer wenige Stunden später starb, wurden schwer verletzt hervorgezogen.

Todt sind:

Edward Bush, farbig, 30 Jahre alt, unverheirathet.

Arthur Hall, farbig, 25 Jahre alt, verheirathet, wohnhaft No. 181 W. Lake Str.

Patrick Rogers, unverheirathet, 40 Jahre alt, No. 66 W. Jackson Str. wohnhaft.

John Lee, farbig, 25 Jahre alt, verheirathet, wohnhaft No. 93 N. Lincoln Str.

Der Letztgenannte wurde noch lebend aufgefunden, starb aber um ½8 Uhr im County-Hospital, wohin man ihn geschafft hatte.

Die Verletzten sind:

Henry Oswald, ein Deutscher, 50 Jahre alt, mit seiner Frau und fünf Kindern im Hause No. 355 Fifth Ave. wohnhaft, und

John Saggins, 25 Jahre alt, verheirathet, wohnhaft No. 83 N. Lincoln Str.

Oswald hat durch den ausströmenden heißen Dampf so schwere Brandwunden an Kopf und Brust erlitten, daß die Aerzte an seinem Aufkommen zweifeln.

Als der Haupt-Maschinist Charles Schröder unmittelbar nach der Katastrophe den Kesselraum betrat, war dieser mit Schutt und Trümmern bedeckt, und, da das Holzwerk in dem Raume Feuer gefangen hatte, mußte vor Allem ein Feueralarm gegeben werden. Sodann wurde nach den Arbeitern gesucht, welche durch die Gewalt der Explosion mit Vehemenz gegen die Wände geschleudert worden waren.

Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr vermochte die ausgebrochenen Flammen schon binnen kurzer Zeit zu dämpfen und dann wurden die unter Schutt und Trümmern vergrabenen Verunglückten gefunden und hinausgeschafft.

Der am Gebäude und an den Kesseln angerichtete Schaden beläuft sich nach oberflächlicher Schätzung auf $10,000 bis $15,000, doch soll derselbe vollkommen gedeckt sein.

Ueber die Ursachen der Explosion circuliren vorläufig nur gänzlich uncontrollirbare Gerüchte. Während Herr Warren-Springer versichert, daß er die Kessel und den Maschinenraum erst vor ganz kurzer Zeit von Fachleuten habe untersuchen lassen, welche Alles hier in bester Ordnung befindlich erklärten, und während der Haupt-Maschinist Schröder, der noch einige Minuten vor der Explosion im Kesselraume gewesen war, behauptet, auch er habe nirgends Grund zu Ausstellungen gefunden, wird von anderer Seite als Grund für die Explosion angegeben, daß der zuerst explodirte Kessel viel zu wenig Wasser enthalten habe; andere behaupten, daß die Kessel selbst nicht in gutem Stande gewesen waren.

Jedenfalls ist eine genaue Untersuchung der Sache abzuwarten, ehe irgendwelche positive Erklärung für das entsetzliche Unglück gegeben werden kann.

Ein schauerlicher Fund.

Am Abend vor Weihnachten verschwand plötzlich die No. 67 Central Court wohnende, unverheirathete Anna Kelly und alle von den Nachbarn angestellte Erhebungen nach ihrem Aufenthalt blieben erfolglos. Auch die Polizei war nicht im Stande, die Vermißte zu entdecken und die Angelegenheit war nahezu in's Vergessen gerathen, als die Nachbarn gestern auf eine gräusige Art wieder daran erinnert wurden.

Der Wirth des erwähnten Hauses nämlich, welcher bereits am Tage nach dem Verschwinden Annas die Wohnung nach ihr durchsucht hatte, betrat gestern ein kleines Hinterzimmer, in welchem er damals nicht gewesen war. Bei dem Anblick, welcher ihm hier wurde, sträubten sich seine Haare vor Entsetzen und schleunigst trat er den Rückzug an. In einem Stuhle, welcher mitten in dem kleinen Zimmer stand, saß Anna Kelly, oder vielmehr ihre steifgefrorene Leiche, ihn mit offenen, verglasten Augen anstarrend.

Der Wirth eilte zitternd in's Freie und schlug Lärm. Nachbarn strömten herbei und brachten die Leiche, welche die Aehnlichkeit mit Anna Kelly kaum noch erkennen ließ, in die nächste Leichenhalle brachten. Hier fand im Laufe des Nachmittags die Coroners-Untersuchung statt, wobei festgestellt wurde, daß Anna Kelly einem Herzschlag erlag.

Unverbesserlicher Taugenichts.

Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht.

Hermann Ruger, der 19jährige Sohn des Exsenators Ruger, wurde gestern von Richter Anthony zu einer sechsjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

Der jugendliche Taugenichts steht bereits seit Jahren mit den Bundes-Gesetzen auf dem Kriegsfuße und gerieth verschiedene Male wegen verübter Diebstähle und sogar den Criminalbehörden in die Hände, der Einfluß seiner Familie vermochte ihn indeß bisher stets vor den Folgen seines verbrecherischen Treibens zu schützen.

Gegen Ende des vorigen Jahres wurde der Taugenichts wieder bei einem Einbruche in die Wohnung des Panel Galla abgefaßt und deswegen dem Richter Anthony zur Aburtheilung vorgeführt.

Der Gerichtshof zog bei Bemessung des Strafmaßes besonders den Umstand in Erwägung, daß Ruger die ihm vielfach bewiesene Milde in schamlosester Weise mißbraucht habe und deßhalb die ganze Schwere des Gesetzes fühlen müsse. Die Eltern des Nichtsnutzes haben die Hoffnung auf Besserung ihres Kindes nunmehr auch aufgegeben.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, 163 Randolph Str.

Theo. Sch. Alles hat seine Grenzen, suchen Sie sich Ihre geschäftlichen Informationen gefälligst selber; wir haben genug eigene Arbeit zu verrichten und halten auch keinen Laufburschen auf Lager. Wenn Sie Arbeiter suchen, sind dafür die Anzeigespalten da.

John L. H. Fürst Bismarck besitzt allerdings den Titel „Herzog von Lauenburg", bedient sich desselben aber nicht. Der Titel ist ihm vom Kaiser eigentlich geradezu aufgedrungen worden und direkt ablehnen ging nicht wohl an.

139. Regmt. Von mehreren unserer Leser geht uns die freundliche Mittheilung zu, daß das Regiment No. 139 doch existirt. Die Bataillone desselben garnisoniren in Döbeln, bezw. Leisnig (Sachsen).

Leser. Ob Peter W. F. im Adreßbuch steht, wollen Sie wissen? Ei! Schauen Sie doch selber hinein! Ihre übrigen Fragen sind wir bereit zu beantworten, sobald Sie uns Namen und Adresse angeben.

O. K. Die unter Theo. Sch. vorstehend ertheilte Antwort ist auch auf Ihren Fall zutreffend. Im Uebrigen lassen Sie von einem Abstract-Anwalt nachsehen.

Schum, Belden Place. Ist uns nicht bekannt.

Karl Pr. Im Chicagoer Brigade-Hauptquartier der Milizen, Zimmer 510 Pullman-Gebäude, an Südwest-Ecke von Michigan Ave. und Adams Str., werden Sie das erfahren können.

Saloonkeeper. Auf die Frage haben Sie wohl selber keine Antwort erwartet?

Aug. F. Wenden Sie sich an einen der zahlreichen hiesigen deutschen Theater-Direktoren.

W. Pf., H. Str. 45. Sprechen Sie mit Ihrem Sohn bei Bryant & Stratton, Ecke Washington Str. und Wabash Ave., vor.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden eingereicht: Nettie M. gegen Hiram G. Snedeker, wegen Verlassens; Carrie gegen Emil U. Olson, wegen Grausamkeit; Pauline F. S. gegen Charles Winters, wegen Grausamkeit; Annie gegen Frank McMillen, wegen Trunksucht; Philipp gegen Henrietta Poposky, wegen Verlassens; Emma gegen Charles L. Griebenow, wegen Grausamkeit und Trunksucht.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Bernhard Bund, Laura Larsen.
Jacob Meyer, Katharine Wilkins.
Nicolaus Adler, Minnie Stahl.
Judrich Suda, Betty Franz.
Frank Schmidt, Hulda Zoch.
Frank Kirchwein, Anna Karer.
Wilhelm Robach, W. Schaumburg.
Michel Siegel, Ida Berman.
Nicholas Dammast, Elisa Eilander.
John Bauser, Kittie Thrailkill.
Edward Comer, Anna Dudenhauer.
Emil Meltzer, Josephine Jacobson.
Nicholas Nissen, Sadie Campbell.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

H. A. Meyer, 657 Belmont Ave.
Sylvin Hambrock, 39 May Str., 3 M.
Josef Keitz, 348 Flournoy Str., 55 J.
E. J. Beckwirth, 605 School Str.
Gottlob Hof, 45 Clybourn Ave., 48 J.
John Lythjens, 152 Sheffield Ave., 56 J.
W. Tanneberger, 718 N. Hoyne Ave., 77 J.
A. Köhler, 4803 Ashland Ave., 68 J.
Agnes Ludwig, 406 N. State Str., 68 J.
Karoline Schütt, 144 N. Hoyne Ave., 81 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Bessie Pierce, 3stöck. Flats, 45 Best Ave., $4,500; C. C. Leinthicum, zwei Wohnhäuser, 2420 Commercial Str., $2,400; O. McNarey, Cottage, 99 Jansen Str., $1,500; Charles Averill, 2stöck. Flats, 3621 California Ave., $2,000; George Lyman, 3stöck. Flats, 768 Dana Ave., $4,000; H. Bartletts, Cottage, 839 Homan Ave., $1,600; Louis Stegmiller, 3stöck. Flats, 24. Pl., $6,000.

Die „Abendpost" hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

Marktbericht.

Chicago, 8. Jan.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beeten 75c—$1.00 per Brl.
Radieschen 20—30c per Dtzd.
Salat $4—6 per Brl.
Kartoffeln 30—33c per Bu.
Zwiebeln 60c—70c per Bu.
Kohl $4.00—$6.00 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter 28c—29c per Pfd.; geringere Sorte variirend von 18c—25c.
Butterine 15c—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 11—11½c per Pfd.

Wild.
Prairie Chickens $5.25—$5.50 per Dtzd.
Mallard Enten $3.00—$3.25 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—$1.50.
Schnepfen $1.50.

Lebendes Geflügel.
Hühner 8c per Pfd.
Truthühner 9c.
Enten 8c—10c
Gänse 4c—6c.

Eier.
Frische Eier 22—23c per Dtzd.

Früchte.
Aepfel $1.50—$2.50 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$4.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$3.00 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 32c—33c; No. 3, 30½c—31½c.

Heu.
No. 1, Timothy $13—$14.
No. 2, $12.00—$12.50.

Zu „kurz" gehalten.

Aus wunderlichen Gründen begehrt Frau Helena F. Spalding Scheidung von ihrem Gatten Leonhard. Wie sie in ihrer Klage behauptet, soll ihr Gemahl kurz nach der Verheirathung gezwungen worden sein, an zwei frühere „Flammen" wegen gebrochenen Eheversprechens $400, respective $1500, zu bezahlen. Um diese Auslage hereinzubringen, soll Leonhard seine Gattin angeblich so kurz gehalten haben, daß diese den dringenden Wunsch hat, sich nach einem anderen Heim umzusehen.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamte eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen, vom unterstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead letter office" in Washington gesandt.

Chicago, den 9. Jan. 1891.

1081 Adalbertus Hr	1295 Landa Jan
1082 Ahrens Henry	1296 Lang Emil
1083 Albrecht Charles	1297 Langbehn Wilh
1084 Alexander & Lienr	1298 Lankova Kejdy
1085 Amann Robt	1299 Lange Frau Clementine
1086 Ambros Franz	1300 Larkowski J
1087 Arnold Frau E A	1301 Lauer J
1088 Auerbach J	1302 Laurencik Johann
1089 Auerbach J	1303 Lecog Albert
1090 Baals Pauline Wilhelmine Johanna	1304 Leder Herr David
1091 Bach Egan	1305 Leder Gottlieb (2)
1092 Bachobner Moritz	1306 Lesfofsky Jos
1093 Badura Anton	1307 Lejcor Johann
1094 Balmert Joseph A	1308 Lenz Adolf
1095 Bartinsky Dorothea	1309 Leopold Nicolaus
1096 Barron D	1310 Lescher Nick
1097 Bauerlein Julius	1311 Levin J (2)
1098 Baumgarth Heinrich Wilhelm	1312 Lewandowski Stanislaw
1099 Bavas Tomasz	1313 Lewitas Albert
1100 Beker Jacob	1314 Liepmann Meyer
1101 Behrens Adolf	1315 Lieser Henry
1102 Bendfeldt B	1316 Lua Peter
1103 Berger Albert	1317 Lutz Samuel
1104 Berger Martan	1318 Madura Karolina
1105 Bernstein B	1319 Mancuk Franciszek
1106 Berthold Wm (2)	1320 Marivedel August
1107 Bertram G	1321 Markewicza Bernardy
1108 Best John	1322 Marquard Frl. Aug. (2)
1109 Beutel Frl Minnie	
1110 Bickhaus Ernst	1323 Marti Arnold
1111 Binzowski Johan	1324 Martens A
1112 Bittner Josef Carl	1325 Matowski Leofil
1113 Black J	1326 Mathies Aug
1114 Black T	1327 Maurer Kathi
1115 Blank Gottlieb	1328 Mavecki Jozef
1116 Bloch Jossel	1329 Medinger Frau Meti
1117 Blose August	1330 Meißner Friedr. Hermann
1118 Blazek Frank	
1119 Bock John	1331 Melchin Carl
1120 Bollacker Karl	1332 Melke Anton
1121 Bondol Franz Paul	1333 Meyer H J
1122 Bordick Zerto	1334 Michalez Andreas
1123 Bojok (Wittwe) Frederike	1335 Mierzyhowski Frank
	1336 Mienow Wilhelm
1124 Boschek Barte	1337 Mikus Michal
1125 Bovhart Charles	1338 Miller Herman
1126 Boiger Wilhelm	1339 Müller Herr
1127 Borr Wincenty	1340 Monta Frl Martha
1128 Bramorski Franciszek (8)	1341 Moritz John
	1342 Müller August
1129 Brandt Frl Kitty	1343 Nalewa Pawel (2)
1130 Breigenser Mathias	1344 Nees Baptist
1131 Broode Edmond	1345 Nelson Alex. Moritz
1132 Broz Franz	1346 Neufner Anton
1133 Brumberg S	1347 Neumann Berthold
1134 Burton A	1348 Neumann Frau D
1135 Buschke Marie	1349 Neumann J
1136 Buske M A	1350 Newburgh Charles
1137 Charles Frau Amalie	1351 Nickels Jacob
1138 Cerveny Josef	1352 Niemiec Wojciech
1139 Chmilewski Jacob	1353 Nitsche Karoline
1140 Chodor Jan	1354 Nossermann Herr
1141 Creinski Josef	1355 Obermaier Helene
1142 Cinich Rafael	1356 Obermaier Jacob
1143 Clausen Peter	1357 Olson Frl. Christine
1144 Cloves Henry	1358 Olszewski Anton
1145 Cohen E	1359 Orschel Georg
1146 Cohn J	1360 Offendorf Anton
1147 Cohan B	1361 Otysko Marhanna
1148 Conrad H	1362 Otto Clemens
1149 Craig John	1363 Paeschel Heinrich
1150 Cuprewski Alexander	1364 Paetz Heinrich
1151 Curyta Jan	1365 Patubiak Frau Jadwigi
1152 Czerkawskajti Bogana	
1153 Dahly Wilhelm	1366 Paulsen A W
1154 Dallmann August	1367 Pavle Milakovn
1155 Damrath Johann	1368 Pozdat Marcin
1156 Dankowski Richard	1369 Petrik Josef
1157 Delio Hermann (2)	1370 Pietsch Ewald
1158 Deman Hr	1371 Pfisinger Louis
1159 Diman Max	1372 Pfahl Frl Helene (2)
1160 Dirgl Marie	1373 Plattner Geo
1161 Dlouhy Frantisek	1374 Ponedal Frl Rose
1162 Dokutil Johann	1375 Quoß A
1163 Dolarinski Antonyna	1376 Radtke Michael
1164 Dolowski John	1377 Raude Frau Auguste
1165 Dupee H E	1378 Reisner Ambros
1166 Dux Frau A	1379 Reitter Georg
1167 Dzierny August	1380 Richter Bernhard
1168 Eugver Gustav	1381 Rimer Avraham
1169 Ellermann Andreas	1382 Roeficke Hermann
1170 Ellis R	1383 Roganski Jozef
1171 Fall Theodor	1384 Rogge Fred
1172 Farnitz Frank	1385 Ronner Ignatz
1173 Feige A	1386 Rosinger Frau Fany
1174 Ferver Alexander	1387 Roß Mathilda
1175 Ferrez Berthi	1388 Rotter Alois
1176 Ferber Frau Theresia	1389 Rozinzki Johan
1177 Feltel Joseph	1390 Rozmusz Ignaz
1178 Fischer Wilhelm	1391 Rubenstein S
1179 Flisowair Antonina	1392 Runoski Wladistan
1180 Franciskovic Juraj	1393 Russow J
1181 Franzki Fr Elise	1394 Ruszizhnski Napoleon Dr.
1182 Friend R	
1183 Friedländer Robert	1395 Ryszka Joseph
1184 Frehmuth Fr Maria	1396 Salaury Jacob
1185 Furjanica Mate	1397 Sander John
1186 Futting E	1398 Satt S
1187 Gausman P	1399 Schachut J
1188 Geißler Frl Julie	1400 Schad Max
1189 Giertowsky Wojciech	1401 Schad Frl Pauline
1190 Glandnitowa Ewa	1402 Schafer M
1191 Glogowski Stanislaw	1403 Schalk Hermann
1192 Goeuner Charles	1404 Schaul R
1193 Goldberg Max	1405 Scheunemann Herman
1194 Goocker Julius	1406 Schiff Herr
1195 Goßran Robert	1407 Schilling W
1196 Gokebieski Antoni	1408 Schimanski Benedykt
1197 Granz Gerhardt	1409 Schio M
1198 Grochonski Simon	1410 Schlichenmaier Frl M
1199 Groß Vinceus	1411 Schaelpke Frau Euphrenscia
1200 Groszinski Wilhelm	
1201 Gruber Leon	1412 Schilling Rev Carl
1202 Grunbalt Ignatz	1413 Schmid M
1203 Grzyb Michael	1414 Schmid Mathias
1204 Gutimann Fr K	1415 Schmid Franz
1205 Hahn Anna Catarina	1416 Schmuhl Hermann (2)
1206 Hamerlin Frl Pauline	1417 Scholner Frl Fannie
1207 Haunz Frl Amalie	1418 Schroder Gustav
1208 Hein Gottfried	1419 Schütz Frau Martha
1209 Heindt Maria	1420 Schuhbock Albert
1210 Heymann Frl Mary	1421 Schuler John
1211 Helphand Sophia	1422 Schulit August J
1212 Hempel Richard	1423 Scharrer Johann Andreas
1213 Hengin Charles	
1214 Hautpfel Ernst	1424 Schnster Josef
1215 Heisen Hermann	1425 Schultz Albert
1216 Hernagels August	1426 Schultz Frl Emilie
1217 Hesse Hermann	1427 Seifried Saml John
1218 Hiarc Minnie	1428 Seipp Frl E
1219 Hildebrand Wm	1429 Sepick P
1220 Hillmann Frl R	1430 Sibrada Adolf
1221 Haiman Ida	1431 Sigan Max
1222 Hoffmann Richard	1432 Silberberg Henry
1223 Hohne F W	1433 Silbermann Herr
1224 Hohmann Karl	1434 Silha Fillip
1225 Holdermann Frl Annie	1435 Simonis G
	1436 Sitter Jakob
1226 Hojnawski Walenty	1437 Sniki Herr
1227 Hoffmann Franz	1438 Sobolewski Wojciech
1228 Hoher & Wife D	1439 Sohn Araham
1229 Hub Geo	1440 Sorys Mal
1230 Huchan Adolf	1441 Specht Louis
1231 Huhold Frl Sofia	1442 Spektor F
1232 Husser Antoine	1443 Sprink Jacob
1233 Jadionski Feliz	1444 Starinski Tomasz
1234 Jachym Jakob	1445 Steding F
1235 Janiak Jan	1446 Steinberg W
1236 Jank Leopold	1447 Sternal Marcin
1237 Jonas Frl Karolin	1448 Stiegeler Max
1238 Jegleit Frl Thresl	1449 Stoll Wilhelm
1239 Jensen E	1450 Stolting Detlef
1240 Junge Wilhelm	1451 Store Jan
1241 Juricek Stefan	1452 Strahl Ludwig
1242 Kabran Erm	1453 Strebe Alois
1243 Kahan M	1454 Stroblova A
1244 Kajek Jacob	1455 Stzalkowski John
1245 Kaikus Jul	1456 Sunder John
1246 Kaplan D	1457 Swierkowski Alexand
1247 Kaspszyk Wojciech	1458 Symczyk Stanislaw
1248 Katz Fritz	1459 Szrek Wincenty
1249 Katz H	1460 Szalinska Agnes
1250 Katzin M	1461 Szetink Andrzy
1251 Kanzlarn Bernarde	1462 Szymanowski Jozef
1252 Kazik Magdalena	1463 Tatarski Joseph
1253 Kiewicz Josef Mariasz	1464 Teleharh A
1254 Kiferle Frl Maria	1465 Thibern John
1255 Kifiel Walenty	1466 Thormann Johanna
1256 Klarycki Peter	1467 Tischer Frau Freda
1257 Klein B	1468 Tohlz Helmuth
1258 Klemptner Mr	1469 Trantin Jakob
1259 Knopinski Michael	1470 Trebien Karl
1260 Kobel Johann	1471 Tuchotke Julius
1261 Koch Edward	1472 Typelwah M
1262 Koch Geo	1473 Urnat Rosinger Adolf
1263 Kohler Fritz	1474 Van der Hak Ph
1264 Kohn Heinrich	1475 Viegens Wilhelm
1265 Komdent Jan	1476 Vinnarski Peter
1266 Koß Zelich	1477 Vogt Ernest
1267 Konjecka Stanislaw	1478 Volquardsen Jacob
1268 Kopke Fr	1479 Von Brandis A
1269 Kopische C	1480 Von Eggloffnein Gustav
1270 Korn Albert	
1271 Korns Adam	1481 Vukosovic Georg
1272 Kosecki Wladyslaw	1482 Wagner F
1273 Kostrewski Monsieur	1483 Wagner Peter
1274 Kotek Anton	1484 Wallner John
1275 Kracman Mosis	1485 Walock Jan
1276 Kraitesyk Ignacy	1486 Warcewicu Kazimaerz
1277 Kramer Rudel	
1278 Krasel Adolf	1487 Weber C
1279 Krause Carl	1488 Weil Jabes
1280 Krause Wilhelm	1489 Wellter Jean
1281 Kranze Kronistawa	1490 Withan Gustav
1282 Kreitz Peter	1491 Wilhelm Niklaus (2)
1283 Kremer Franz	1492 Willer M
1284 Krnna Frl Philippine	1493 Withen Johan
1285 Krieter John	1494 Wojtvir Jendrzej
1286 Kroupa Anton	1495 Wolff A
1287 Kruger Albert	1496 Woß Paul
1288 Kroszat Josef	1497 Zabadny John
1289 Kuhn Frl Martha	1498 Zawacki Franciszek
1290 Kunzendorf W	1499 Zgma Karel
1291 Kurowski Frl Rosalie	1500 Zojek Jan
1292 Kürschner Jno	1501 Zotaschuo Katarzyna
1293 Krawczynski Franciszek (2)	1502 Karl
	1503 Zyborzyl Josef
1294 Lasrenz E	

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Verschoben.

Vor der Silberfrage haben die gewiegtesten Politiker beider Parteien eine Heidenangst. Es melden sich immer mehr Demokraten, die zwar früher, — als nämlich die Partei nichts zu verantworten hatte, — für Freiprägung gestimmt haben, jetzt aber nichts mehr von ihr wissen wollen. Auf der anderen Seite scheint es den republikanischen Führern nicht ganz räthlich, eine demokratische Freiprägungsbill von einem republikanischen Präsidenten vetiren zu lassen. Denn wozu hat man sechs neue Lumpenstaaten geschaffen, wenn man schon bei der ersten Wahl ihre Electorenstimmen nebst denen von Colorado, Oregon, Nevada und California wegen des Silbers auf's Spiel setzen will? Und sind ferner nicht die ehemals republikanischen Bannerstaaten Jowa, Minnesota, Nebraska, und Kansas in Sachen des Schwindeldollars gerade so verrückt, wie die sichersten demokratischen Baumwollstaaten? Die demokratischen Politiker befürchten den Verlust von New York und New England, wenn sie für Münzverschlechterung stimmen, die Republikaner haben den Abfall des ganzen Nordwestens und der Pacificstaaten zu gewärtigen, falls sie sich zu Vertheidigern eines ehrlichen Geldes aufwerfen. Und da sich die beiden Parteien sonst so ziemlich die Waage halten, so will es keine von beiden wagen, gerade in einer Präsidentenwahl zum ersten Male mit einem „Issue" von gänzlich unbekannter Wirkung und Kraft hervorzutreten. Wenn man um 100,000 Aemter würfelt, will man wenigstens die Würfel kennen, mit denen man spielt.

Daher tritt seit einigen Tagen mit wachsender Bestimmtheit die Kunde auf, daß die Führer beider Parteien sich dahin einigen werden, die Lösung der Silberfrage auf eine möglichst lange Bank zu schieben. Zu diesem Zwecke soll das demokratische Haus einem Vorschlage zustimmen, daß sämmtliche Völker der Erde eingeladen werden, einen Münzcongreß zu beschicken, der gelegentlich der Weltausstellung in Chicago abgehalten werden könnte, — also erst nach der nächsten Präsidentenwahl. Der republikanische Senat soll diesem Beschlusse sofort beitreten und der Präsident sich beeilen, die Einladungen auszuschicken. Bekämpft wird der Plan bis jetzt nur von den Abgeordneten und Senatoren aus den eigentlichen Silberstaaten, welche die Interessen der Grubenbesitzer vertreten. Diejenigen Freiprägungs-Leute hingegen, die nur aus „politischen" Rücksichten dem Schwindeldollar das Wort reden, ergreifen mit Freuden die Gelegenheit, sich um die immerhin gefährliche Geschichte mit Anstand und Patriotismus herumzudrücken.

Es ist sehr unwahrscheinlich, daß die großen europäischen Handelsvölker noch einmal Rollen in einer Münzconferenz-Posse werden übernehmen wollen, und noch viel unwahrscheinlicher ist es, daß durch einen Conferenzbeschluß dem Silber ein höherer Werth verliehen werden kann, als es thatsächlich besitzt. Alle Regierungen der Erde zusammen sind nicht im Stande, ein dauerndes Werthverhältniß zwischen zwei Metallen festzusetzen, die in beständig schwankenden Mengen gewonnen werden. Wenn wirklich im Jahre 1893 in Chicago verfügt werden würde, daß fortan 16 Unzen Silber gleich 1 Unze Gold sein sollen, so wäre das ein Schlag in's Wasser. Denn in den nächsten Monaten würde vermuthlich doppelt so viel Silber gefördert werden, wie je zuvor, die Märkte würden mit Silber überfüllt werden, und der Preis des Silbers würde wieder derartig fallen, daß man 22 Unzen Silber haben müßte, um 1 Unze Gold zu kaufen.

Indessen handelt es sich vorläufig nur darum, die Ver. Staaten von Amerika einem Unheil von unermeßlicher Tragweite zu entreißen. Ob sich die sogenannte Silberfrage durch eine internationale Versammlung lösen läßt, mag wenigstens noch zweifelhaft sein, aber ganz unzweifelhaft ist es, daß die Ver. Staaten sich financiell zu Grunde richten würden, wenn sie allein alles ihnen angebotene Silber ausprägten und zum vollen Nennwerthe in Umlauf brächten. So großartig der Credit der Republik ist, so reicht er doch nicht aus, um tausenden von Millionen Dollars, die 72 Cents das Stück werth sind, einen Werth von je 100 Cents zu verleihen. Zu dieser Einsicht muß das amerikanische Volk nach und nach kommen. Mit Freuden ist deshalb jeder Vorschlag zu begrüßen, der darauf abzielt, dem Volke noch mehr Zeit zum Nachdenken zu geben. „Verschoben" mag in diesem Falle gleichbedeutend sein mit „aufgehoben."

Es fällt auf, daß der Vergeltungsknüppel nicht auch gegen China und Japan geschwungen werden soll, obwohl ja der Präsident ermächtigt ist, den Zoll auf Thee ebenso gut theilweise wiederherzustellen, wie die Zölle auf Rohzucker, Kaffee und Häute. China und Japan haben zwar amerikanische Erzeugnisse nicht "reciprocally unfair" behandelt, aber ebenso wenig haben das Brasilien, Mexico und die anderen Schwesterrepubliken gethan. Warum wurden also letztere gezwungen, den Ver. Staaten besondere Zugeständnisse zu machen, während China und Japan blos zu beweisen brauchen, daß sie amerikanische Erzeugnisse nicht höher belasten, als europäische?

Einfach deshalb, weil die ganze Lächerlichkeit der „Reciprocität" zum Vorschein kommen würde, wenn die Ver. Staaten den Theezoll wieder einführten, um China und Japan zu bestrafen. Denn aus anderen Ländern beziehen wir überhaupt keinen Thee. Somit würde der ganze Zoll nur die amerikanischen Theetrinker treffen, und Letztere würden die Schönheiten der republikanischen Handelspolitik ebenso würdigen, wie die Cigarrenraucher. Darum bindet man mit den Heiden des Ostens erst gar nicht an.

Hätte Brasilien sich geweigert, als Entgelt für die zollfreie Zulassung seines Kaffees Zugeständnisse zu machen, so hätte Harrison auch nicht gewagt, den Zoll auf brasilischen Kaffee wiederherzustellen. Denn da fast neun Zehntel des hierzulande getrunkenen Kaffees aus Brasilien stammen, so kann man letzteres nicht von unseren Märkten ausschließen, ohne die Kaffeepreise sofort in die Höhe zu treiben. Die Gegenseitigkeitspolitik ist eine Art Pokerspiel. Läßt sich der Gegner verblüffen, so hat man gewonnen, muß man aber seine Karten aufdecken, so sitzt man fest.

Die Demokraten von New York werden natürlich die ihnen gebotene Gelegenheit benutzen, um den Staat neu in Congreß- und Legislatur-Districte einzutheilen. Aber daß sie dann auch die Erwählung der Präsidenten-Electoren nach Districten einführen werden, wie es in Michigan geschehen, ist sehr unwahrscheinlich.

Die Einführung dieses Systems würde den Republikanern viel vortheilhafter sein, als den Demokraten. Bei dem jetzigen System stehen die Aussichten der Demokraten, die sämmtlichen Electoralstimmen des Staates New York für ihren Präsidentschaftscandidaten zu bekommen, weit besser, als die der Republikaner, während es den Demokraten selbst bei dem kühnsten Gerrymander schwer fallen würde, eine Eintheilung der Congreßdistrikte vorzunehmen, welche den Republikanern nicht mindestens ein Drittel der Districte ließe.

Dagegen wäre es wohl möglich, daß die Legislatur von New York unter Hills Führung ein Gesetz annähme, welches die Ernennung der Präsidentenwähler ihr selber, der Legislatur, übertrüge. Das wäre aber eine Usurpation, welche überall, auch unter guten Demokraten, große Erbitterung und schwere Bedenken hervorrufen würde, und den Demokraten leicht die übrigen „zweifelhaften Staaten" kosten möchte.

(Anz. d. West.)

Mit der Blamage, die sich die Franzosen in Bulgarien geholt haben, sind sie anscheinend noch nicht zufrieden. Sie wollen sich eine noch viel ärgere in Egypten zuziehen, indem sie verlangen, daß bis zur Mündigwerdung des neuen Vicekönigs eine „gemischte" Regentschaft eingesetzt werden soll, d. h. eine Regierung, in der Frankreich ebenso viel zu sagen hat, wie England. Das erinnert an die berühmte Fabel von den Mäusen, welche der Katze eine Schelle umhängen wollten. England aus Egypten herauszujagen, wäre ja ganz tapfer, aber wer soll es thun? Soll vielleicht der arme kranke Mann am Bosporus das Schellenanhängen versuchen, oder will sich die französische Flotte selber mit der britischen und womöglich auch der italienischen messen? Eine weise Regierung droht nicht, wenn nichts dahinter steckt.

Lokalbericht.

Noch einmal die Tiger-Affaire.

In Sachen des bereits mehrfach erwähnten „Eingesandt", betreffend die brutale Mißhandlung eines Tigers im Lincoln Park von Seiten eines Wärters, geht uns heute das folgende Schreiben zu:

„Chicago, 8. Januar 1892.
Redaction der „Abendpost", City.

Werthe Herren! Ich wünsche Ihnen zu danken für die Mühe, welche Sie sich gegeben haben, um es uns zu ermöglichen, die von einem Ihrer Leser erhobene Anschuldigung gegen einen unserer Wärter auf ihren Werth hin prüfen zu können. Die Behauptungen Ihres Correspondenten haben sich in ihrem vollen Umfange als wahr erwiesen, und der schuldige Wärter ist daraufhin sofort aus den Diensten der Parkbehörde entlassen worden.

Achtungsvoll Ihr
John Pettigrew,
Superintendent, Lincoln Park."

Die Redaction benutzt gleichzeitig die Gelegenheit, hiermit auch ihrerseits dem Herrn A. Imerth zu danken für die Promptheit, mit welcher er seine Anklage vertrat, sobald ihm die Aufforderung hierzu zu Gesicht kam.

Für das Reuter-Denkmal.

Das Reuter-Denkmal-Comite hält am Montag, den 11. Januar, im Clublokal von „Old Quincy No. 9" seine erste diesjährige Versammlung ab. Es ist bereits soviel Geld zusammengebracht worden, daß die größten Schwierigkeiten beseitigt sind, alle Freunde der Reuter'schen Muse aber, die bisher noch nichts zu dem Fond beigetragen haben, sollten darum nun erst recht eilen, damit das Ehrendenkmal für den größten plattdeutschen Dichter sobald als irgend thunlich errichtet werden kann.

Aus dem Coronersamt.

In dem Inquest in Sachen des an der Congreß Str. von einem Zuge der Illinois Central-Bahn überfahrenen A. E. Zuirinez entschieden die Coroners-Geschworenen, daß Zuirinez in Folge von durch Trunksucht hervorgerufenem temporären Wahnsinn Selbstmord begangen habe.

In den Fällen von Stillman Shepherd, welcher an der Ashland Ave. von einem Zuge der Northwestern-Bahn, und jenes unbekannten Mannes, welcher am 24. Pl. von einem Zuge der Grand Trunk-Bahn überfahren und getödtet wurde, lauteten die Verdikte „Todt durch Verunglückung".

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Die Weltausstellung.

Das Directorium braucht nothwendig Geld.

Butterworths Reise nach Washington.

Der Schatzmeister Seeberger von der Weltausstellung ließ gestern das Directorium wissen, daß die Bauarbeiten im Jackson Park fortwährend große Summen verschlingen und die vorhandenen Fonds nahezu erschöpft sind. Wenn die bereits als richtig anerkannten Rechnungen und die Arbeitslöhne für den Monat Januar bezahlt würden, so wird Herr Seeberger am Schluß desselben noch knapp $300,000 in Händen behalten, welcher Summe unverhältnißmäßig größere Ausgaben gegenüberstehen.

Man hatte mit Bestimmtheit darauf gerechnet, daß die erste Million, welche aus dem Verkauf städtischer Bonds erzielt werden wird, bis zum 15. d. Mts. flüssig sein würde. Comptroller May hat indeß den Verkauf von einem Tage bis zum andern verschoben, aus Gründen, die nur ihm allein bekannt sind. Aber bis zum ersten Februar soll die Geschichte ganz bestimmt in Ordnung sein, — so wenigstens hat Herr May versprochen — und dann wird Schatzmeister Seeberger im Stande sein, allen Anforderungen zu begegnen.

Im Weltausstellungs-Hauptquartier schwirren gegenwärtig allerlei Gerüchte umher über die plötzliche, unmotivirte Abreise des Generals Butterworth. Derselbe hat dem Hauptquartier den Rücken gekehrt, ohne auch nur seinem Sekretär über Zweck und Ziel seiner Reise irgendwelche Andeutungen zu machen. General-Direktor Davis wird hauptsächlich mit impertinenten Fragen bestürmt, obgleich er den Neugierigen ziemlich deutlich zu verstehen giebt, daß er sie dahin wünscht, wo der Pfeffer wächst. Herr Davis scheint übrigens nicht mehr, oder noch weniger über die Reise Butterworth zu wissen, als Diejenigen, welche ihn mit Fragen belästigen.

Damit die Neugierigen indeß nicht ganz unbefriedigt bleiben, hat Fama für eine ziemlich stichhaltige Erklärung der Butterworth'schen Abwesenheit gesorgt. Die alte Feindschaft zwischen der National-Commission und dem lokalen Direktorium muß nämlich herhalten, und daraus ist die Behauptung construirt worden, Butterworth befinde sich in Washington, um dort für die Passirung einer von Henderson einzubringenden Bill zu wirken, laut welcher ein Comite ernannt werden soll zu dem Zwecke, über die Thätigkeit der National-Commission eine Untersuchung anzustellen.

Die Summe von $59,000, welche der National-Commission am Anfang des Fiscal-Jahres zur Verfügung stand, ist bis auf $34,000 zusammengeschmolzen, und wenn nun Generaldirektor Davis seinen Gehalt im Betrage von $15,000 zieht, bleiben noch $19,000 übrig. Das vom Congreß zu ernennende Comite soll nun untersuchen, in welcher Weise über die letztere Summe verfügt worden ist, resp. verfügt werden wird. Des Weiteren wird behauptet, Herr Butterworth wolle seinen Einfluß aufbieten, um eine Reduction des Gehaltes des General-Directors herbeizuführen, was, nach des letzteren eigener Aussage, diesen zur Resignation veranlassen würde.

General-Direktor Davis selbst ist der Meinung, daß eine Unterstützung der Henderson'schen „Bill" in irgend welcher Form gleichbedeutend mit einem Angriff auf ihn sei, aber die Angelegenheit hat ihm bereits so viel Aergerniß bereitet, daß er sich weigert, darüber zu sprechen. Gestern wurde ihm wieder durch einen Besucher die Mittheilung gemacht, daß nach einer Aussage des Congreßmitgliedes Durborrow die allgemeine Meinung des Hauses dahin gehe, das lokale Direktorium der Weltausstellung arbeite darauf hin, die ausschließliche Controlle über die vom Congreß zu bewilligenden $5,000,000 zu erhalten. Es ist hierbei sehr naheliegend, daß letzteres für Herrn Butterworth ebenfalls ein Grund war, sich nach Washington zu begeben.

Ein Pferd durchgegangen.

Ein Mann niedergestoßen und verletzt.

Ein von Friedrich Nagel gelenktes Pferd scheute an der Ecke von La Salle und Jackson Str. und ging mit dem Buggy, vor welches es gespannt war, durch. In der La Salle Str. wurde von dem Thiere ein Mann, Namens Michael Angelo Sirnarcia, niedergestoßen und am Kopf und linken Fuße verletzt, dann prallte der Wagen gegen den Schaukasten der Firma M. Newsfield, 142 La Salle Str., und zertrümmerte diesen. Endlich stieß das Thier gegen das Auslagefenster des Juweliers J. W. Nunamaker, an der Ecke von La Salle und Madison Str. und zertrümmerte auch dieses. Da sich das unbändige Pferd hier in die Stränge verwickelte, gelang es einem Polizisten es festzuhalten und so weiteren Schaden zu verhüten.

Von einem Leichenwagen überfahren.

Gestern Nachmittag wurde der zehnjährige Philipp Fett, bei seinen Eltern, No. 24 Elgin Str., wohnhaft, an der Ecke von Archer und Wentworth Ave. von einem Leichenwagen überfahren. Der Kutscher des Wagens, Louis Toby, bedienstet bei den Leichenbestattern Adams & Schröder, No. 238 O. 21. Str., wurde in Haft genommen und der verunglückte Junge, dem mehrere Rippen gebrochen sind, in die Wohnung seiner Eltern gebracht.

Deutsches Theater in „Hooleys."

Morgen gelangt in Hooleys das vieraktige Lustspiel „Die Dame in Schwarz" von Hugo Wittmann und Theodor Herzl zur Aufführung. Die Vorstellung findet zum Besten von Theodor Bollmann statt und es ist zu erwarten, daß das Theater bis auf den letzten Platz besetzt sein wird.

Ein bekannter Börsianer verhaftet.

Elick Lowitz beschuldigt seine früheren Prinzipale des Betruges.

Auf eine ungewöhnliche und den meisten der Betheiligten gänzlich unerwartete Weise wurde gestern eine Sitzung des Börsen-Directoriums verhindert, in welcher über die Mitglieder der Firma Baldwin & Farnum Gericht gehalten werden sollte. Als Ankläger sollte Elick Lowitz fungiren.

Dieser Lowitz war früher bei Baldwin & Farnum beschäftigt, spekulirte aber seit etwa 2 Jahren auf eigene Rechnung. Er will nun Beweise dafür besitzen, daß jene Herren ihre Kunden ganz unverschämt betrogen haben und erhob bereits im vorigen Monat vor dem Direktorium eine Anklage gegen dieselben. Gestern nun sollte diese Anklage zur Verhandlung kommen.

Die beschuldigte Firma war inzwischen nicht müßig gewesen. Da Lowitz seine Anklagen auf gewisse, in seinen Händen befindliche und der Firma gehörige Handelskarten stützte, so erhob die letztere gegen Lowitz eine auf Diebstahl lautende Anklage und beantragte dessen Verhaftung. Gleichzeitig erwirkte sie einen Einhaltsbefehl gegen das Direktorium, indem sie geltend machte, daß ihr die als Beweismaterial zu unterbreitenden Papiere und Karten durch Lowitz gestohlen worden seien. Außerdem beschuldigte die Firma Lowitz noch des Erpressungsversuches, indem sie behauptete, er habe von ihr für die Herausgabe jener Karten $10,000 gefordert.

Auf diese Anklagen hin wurde Lowitz gestern Nachmittag, kurz vor Eröffnung der Direktoren-Sitzung durch einen Constabler verhaftet, später jedoch gegen Bürgschaft in der Höhe von $3,000 wieder freigelassen. Die Firma Baldwin & Farnum versuchte durch ihren Advokaten ihr Möglichstes, die bewußten Karten in ihren Besitz zu bekommen, hatte aber damit keinen Erfolg.

Lowitz will durch diese Karten den Beweis führen, daß Baldwin & Farnum bei verschiedenen Gelegenheiten und im Auftrage auswärtiger Firmen Einkäufe gemacht und höhere, als die Marktpreise berechnet haben.

Alles Geschäft.

Die Profite verschiedener Polizei- und Friedensrichter steigen und fallen.

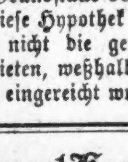
Friedensrichter Foster hat direct neben dem Polizeigericht an der 35. Str. ein Amtslokal eröffnet und schnappt so dem Richter Becker die „Change of Venue"s aus dem genannten Polizeigericht vor der Nase fort. Seit der Verordnung, nach welcher alle Fälle aus dem Polizei-Bezirk der Station an der 22. Str. in dem Gericht an der 35. Str., und nicht mehr wie bisher in der „Armory" verhandelt werden sollen, ist die Uebernahme der dortigen „Changes of Venue" zu einer überaus fetten Pfründe geworden. Die durchschnittliche Anzahl dieser Fälle ist 15, und jeden nur zu $2 gerechnet, gewähren sie die recht artige Nebeneinnahme von $30 per Tag. Wir sagen ausdrücklich „Nebeneinnahme", weil Herr Foster sein Amtslokal in der Clark Str. nach wie vor beizubehalten entschlossen ist.

Die vorhin erwähnte Verordnung hat den beiden Polizeirichtern in der „Armory" ihr „Geschäft" gründlich verdorben. Während die Herren Glennon und Lyon sich gestern zusammen mit 14 Fällen begnügen mußten, wies Richter Wallaces (35. Str.) Kalender die stattliche Zahl von 50 Sündernamen auf, unter diesen befanden sich 21 aus dem Bezirk der 22. Str.-Station.

Ein unsicheres Geschäft.

Frau Lotta Leppene reichte gestern im Kreisgericht eine Klage gegen die „Security Loan & Savings Bank", 172 La Salle Str., ein, um ein Deposit von $4600 zurück zu erlangen. Die Klägerin wollte die genannte Summe bereits im Juni v. J. ziehen, erhielt aber nur einen Depositenschein dafür. Im Oktober machte sie ihre Forderung nochmals geltend. Der Bank-Präsident, E. R. Walker, gab ihr diesmal zwei Wechsel in der Höhe der genannten Summe und als Sicherheit eine Hypothek auf die Grundstücke 38 und 40 Austin Ave. Diese Hypothek scheint indessen angeblich nicht die genügende Sicherheit zu bieten, weßhalb die oben erwähnte Klage eingereicht wurde.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER



TROPFEN
die beste, sicherste und billigste Medizin
gegen
Blutkrankheiten,
Unverdaulichkeit,
Magenleiden,
Leberleiden,
Kopfweh, Uebelkeit,
Dyspepsie, Schwindel,
Verdauungsbeschwerden,
Magen- und Nierenbeschwerden,
Biliöse Anfälle,
Ebenso gegen die
Leiden des weiblichen Geschlechts.
Preis 50 Cents; in allen Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

St. Jakobs Oel
Gegen
Verrenkungen,
Quetschungen,
Verletzungen,
Rückenschmerzen.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23brlj17

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn Franz am 7. Januar im Alter von 12 Jahren, 2 Monaten nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 10. Januar, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 730 Elston Ave., nach Rosehill statt.

Franz und Elisabeth Weber, Eltern.
frsa9 Maria und Clara, Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter und Schwiegermutter Wilhelmine Tanneberger im Alter von 77 Jahren und 8 Monaten am Donnerstag Abend sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 718 N. Hoyne Ave., aus nach Waldheim.

Wilhelm Tanneberger, Emma Dierßen, Hulda Dierßen, } Kinder.
Friedrich Dierßen, Georg Dierßen, } Schwiegersöhne.
frsa8

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter am FreitagMorgen im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Mittag vom Trauerhause, 4803 S. Ashland Ave., aus der Car nach dem St. Marien Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Anton Koehler, Elisabeth Weber, } Kinder.
Philipp Weber, Schwiegersohn.
Rosa Koehler, Schwiegertochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter Alwina am 8. Januar im Alter von 1 Jahr und 3 Monaten, nach schwerem Leiden, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 37 Elston Ave., aus nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Conrad und Friederike Piepho, Eltern, nebst Geschwistern.
0

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, und unsere Mutter Maria Ebertshäuser, geb. Birren, am Samstag Morgen um 5 Uhr selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Montag Morgen um 8½ Uhr, vom Trauerhause, 36 Star Str., nach der St. Michaels Kirche statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

John Ebertshäuser, Gatte, nebst Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater Gottlob Hof im Alter von 48 Jahren und 8 Monaten, am Freitag Abend 8.30 sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 45 Clybourn Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten

Maria Hof, Gattin,
Minnie, Arthur, Bertha, Charles, Georg, Willie, Kinder,
nebst Schwester, Schwager und Schwägerin. 1

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn Charlie Freese im Alter von 13 Monaten am Freitag um 11 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 228 N. Centre Ave., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Charles und Lina Freese, Eltern.
2 Olga und Elsa, Geschwister.

Gestorben: Albert Horn, 3156 Mosspratt Str., gestern, den 8. Jan. Begräbniß Sonntag, den 10. Jan., 12 Uhr Mittags, vom Hause nach Concordia-Kirchhof. Verwandte und Freunde eingeladen.

Danksagung.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten, die sich so zahlreich an dem Begräbniß meines lieben Gatten Carl M. Witkowski betheiligt haben, statten wir hiermit unseren innigsten Dank ab.

Rosa Witkowski, Gattin, nebst Kindern.

Auf rauhen Pfaden.

Abenteuer und Erlebnisse, nacherzählt und geschildert von Jul. Jederzani-Weber. Reich illustrirt.

Koelling & Klappenbach,
Telephone 2116. 48 Dearborn Str.

Große öffentliche
Agitations-Versammlung
der
Garfield Loge No. 25, O. d. H. S.

Am Sonntag, den 17. Januar 1892, wird die Garfield Loge No. 25 eine öffentliche Versammlung in RAUWOLF'S HALLE, 3081 Lock, Ecke Lyman Str., Nachmittags 2 Uhr, abhalten. Alle deutschen Männer, die das 21. Lebensjahr erreicht und das 50. nicht überschritten haben, geistig und körperlich gesund sind und denen das Wohl ihrer Familie am Herzen liegt, finden hier Gelegenheit, für nur $1.00 Aufnahmegebühren einem rein deutschen Orden beizutreten, wenn sie in dieser Versammlung erscheinen. Alle sind eingeladen. Gute Redner werden anwesend sein, welche das Princip, die Grundgesetze und Einrichtung des neuorganisirten Ordens der Hermannssöhne klar darlegen werden.

Das Comite: G. Kloppe, W. Trautmann, J. Schürer, F. Harle, M. Linden. 4,10,16ja9

Große öffentliche
Agitations-Versammlung
der Karl Marx Loge No. 33, O. d. H. S.

Am Sonntag, den 10. Jan. 1892, wird die KARL MARX LOGE No. 33 eine öffentliche Versammlung mit Concert in H. W. Hilmes Halle, No. 749 Hinman Str., Ecke Wood, Nachmittags 2 Uhr, abhalten. Alle deutschen Männer, die das 21. Lebensjahr erreicht und das 50. nicht überschritten haben, geistig und körperlich gesund sind und denen das Wohl ihrer Familie am Herzen liegt, finden hier Gelegenheit, für nur 1 Dollar Aufnahmegebühren einem rein deutschen Orden beizutreten, wenn Sie in dieser Versammlung erscheinen. Alle sind eingeladen; gute Redner werden anwesend sein, welche das Prinzip, die Grundsätze und Einrichtungen des neuorganisirten Ordens der Hermannssöhne der Versammlung klar darlegen werden. Das Comite:

John Kobernus, H. W. Hilmes, Chas. Eckelberg, H. Faber, J. Oestmann, W. Riedel. frsa9

Männer und Frauen!

Jetzt ist die Zeit, sich einem Orden, der unter den Gesetzen des Staates Illinois incorporirt ist, für die Summe von **nur einem Dollar** anzuschließen.

Die North American Loge No 1 der Ehren-Ritter und Damen (K. & L. of H.) wird am Sonntag, den 10. Januar 1892, Nachmittags 2 Uhr, in der John Weiß Halle, 232 E. North Ave., eine öffentliche Versammlung abhalten, wozu Jedermann eingeladen ist.

Gute Redner werden anwesend sein. frsa11

Große öffentliche
Agitations-Versammlung
Freie Männer Loge No. 3, O. d. H. S.

Die obige Loge ladet hiermit alle Brüder des Ordens sowie überhaupt alle deutschen Männer ein, welche Willens sind, für einen Dollar dem neuorganisirten Orden der Hermannssöhne beizutreten, am Sonntag, den 10. Januar 1892, 2 Uhr Nachmittags, in der südlichen Uhlichs Halle, Ecke Clark und Kinzie Str., zu erscheinen. Kommt Alle. Gute Redner werden anwesend sein. Das Comite. misa9

Alle Kürschner

werden hiermit aufgefordert, Sonntag, den 10. Januar 1892, Nachmittags 3 Uhr, im Locale des Herrn Monns, Staatszeitungs-Gebäude, zu erscheinen, behufs Gründung einer Kürschner-Union. 8

Achtung!
Deutsche Carpenters und Joiners.

Große Agitationsversammlung Sonntag, den 10. Januar, Nachmittags 2 Uhr, in Florus Halle, 71 W. Lake Str., wegen Gründung einer deutschen Carpenters Union des United Brotherhood of America. In dieser Versammlung ist jedem Nichtunionmann Gelegenheit gegeben, gegen ein sehr geringes Aufnahmegeld Mitglied der Union zu werden, welche ihre Versammlung im Centrum der Stadt abhalten wird. Berufsgenossen der West- und Südseite kommt alle. John Radiski.

Achtung!
Blech- und Sheet-Iron Job-Arbeiter-Union.

Jedes Mitglied der Union ist freundlichst und ernstlich ersucht, der nächsten regelmäßigen wöchentlichen Versammlung am Dienstag Abend, den 12. Januar, beizuwohnen, da die Gründung einer Unterstützungskasse für Krankheitsfälle beabsichtigt wird. Im Auftrage der Union.

Orden Germania

Incorporirt am 10. Nov. 1870.

Kassenbericht des 2ten Halbjahres 1891.

Kassastand am 1. Juli	$26,647.01
Einnahmen 6 Monate	85,118.70
Ausgaben, Krankengeld	13,156.30
Sterbegeld	54,260.00
An die Aerzte für Behandlung fr. M	2,748.36
Verwaltungskosten	1,254.36
Bleibt Kassastand, 31. Dec. 1891	40,346.61
Mitgliederzahl 1. Juli 1891	5848
31. Dec.	6586

Zunahme:
an Mitgliedern 748, an Capital $13,699.50

Der Orden „Germania" ist somit der beste Unterstützungsverein, denn er bezahlt 6 Dollars wöchentlich Krankengeld, $1000, oder $500, oder $250 Sterbegeld und ärztliche Behandlung. Die Beiträge sind für Frauen und Männer niedrig. Eintritt vorläufig blos $2. Die Verwaltung ist deutsch, auch werden die Mitglieder ohne lächerliche Einführungsceremonien aufgenommen.

Office: R. 23, 171 & 173 E. Randolph Str.
Geschäftsstunden: 11—4 Uhr, Donnerstags und Samstags bis 9 Uhr Abends. 9,12,14,16,19,21j

Großer
Preis-Maskenball,
arrangirt vom
Turnverein Einigkeit

Samstag, den 23. Januar 1892, in seiner Halle, 710—714 Blue Island Ave.

Tickets 50 Cents @ Person.

Nur voll kostümirten Personen ist (vor 12 Uhr) der Zutritt zum Saal gestattet.

1. Gruppen-Preis $20.00; 2. Gruppen-Preis $15.00;
3. Gruppen-Preis $10.00; 4. Gruppen-Preis $5.00;
5. Gruppen-Preis: Geheimniß des Comites.

Schöne Geschenke werden an folgende Masken zur Vertheilung gelangen: 1. Schönste Damen-Maske; 2. Schönste Herrn-Maske; 3. Beste komische Maske; 4. Zweitbeste komische Maske. 9,16ja8

O.M.P.

Die unterzeichneten Logen der O. M. P. veranstalten Samstag, den 16. Januar, Abends, in den Beiden Uhlichs Hallen einen **Großen Maskenball.**

Hierzu laden wir höflichst ein.

Das Comite der frsa8
Harmonia, Germania, Körner, Humboldt, Columbus, Goethe, Belmont, Zenith, Franklin, Freiheit, Chicago und Home Loge.

Stiftungs-Fest
des
Union Turn-Vereins
Schauturnen u. Ball,

unter gefälliger Mitwirkung sämmtlicher Bundes-Turnvereine von Chicago sowie der Gesangvereine „Vorwärts", „Aurora" und „Northwest", am Sonntag, den 10. Januar 1892, Abends 8 Uhr, in der Vorwærts Turn-Halle.

Tickets 25c @ Person. Das Comite. sadosa7

Erster großer Masken-Ball,
veranstaltet vom
Columbia Frauenverein,
am Samstag, den 9. Januar 1892, in Walsh's Halle, Ecke Milwaukee Ave., Noble u. Emma Str.
Tikets 25 Cents @ Person. frsa

Rheinischer Verein.

Morgen Abend, punkt 7 Uhr 11 Minuten:
Große carnevalistische Sitzung
im kleinen Saale der
Nordseite Turnhalle.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der kleine Rath.

De grote
Maskenball
des
Plattdütschen Vereens
von Chicago
Sonnabend, den 20. Februar, in
BRANDS HALL.
Intritt 50 Cents.

Achtung!
Nächsten Samstag, den 16. Januar 1892, findet der
Große Preis-Maskenball
der
Lincoln-Loge No. 140, A. O. U. W.,
in Baums Pavillion, Ecke Indiana und Cottage Grove Ave., statt. sdifr0
Tickets 50c @ Person. Das Comite.

Großer Preis-Maskenball
arrangirt vom frsa9
Martha Washington deutschen Frauenverein,
am Samstag, den 9. Januar 1892,
in YONDORFS HALLE,
Ecke North Ave. u. Halsted Str.
Tickets..........25c @ Person.

Orden Germania.

Sonntag, den 10. Jan., Nachmittags 2 Uhr, Installirung der Columbia-Loge No. 13 in Galles Club Rooms, 916 Belmont Ave. Die Candidaten und Mitglieder sind freundlichst eingeladen.
Der Organisator,
dfrsa0 Zimmer 23, 171 u. 173 E. Randolph Str.

512—NOBLE STR.—512
wird Dienstag, 12. Januar, ein
Cursus für die Geburtshülfe
u. s. w. eröffnet.

Buchhaltungsfehler

beinahe augenblicklich entdeckt durch „Goldman's vorgeschrittenes System." Kann in einer Stunde erlernt werden. Beste Referenzen. Adressirt Henry Goldman, Autor und Erfinder, 143—149 LaSalle Str., Chicago. 1dbsfrw7

Spart Euer Geld!

Neue Serie für Januar 1892 im Internationaler Bau-Verein. Dies ist jetzt der größte und sicherste Bau-Verein in Chicago. 75 Cents per Monat sparen $100 in 72 Monaten, und wer von uns borgt, bezahlt an $100 pro Monat für Kapital und Zinsen $1.58 für 72 Monate. Für deponirtes Geld bezahlen wir 6 Prozent Zinsen. Aktien sind zu verkaufen in der Office, 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. 28dec,2,9jan9
HENRY C. PEO, Spezial-Agent.

Hauptquartier
Deutscher Vereine.
WM. H. JUNGS
Restauration, Bier- und Weinstube.
No. 106 Randolph Str.
☞ Gute deutsche Küche. Bürgerlicher Mittagstisch. 9,11,13,15,18,20ja5

Große Eröffnung.

Ich zeige hiermit allen meinen Freunden und Kunden an, daß ich am Samstag und Sonntag, den 9. und 10. Januar 1892, Große Eröffnung, mit Tanzvergnügen am Samstag Abend, halten werde. An guten Getränken und ausgezeichnetem, feinem Lunch wird's nicht fehlen. Achtungsvoll
HENRY VOLLMER,
Lincoln Ave., zwischen 59. und Washington Str., Bowmanville.
dfrsa0

Der illustrirte
Abendpost-Kalender
für 1892 wird gegen Einsendung von 25c nach allen Plätzen Amerikas o es Europas portofrei versandt.
dosadbs Expedition der Abendpost.

UMZUG!
von 183 N. Clark Str. nach 133 Michigan Str.
Hauptquartier der GERMANIA WAITERS UNION, welche nur erste Klasse Kellner und Barkeepers an Hand hat. Telephon 4214. Mbgmsfsa

22. Preis-Maskenball
der
Körner Loge No. 11, O. d. H. S.,
am
Samstag, den 16. Januar 1892,
in der
Aurora Turnhalle,
Ecke Milwaukee Ave. u. Huron Str.
Es kommen sechs werthvolle Preise zur Vertheilung.
Tickets 50c @ Person. 9,11,14ja8

Zweiter großer Maskenball,
veranstaltet von der
Heine Loge No. 498,
D. O. H.
am Samstag, den 16. Januar '92,
in
Kaisers Halle,
2990—2998 Archer Ave.
Tickets 50c @ Person.
☞ Maskenanzüge sind am Abend in der Halle zu haben. 9,15ja8

Erste grote
Masken-Ball.
Arrangeert von de
Plattdütsche Gilde
Lake View No. 3,

in de
Soziale Turn-Hall,
Ecke Belmont Ave. und Paulina Str.,
am
6. Februar 1892.
Tickets 25c @ Person.
9,16,23,30ja,6fb7

Viertes Stiftungs-Fest,
verbunden mit Theater, Concert und Ball,
arrangirt vom
SCHLESISCHEN
Kranken-Unterstützungs-Verein,
abgehalten am Sonntag, 17. Januar,
in Uhlichs nördlicher Halle,
Ecke Clark und Kinzie Str. 410ja8
Tickets 25c @ Person. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Der große Maskenball des
Frohsinn
am Montag, den 25. Januar 1892, in
Baums Pavillion,
22. Str. und Cottage Grove Ave.
Tickets bei allen Mitgliedern zu 50 @ Person, an der Casse $1.00. Yours truly,
Die sieben Brüder Jonathan.

Großer Bauernball
des Oesterreichischen Geselligkeits-Vereins „Vindobona", Samstag, 9. Januar 1892, in KLARE'S HALLE, 70 N. Clark Str.
Eintrittskarten 50c @ Person. frsa8

Central Music Hall.
Großes Concert
Donnerstag Abend, 14. Januar '92.
Herr Edmund Schücker,
Solo-Harfist vom Theodore Thomas Orchester, früher Hofharfist des Herzogs von Sachsen-Altenburg und
Anna Smith-Behrens,
„Die Norwegische Nachtigalle",
unterstützt von
Herrn Max Bendix,
Solo-Violinist — Concert-Meister vom Theodore Thomas Orchester.
Herrn Bruno Steindel,
Solo-Cellist vom Thomas Orchester, früher beim Philharmonischen Orchester in Berlin.
Hr. Adolph Carpe, Pianist, und
Frau Robert Raß.
Eintritt 50c, 75c u. $1.00. Box-Office jetzt offen in der Central Musik-Halle.

Nordseite Turnhalle.
Sonntag,
Nachmittag 3 Uhr
CONCERT
unter den Auspicien der Chicago Turngemeinde.
Orchester, 45 Musiker; Dirigent, Prof. Rosenbecker. Eintritt 25 Cents.

Deutsches Theater
in **HOOLEY'S.**
Sonntag, den 10. Januar 1892:
Benefiz für Theodor Bollmann:
Novität. Zum ersten Male: Novität.
Die Dame in Schwarz.
Lustspiel in 4 Acten von Wittmann und Herzl.
☞ Sitze sind an der Casse von Hooley's Theater zu haben. bosa6

CRITERION THEATRE.
Jeden Abend dieser Woche:
J. R. Campson
in dem neuen und erfolgreichen deutschen Comödien-Drama
LIEBER FRANZ.
Tüchtige Truppe—Specielle Scenerie—Neue Gesänge—Neue Musik.—Nächste Woche: Dowling & Hasson.

Deutsche Volkstheater.

Deutsches Theater Sociale Turnhalle,
(THEATER-VEREIN „OLYMPIA")
Sonntag, den 10. Januar 1892:
Der Zigeuner-Baron
oder Die Einquartierung.
Posse mit Gesang in 5 Bildern von G. Starke.
Musik von Ed. Stiegmann.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintritt 25c, reservirter Sitz 35c.
Nach der Vorstellung ☞ BALL.

Deutsches Stadt-Theater
Freibergs Opernhaus,
State Str. und 22. Str.
Sonntag: Unter Regie von Director Moritz Hahn:
Das Lorle oder Dorf und Stadt.

Apollo Theater.
Muttersegen.

Hoerbers Halle.
Sonntag, den 10. Januar 1892:
Mariette und Jeanetton.
Gesangsposse in 4 Acten.

Arbeiter-Halle.
Sonntag, den 10. Januar 1892:
Die deutschen Einwanderer und Das Versprechen hinter'm Herd.

Aurora Turnhalle.
Der urkomische Schwank:
Die böse Schwiegermutter.

Müllers Halle.
Benefiz für Adolf Selig: Mein Leopold.

Ashland Halle, 4650—4652 Ashland Ave.
Direction: Jean Wormser.
Morgen Abend:
Lumpaci Vagabundus.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House — Stuart Robson.
Hooleys — E. H. Sothern.
Grand Opera House — Sol Smith Russell.
McVickers — Jefferson in „The Rivals."
Columbia — Agnes Huntington.
Windsor — The Waifs of New York.
Haymarket — Shenandoah.
Alhambra — Dockstaders Minstrels.
Casino — Haverlys Minstrels.
Havlins — The Still Alarm.
Lyceum — Variety.
Clark Str. Theater — True Irish Hearts.
Criterion — Lieber Franz.
People's — Slavin and Mitchell.
Park Theater — Variety.
Madison Str. Theater — Burlesque.

Das große Publikum läßt sich über die Verbreitung eines Blattes nicht täuschen. Es bringt seine Anzeigen denjenigen Zeitungen, welche thatsächlich einen großen Leserkreis haben. Daraus erklärt es sich, daß die „Abendpost" mehr kleine Anzeigen hat, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammen.

Mexiko.

Mexiko ist jetzt unstreitig die stabilste, die geordnetste, die solideste aller süd- und mittelamerikanischen Republiken. Das will unter den obwaltenden Verhältnissen allerdings nicht viel sagen, bedeutet aber gegen frühere Zeiten immerhin einen sehr anerkennenswerthen Fortschritt. Es hat seit 1820 zwei Kaiser gehabt, nämlich Iturbide und den armen, braven Maximilian, und fast jeder Präsident, bis auf Diaz herab, war mehr oder weniger diktatorisch angehaucht. Ward er durch die überlegene Macht eines Rivalen aus dem Sattel gehoben, so konnte er von Glück sagen, wenn es ihm gelang, mit heiler Haut davon zu kommen. In der Regel flüchtete er sich in diesem Falle in die Berge, woselbst er mit neuen Anhängern gegen den jeweiligen Inhaber der Präsidentschaft zu Felde zog. Unterdessen machten Räuberbanden das Innere des Landes unsicher; Handel und Gewerbe lagen darnieder und der nationale Credit fiel unter den Gefrierpunkt.

Diese unnatürlichen, fieberhaften Zustände sind natürlich nicht das Ergebniß blinden Zufalls, sondern vielmehr gründen dieselben sehr tief im mexikanischen Volkscharakter. Die Mexikaner sind eine Mischlingsrasse, und es ist eine äußerst eigenthümliche Thatsache, daß, wenn eine höhere mit einer niedrigen Rasse sich vermischt, in den Mischlingen in der Regel die Kennzeichen der niedrigen Rasse am ausgeprägtesten hervortreten.

Die romanische Rasse (die Lateiner) sind bekanntlich an und für sich schon sehr feurigen Temperaments; wird ihnen noch der Indianer, Azteke und Neger aufgepfropft, dann entwickelt sich ein Volkselement, welches, ungestüm, sich vornehmlich von Impulsen leiten läßt, eifersüchtig seine Freiheiten bewahrt, unstät, leichtsinnig, aber auch wieder hochherzig ist, nur äußerst schwer unter Controle gehalten werden kann, und deshalb für die Selbstregierung sehr wenig Lust und Geschick zeigt.

Der neueste Führer, dessen Pronunciamento von farbenprächtigen Phrasen wimmelt, der das stolzeste Pferd reitet und die glänzendste Uniform trägt, sticht ihm in die Augen und den Mann aus, der ohne jede Pomventfaltung seinen Pflichten nachzukommen sich bestrebt. Seit Präsident Diaz in's Amt trat, hat sich allerdings in dieser Hinsicht so Manches geändert. Dazu trug ohne allen Zweifel die unmittelbare Nachbarschaft der Ver. Staaten sehr viel bei. Die friedliche und fortschrittliche, in durchaus verfassungsmäßigem Rahmen sich bewegende Entwickelung unseres mächtigen Landes konnte ihren Eindruck auf das mexikanische Volk auf die Dauer unmöglich verfehlen.

Dazu kam noch der Umstand, daß Herr Diaz, im Gegensatz zu seinen Vorgängern, seiner Stellung in jeder Hinsicht gewachsen war und weise Diplomatie mit Stärke in Einklang zu bringen verstand.

Ohne die Politik der starken Hand in Anwendung zu bringen, konnten Erfolge von dieser Tragweite sich kaum zielen lassen; wenn auch manche der Mittel, welche Präsident Diaz ergriff, um Industrie und Handel zu heben und den Credit des Landes wieder herzustellen, unter unserem System die Musterung nicht passirt haben würden: Mexico hatte keinen Grund sich darüber zu beschweren, und es wäre sehr zu bedauern, wenn der in jüngster Zeit von dem Militär-Häuptling Garza in Scene gesetzte Guerilla-Aufstand dem jetziger System gefährlich werden könnte.

(„Tex. Vorwärts.")

Bismarck über den Frieden.

Fürst Bismarck war kürzlich in Hamburg. Als er am Abend abreisen wollte, wurde ihm am Bahnhof eine Ovation gebracht. Nach Absingung des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles" richtete der Fürst an die ihm zunächst Stehenden eine Ansprache, in der er betonte, daß er sich gewissermaßen als Zugehöriger Hamburgs betrachte, da ja Friedrichsruh ein Vorort Hamburgs sei. Gern weile er in Hamburg und er werde oft hierherkommen, um sich unauffällig, wie jeder andere Bürger, hier bewegen zu können. Diesen Worten folgten stürmische Beifallsrufe und die Absingung der „Wacht am Rhein". An dieses Lied anknüpfend, bemerkte dann der Fürst weiter: „Wenn wir auch die Wacht am Rhein momentan nicht mit gezücktem Schwert wahrzunehmen brauchen, so ist es doch gut, dieses mit Gewehr beim Fuß an der deutschen Ost- und Westgrenze zu thun. Indessen liegt gegenwärtig zur Beunruhigung kein Grund vor, und das ist besonders ein Segen für Hamburg, denn diese Stadt ist eine Handelsstadt, für welche der Friede Nothwendigkeit ist. Ich bin lange genug in der Politik thätig gewesen, darf mir also über diese Materie wohl ein Urtheil erlauben, und das geht dahin, daß nach meiner Meinung der Friede auf lange Zeit gesichert ist und wir in Ruhe unseren friedlichen Arbeiten nachgehen können."

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Feste und Vergnügungen.

Martha Washington deutscher Preis-Maskenball.

In Yondorf's Halle findet heute Abend ein von dem Martha Washington deutschen Frauenverein arrangirtes großartiges Maskenfest statt. Das rührige Comite bietet sein Möglichstes auf, um den Festgästen einen wirklich genußreichen und vergnügten Abend zu bereiten.

Großer Bauernball.

Der österreichische Geselligkeits-Verein „Vindobona" lädt seine zahlreichen Freunde zum Besuche des heute Abend in Klares Halle, No. 70 N. Clark Str., stattfindenden großen „Bauern-Balles" ein. Alle Vorbereitungen sind wieder mit der Umsicht getroffen, welche die Feste dieses Vereins so überaus erfolgreich und anziehend machen.

Columbia Frauenverein.

Der Columbia Frauenverein veranstaltet heute Abend in Walshs Halle, Ecke Milwaukee und Noble Ave., einen großartigen Maskenball, der, den getroffenen Vorbereitnngen nach zu schließen, einen glänzenden Verlauf zu nehmen verspricht.

Lieutenant Shippey hinter den Spielern her.

In dem Hause 1832 Wabash Ave. stattete gestern Abend die Polizei unter Führung des Lieutenant Shippey einen Besuch ab, welcher dem dort „tagenden" Wabash Club galt. Die Polizei war benachrichtigt worden, daß der Club nichts weiter sei, als eine verkappte Spielergesellschaft, und, daß besonders am Freitag Abend stark gespielt wird. Es wurde jedoch gestern Abend Niemand vorgefunden, weßhalb sich die Polizei damit begnügen mußte, die vorgefundenen Spielergeräthschaften mitzunehmen.

Gestern Nachmittag erbeuteten die Geheimpolizisten Smith und Gillmann in dem Kellerlokal des Hauses No. 399 S. Clark Str., $44. Da die Thür verschlossen war und von den Polizisten erst erbrochen werden mußte, entkamen die Spieler durch eine Hinterthür bis auf zwei, Jacob Kelly und Jacob Miller, welche nach der Station an der Harrison Str. gebracht wurden.

In einem Zimmer hinter Gus Andersons Wirthschaft, No. 461 S. Clark Str. wurden gestern Abend 16 Personen beim Pokerspiel verhaftet.

Verhältnißmäßig glücklich abgelaufen.

Gestern Nachmittag wollte Edward Butler mit einer von ihm gelenkten Kutsche über die Bahngeleise an der Halsted und 40. Str. fahren. Da brauste eine Locomotive heran und stieß die Pferde nieder. Butler und das im Wagen sitzende Fräulein Jennie Hayes wurden zu Boden geschleudert, erlitten aber keine nennenswerthen Verletzungen. Die Pferde wurden auf der Stelle getödtet.

Schule für verwahrloste Kinder im Arbeitshaus.

Die Erfolge, welche in der, erst im letzten Frühjahre auf Veranlassung vom Superintendenten Mark Crawford im Arbeitshause errichteteSchule für die dort untergebrachte verkommene Jugend beider Geschlechter erzielt wurden, sind so vielversprechend, daß bei der am nächsten Mittwoch stattfindenden Sitzung den Inspectoren der Anstalt der Vorschlag unterbreitet werden wird, die Schule, welche bisher nur provisorisch errichtet war, auf eine dauernde Basis zu stellen. Es ist Hoffnung vorhanden, daß die dazu nöthigen Mittel bewilligt werden.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Kurz und Neu.

* Für den ersten diesjährigen Maskenball des Turnverein Vorwärts, welcher am 25. Januar in der Vorwärts Turnhalle stattfinden wird, werden schon jetzt großartige Vorbereitungen getroffen.

* Ein willkommener Freund, wenn ein heftiger Husten plagt, oder als die Folgen desselben, Lungen- oder Halsleiden eintreten, ist Dr. D. Jaynes Expectorant. Dieses alte Heilmittel hat die Billigung zweier Generationen und ist heute so populär, sicher und wirksam als je. 4ja,momisa

* Die Karl Marx Loge No. 33, O. d. H. S., hält morgen Nachmittag um 3 Uhr in ihrem Versammlungslokal, Hilmes Halle, Ecke der Hinman und Wood Str., eine öffentliche Versammlung ab.

* Postmeister Sexton beabsichtigt, im April die Zweig-Poststation an der Ogden Ave., nahe der Congreß Str., aufzulassen, und statt dessen sollen mehrere in der Umgebung befindliche Apotheker mit der Entgegennahme von registrirten Briefen und dergleichen betraut worden. Da die Poststation jährlich Kosten in der Höhe von $5000 verursacht und die zukünftige Einrichtung nur etwa $400 kosten wird, hofft der Postmeister einiges Kleingeld zu ersparen.

* John Healy, James Smith und Wm. Riley wurden heute unter der Anklage des Einbruchs dem Richter Kersten vorgeführt. Das Trio folgte der Gewohnheit aller Strolche der Nordseite und ließ die Processe verlegen und zwar zum Richter Hamburger.

Briefkasten.

M. E. Kurland gehört seit dem 28. März 1795 zu Rußland. 1772 war der Herzog (nicht Großfürst) Biron gestorben, nachdem er schon 1769 die Regierung an seinen Erbprinzen Peter abgetreten. Schon längst aber bestanden tiefgehende Zerwürfnisse zwischen Adel und Bürgerstand und Mißtrauen gegen die herzogliche Familie, und abwechselnd hatte man in Polen und in Rußland Schutz gesucht; am 18. März 1795 beschloß der kurländische Landtag, K. dem russischen Scepter zu unterwerfen, und der Herzog fand es als das Beste, diesen Beschluß am erstgenannten Datum gutzuheißen, und wurde pensionirt.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Ein hitziger Collector.

Der Möbelhändler John C. Martin, von No. 603 W. Madison Str., wurde auf Antrag einer seiner Kundinnen unter der Anklage der körperlichen Mißhandlung verhaftet und gestern von Richter Woodman bis zu dem am 13. Januar stattfindenden Vorverhör unter entsprechende Bürgschaft gestellt.

Die Klägerin, Frau Stewart, von No. 855 West Van Buren Str., hatte von Martin auf Grund des Abzahlungsplanes Möbel gekauft und blieb, nachdem sie eine Reihe von Raten entrichtet hatte, mit den weiteren Zahlungen im Rückstande. Martin begab sich deshalb am Mittwoch in die Wohnung seiner Schuldnerin, um den Grund der Saumseligkeit zu erfahren. Es kam dabei zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf die Frau den Betrag der Rechnung einen unerhört hohen nannte, worauf Martin sie angefaßt, geschüttelt und heftig gegen das Treppengeländer gestoßen haben soll. Frau Stewart entzog sich — ihrer Angabe nach — weiteren Mißhandlungen durch die Flucht und schloß ihren Gläubiger, da sie grade den Hausthürschlüssel in der Tasche trug, in das Haus ein. Während sie sich demnächst in der Nachbarschaft nach einem Polizisten umsah, wurde Martin von einem seiner Angestellten aus der precären Lage befreit.

In wie weit der Anklage Glauben beizumessen ist, kann heute selbstverständlich noch nicht entschieden werden; hoffentlich bringt die eingeleitete Untersuchung die gewünschte Klarheit.

WOLFF'S
ACME
BLACKING
USED BY MEN, WOMEN AND CHILDREN.
A SHINE LASTS A WEEK.
LEATHER PRESERVER.
A HANDSOME POLISH.
IS WATER-PROOF.
20C. A BOTTLE.

1 cent a □ foot
will pay for changing the appearance of old Furniture so completely that it will look like new.
PIK-RON
IS THE NAME
OF THE PAINT THAT DOES IT.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bw17

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein Nacht-Feuermann, muß gut bewandert sein, gut englisch sprechen und gute Empfehlungen haben für Ehrlichkeit; stetig für den rechten Mann. Adresse: T. 84, „Abendpost". 9

Verlangt: Ein älterer zuverlässiger Mann, um täglich zwei Stunden Zettel auszutragen. Meldungen zwischen 2—4 Uhr Nachmittags erbeten. Flat 29, 211½ Ost Chicago Ave. 9

Verlangt: Junger Mann von 16—20 Jahren für Grocery. 601 44. Str., Ecke Wright. 7

Verlangt: Einen tüchtigen Porter für Saloonarbeit. 67 E. Randolph Str. 7

Verlangt: Ein guter Junge, 16—18 Jahre alt, im Saloon zu helfen. 730 Lincoln Ave. 7

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit. 2417 S. Halsted Str. 8

Verlangt: Ein Blacksmithhelfer. 337 N. Branch Str. 8

Verlangt: Ein guter Treiber. 1059 Str. Lincoln Str. 8

Verlangt: Junger, starker Mann für Arbeit auf sofort. 3040 40. Place, nahe Archer Ave. samo7

Verlangt: Ein Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. 397 W. Chicago Ave. 7

Verlangt: Pelz-Nagler. 289 Wabash Ave. 8

Verlangt: Ein Junge für Fabrikarbeit. 231 E. Randolph Str., 3. Floor. 8

Verlangt: Junger Mann, 16—18 Jahre alt, muß mit Pferden umgehen können und etwas Schulbildung haben. 1300 N. Halsted Str. 9

Gesucht: Junger Mann mit Pferd und Topwagen wünscht Beschäftigung. Adresse: 27 Canalport Ave., im Store. 9

Verlangt: Agenten für ein Colportage-Geschäft. Gute Gelegenheit, selbstständig im Geschäft zu bleiben. 314 Süd Halsted Str. 8janlw12

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umzugehen und sich in der Bäckerei nützlich zu machen versteht. 185 Sedgwick Str. dofr7

Verlangt: Junger Mann als Partner im Meat-Market. Gute Gelegenheit. Adresse: R. 72, „Abendpost". dofrsa9

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Tüchtige Agenten (Herren und Damen) finden in einem neuen Geschäfte lohnende Arbeit. 162 Washington Str., Room 62. midofrsa7

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Empfangsdame im deutschen medizinischen College, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave. Ein neuer Cursus für die Geburtshülfe beginnt dort am 12. Januar. samodi0

Verlangt: Erste KlasseBüglerinnen und Starchers für die Lincoln Laundry, 750 Lincoln Ave. Leute, die in der Nachbarschaft wohnen, vorgezogen. 9

Verlangt: Finishers an Hosen. 520 S. Morgan Str. samo8

Verlangt: Lehrmädchen zum Kleidermachen. Lehrzeit 3 Monat. 405 Sedgwick Str. 8

Verlangt: Starke Mädchen für Laundry. 477 Larrabee Str. frsa9

Verlangt: Mädchen, welche das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen wollen. Mr. Altenburg. 900 Hinman Str. frsa7

Verlangt: 1000 Häklerinnen an Facinators. Nur solche, die schon daran gearbeitet haben, brauchen sich zu melden. Bezahlung bei Ablieferung der Arbeit. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Northwestern Knitting Works, 620 W. North Ave. Nachzufragen zwischen 9 Uhr Vormittags und 4 Uhr Nachmittags. frsa

Verlangt: Zwei gute Näherinnen, um das Hutgarniren zu erlernen. 128 S. Clark Str., Top Flur. dofrsa8

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 344 Clybourn Ave. 4ja7t8

Verlangt: Junge Mädchen zum Zuschneiden, Anprobiren und Fertigmachen von Kleidern zu lernen. 212 S. Halsted Str. 4jalmo7

Hausarbeit.

Gesucht: Zwei ordentliche Mädchen suchen Stelle im Boardinghaus; eine Köchin, die andere zum Aufwarten bei Tisch. 587 Larrabee Str. frsa9

Verlangt: Köchin, dieBrod backen kann. 221 Burling Str. frsa7

Verlangt: Junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Vorzusprechen nach 8 Uhr Abends 871 Lincoln Ave., oben, hinten. 0

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Eine weibliche Person zur Stütze eines bejahrten Ehepaares ohne Kinder. 379 Milwaukee Ave. 5jalw7

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18 Str. 10nov3m17

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 27 Goethe Str. dofrsa7

Verlangt: Gute Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. 29dzlm8

Verlangt: 100 Mädchen; frisch eingewanderte Mädchen können sofort Plätze bei gutem Lohn erhalten. Frau Weiß, 2725 Cottage Grove Ave. 4jalw7

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen 448 Milwaukee Ave. 4jalw11

Verlangt: 100 Mädchen für alle Hausarbeiten für Stadt und Land bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 4jalw7

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gute Plätze. 782 Madison Str. frsa7

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 802 Larrabee Str., 1. Flat. 13

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2337 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 10nov3m12

Verlangt: Eine gesunde Frau von 35—45 Jahren als Haushälterin bei einem Wittwer mit 2 Kindern. Ecke Hancock und Wabansia Ave., nahe Humboldt Park. 13

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 704 N. Park Ave. smo0

Verlangt: Eine alleinstehende Frau in mittleren Jahren, die etwas von Farmarbeit versteht, als Haushälterin. 71 W. Kinzie Str. 0

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 397 W. Chicago Ave., Bäckerei. 7

Verlangt: Gutes starkes Mädchen zur Hilfe beim Nähen und in der Hausarbeit; eine, die Kinder gern hat, gutes Heim und Lohn, frisch Eingewandtrte vorgezogen. 47 Tell Court, 2 Block von North Ave. und Wells Str. 1

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 94 W. Van Buren Str., Restaurant. 8

Verlangt: Eine ältere Frau, um der Hausfrau beizustehen. 200 Clybourn Ave. 8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eines, das Kinder gern hat. 1082 W. 12. Str. 9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen können; guteReferenzen verlangt. 202 Burling Str., 2. Flat. frsa7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 602 W. 14. Str. frsa7

Verlangt: Ein nettes anständiges Dienstmädchen. 26 Lincoln Place. frsa8

Verlangt: Deutsches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 765 Jackson Blvd. frsamodi8

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3549 Grand Blvd. frsa8

Verlangt: Ein älteres deutsches Mädchen für eine kleine Familie von drei Personen auf der Nordseite. Ein leichter Platz und eine gute Heimath. Nachzufragen 693 Burling Str., nahe Wrightwood. frsa9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie ohne Kinder. Nachzufragen 530 Garfield Ave., dritter Flur. frsa9

Verlangt: Ein junges Mädchen in kleiner Familie. 160 Seminary Ave. frsa7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 408 Lincoln Ave. frsa7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 590½ N. Clark Str. frsa7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 373 Loomis Str. frsa7

Verlangt: Sofort eine ältere, alleinstehende Frau, welche mehr auf gutes Heim als Lohn sieht. 1560 Harvard Str. misa7

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen, welches gut kochen, waschen und bügeln kann; eine gute Heimath für richtige Person. 826 Larrabee Str. samo7

Sofort: Ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 235 W. Division Str., oberer Flat. 7

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 521 N. Wells Str., oben. 7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder alleinstehende Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. 158 Blue Island Ave. 7

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 403 W. Taylor Str. samodi7

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 284 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2725 S. Park Ave. 7

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau als Haushälterin. Wm. Kramer, 917 Hoyne Ave. 7

Verlangt: Ein einfaches, beständiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $3. Nachzufragen Samstag und Sonntag im Store. 409 N. Clark Str. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. 364 North Ave. 8

Verlangt: Eine zuverläßige Haushälterin, sofort. 1033 Otto Str., Lake View. samo8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 29 Wisconsin Str. 8

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1236 Diversey Str. 8

Verlangt: Deutsches Dienstmädchen. 966 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3407 Prairie Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen kann. 2845 Archer Ave. 8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2246 Wentworth Ave., unten. 9

Verlangt: Eine ältere Dame als Haushälterin bei einem alleinstehenden Herrn. 479 Sedgwick Str., unten. 9

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und Bügeln. Nachzufragen Montag. 72 S. Morgan Str. 9

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 3292 Archer Ave. samo11

Verschiedenes.

Zugelaufen: Ein großer Neufundländer; kann bei Bezahlung der Kost abgeholt werden. Näheres im Barbershop, 4823 S. Ashland Ave. 7

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen 2c., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt. 153 Monroe Str., nahe La Salle. bw/

Jedermann kann von uns Geld auf Möbeln oder persönliches Eigenthum leihen zur Hälfte der gewöhnlichen Unkosten. Sprecht bei uns vor. Es wird nur deutsch gesprochen und alle Geschäfte streng vertraulich abgewickelt. 10dzlm7
Peoples Mortgage Loan Co., 125 Dearborn Str., Zimmer 10, ebener Erde.

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thomson, deutscher Advokat. 1003 Chamber of Commerce, LaSalle u. Washington Str. 26dz6moo

$2500 auf erste Hypothek Südseite Grundeigenthum zu leihen gesucht. Adresse D. 183, Abendpost. dofrsa7

$500, $700, $1000 2c. zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Haake Bros., 45 La Salle Str. 7jalw9

Geld! Confidentielle Darleihen auf Diamanten und Jewelry. J. 22, 142 Dearborn Str. 16dezlm9

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 620 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 620 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Nüchterner und zuverläßiger junger Mann sucht Stelle als Waiter oder Lunchmann. Adresse: W. Walker, 120 Ost Randolph Str., Zimmer 17. 4jalw8

Gesucht: Junger, lediger Schreiner, mit Werkzeug, sucht irgend in sein Fach schlagende Arbeit. Adresse unter S. 78, Abendpost. frsamo7

Gesucht: Ein Glaser sucht Beschäftigung. Heinbucher, 476 N. Franklin Str. misa9

Gesucht: Ein erst von Deutschland gekommener, junger Mann, weiß mit Pferden Bescheid, sucht Stellung. Gedaschke, 547 Sedgwick Str., bei Klager. samo7

Gesucht: Tüchtiger deutscher Correspondent, Buchhalter, Verkäufer für Dry Goods, Kleider, Damenmäntel 2c. sucht entsprechende Stellung. Branche egal. Offerten J. 16, „Abendpost". 9

Gesucht: Ein junger Mann, guter Melker, sucht Stelle; versteht auch mit Pferden umzugehen. Adresse: T. 34, „Abendpost". 9

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung, würde am liebsten Hausarbeit thun. Adresse: W. 35, „Abendpost". 9

Gesucht: Ein junger Mann mit guten Zeugnissen, welcher englisch spricht, wünscht Stelle als Entry-, Shipping-Clerk oder Office-Arbeit. Adresse: W. 15, „Abendpost". 9

Gesucht: Ein junger Treiber sucht baldigst einen stetigen Platz. Adresse: W. 25, „Abendpost". 9

Gesucht: Junger Mann, Müller, sucht irgend welche Beschäftigung. Adresse G. 5, Abendpost. 7

Gesucht: Ein lediger Mann, ausgedienter Militär, groß und stark, zu jeder Arbeit verwendbar, auch gut mit Pferden umgehen kann und beste Empfehlungen besitzt, sucht dauernde Beschäftigung. Adresse 664 S. Halsted Str. samo12

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine in allen Hausarbeiten bewanderte junge Frau wünscht Stelle, womöglich mit einem drei Jahre alten Kinde. Adresse: S. 83, „Abendpost". ssa9

Gesucht: Eine deutsche Frau in mittleren Jahren mit einem fünfjährigen Kinde sucht Stelle als Haushälterin. Adresse: 2958 Quinn Str., hinten, oben. frsa9

Gesucht: Eine Frau mit einem Kinde wünscht eine Stelle als Haushälterin. P. F. Reischmann, Pullman, Ill. ssa0

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, das im Nähen und Häkeln sehr geschickt ist, sucht Stelle. Adresse T. 24, Abendpost. 7

Gesucht: Eine Dame mittleren Alters, von guter Familie, die gut Kinder aufwarten kann, sucht Stelle. Adresse T. 54, Abendpost. samo7

Gesucht: Eine junge Wittwe sucht eine Stelle als Haushälterin. 651 Lincoln Str., hinten. 7

Gesucht: Gebildete Dame sucht Stelle als Haushälterin bei einem alleinstehenden gebildeten Herrn. Nachzufragen Miß O., 63 Fry Str., 1. Flur, hinten.

Gesucht: Eine Frau wünscht als Krankenpflegerin bei Wöchnerinnen oder auch sonstige Arbeit. 585 Southport Ave., 2. Flur, nach hinten. samo9

Gesucht: Eine Wittwe, die stets in Boardinghäusern gekocht hat, sucht eine anständige Stelle. 171 N. Halsted Str. 9

Gesucht: Familienwäsche und Bügeln; 30c per Dutzend. Laundry, 215 Center Ave. samodi7

Gesucht: Eine junge deutsche Wittwe sucht eine Stelle als Haushälterin. 125 Wells Str. 7

Gesucht: Eine junge gebildete Wittwe spricht deutsch und englisch, gute Haus- und Geschäftsfrau, die besten Empfehlungen zur Seite, sucht Stelle bei gut situirtem und gebildeten Herrn. Adresse C. 150 Abendpost. 12

Gesucht: Eine gute Kleidermacherin wünscht Beschäftigung in und außer dem Hause. 418 Larrabee Str., 2. Hausen. 0

Gesucht: Eine Stelle als Hausarbeit oder Kranke aufzuwarten. 38 Concord Place, hinten, oben, nahe Clybourn und North Ave. 0

Gesucht: Eine anständige Wittwe ohne Anhang sucht Küchenarbeit im Restaurant. 461 W. Chicago Ave. samo7

Gesucht: Geprüfte deutsche Krankenwärterin sucht Stelle. 60 Clybourn Ave., Telephon 3152. 8jalw1

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Ein schöner Schimmel, 1200 Pfund schwer. 43 Cornelia Str. frsa9

Zu verkaufen: Bargain; leichtes, schnellesPferd, Cart und Harneß, $30. 318 Sedgwick Str., oben. 7

Zu verkaufen: Sehr billig, gutes Pferd; drei Spring Expreß Wagen und Geschirr. 521 Racine Ave. samo7

Zu verkaufen: Sofort, sehr billig, ein gesundes, starkes Pferd; Pony für $20; ein Top-Delivery-Wagen $30; ein Cart $10. Seltene Gelegenheit. 925 Milwaukee Ave. Auch Sonntags den ganzen Tag. 9

Zu verkaufen: Gespann Farmpferde, Wagen und Geschirr, spottbillig, angenommen für Futterbill. 1490 Milwaukee Ave., Store. 0

Zu verkaufen, billig: Eine Jagdhündin; 3 Jahre alt; nicht eingebrochen. 66 Rees Str. frsa7

Zu verkaufen: Fünf hübsche junge Coach-Hunde. Nachzufragen 80 Locust Str., obenauf. 9

Zu verkaufen: Billig, sechs Wochen alte echte Neufundländer Hunde. 800 W. 21. Str. 9

Zu verkaufen: Ein guter englischer Setter; vorzüglich auf Jagd; besonders Hühner; Preis $15. 5022 Ashland Ave. 7

Eine neue Sendung Andreasberger Roller, Harzer Sänger in vorzüglichem Gesange. AlleSorten Stamm- und Zucht-Weibchen. Große Auswahl. Sprechende Papageien. Billige Preise. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 9dezlm12

Zu verkaufen: Zwei einspännige Fuhrwerke mit stetiger Arbeit. Adresse: Adam Arnold, 390 24. Str., oder Otto Willy, 488 Sedgwick Str. 9

Zu kaufen gesucht: Ein guter zweiräderiger Zeitungswagen. Adresse: W. 65, „Abendpost". 9

Geschäftstheilhaber.

Partner verlangt mit $200 Baargeld, um ein Storegeschäft neuer Art anzufangen. Adresse: S. 63, „Abendpost". 9

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 5jalmt0

Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten und Unregelmäßigkeiten ertheilt Dr. Ida von Schulz, 60 Clybourn Ave.; strengste Verschwiegenheit. 6jalm7

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8sp6m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers. 112 Wells Str., nahe Ohio. 3nov3m12

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Culliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, vor und während der Entbindung. Gewissenhafte Pflege. Annahmen von Babies werden vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Preise zufriedenstellend. Mrs. Drs. Hampel, 399 Division Str. 8oljl

Heim für Damen, vor und während der Entbindung; Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Babys adoptirt; Preise sehr bescheiden. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 437 W. Monroe Str. 10dezlmt4

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Medicin—Behandlung von Hunden eine Specialität. 139 N. La Salle Ave., F. Alringer. 2ja6sa6

Unterricht.

Gründlichen englischen Unterricht, nach neuer, leicht faßlicher Methode ertheilt ein erfahrener Lehrer Herren und Damen; Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cents. Moeller, 614 Larrabee Str., 3. Stock. frsadidosa0

Eine junge Dame, im Wiener Conservatorium ausgebildet, kürzlich herübergekommen, ertheilt billig Unterricht in Piano, Deutsch und Französisch, auch in Gesang, wenn gewünscht. Mäßiges Honorar. Feinste hiesige Referenzen hinsichtlich Leistungsfähigkeit. 321 Webster Ave. 6janlm12

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen:
Hotel, 30 Jahre gut zahlendes Geschäft, 2 Block vom Courthause. Lease vom Eigenthümer so lange wie gewünscht wird, $4000. Saloon mit Restaurant, '94 Lease, 2 Block vom Courthause; Rente $60, $2300. Saloon mit Clubroom, altes Geschäft; S. State Str., $1500. Saloon mit Vereinshalle, Südseite, $1700; Saloon mit Poolroom, S. Halsted Str., $1600; Cigarrenstore, Nordseite, $400; Saloon, 6 möblirte Zimmer, feines Geschäft, beste Lage, Nordseite, $1100; Meat Market, beste Ecke, Nordseite, $850; Bäckereien: $2200, $600, $1200. Saloon mit Weinhandlung, Nordseite, $1500; mit Property $9500; 80 Acker bei Desplaines zu vertauschen für Property mit Saloon. Sowie Geschäfte irgend welcher Art. Gute Bedingungen, die den Käufer zufrieden stellen. Mortgages, Deeds, Vollmachten, Erbschaften u. s. w. angefertigt, alle angezeigten Geschäfte können für Baar und Zeit gekauft werden. John Klein, Notar, 148 La Salle Str., Basement. 4

Moßlers! Moßlers! Moßlers!
Einen wirklich schönen deutschen Saloon, krankheitshalber, für Spottpreis — nur $275.
Einen prachtvollen Ecksaloon, schönste Einrichtung, $250 werth Liquore; alles für $500.
Auch neun andere Saloons, die von 4 bis 900 laufen, offerire ich spottbillig: alle diese Plätze sind schön eingerichtet und haben bequeme Wohnstuben. Kommt Montag nach meiner Office; ich habe viele Restaurants, Boardinghäuser, Cigarren-Stores und allerlei Häuser und Lotten zu verkaufen oder auch zu vertauschen.
Moßler, Zimmer 414, 167 Dearborn Str. Nehmt den Elevator zum 4. Flur. 11

Zu verkaufen: Meat Market in bestem Gange. Grocerystore mit schöner Wohnung und Stall nahe 2 Groceries. Eine gute Gelegenheit für einen Butcher. Wegen Krankheit für irgend einen Preis. 580 32. Str.

Gute Gelegenheit für Butcher. Zu verkaufen: Nachweislich ein guter Butchershop mit Wurst-Einrichtung. Große Räumlichkeiten, gute Nachbarschaft, gute Lease, für halben Preis. Adresse W. 45 Abendpost. 12

Zu verkaufen: Eine 5—6 Kannen Milchroute, billig. 332 Blue Island Ave. samodi8

Zu verkaufen: Billig, etablirtes Kohlen- und Holzgeschäft mit Lot. Feine Localität und gutes Geschäft. Nachzufragen 293 W. Chicago Ave. 0

Zu verkaufen: Eine gutgehende Kohlen-Yard und Expreß-Geschäft mit sehr guter Kundschaft, oder gegen eine Farm zu vertauschen. 864 Lincoln Ave. misa9

Zu verkaufen: Eine Abendzeitungs-Route; 200 Abonnenten; für 25 Dollars. 53 W. Erie Str., Hinterhaus, 2 Stiegen. 7

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Butter-, Delikatessen- und Grocerygeschäft mit Pferd und Wagen. Adr. T. 64, Abendpost. samodi7

Zu verkaufen: Bäckerei, Confectionery- und Cigarrenstore. Gegenüber einer Schule mit 600 Schülern. Krankheitshalber. Preis $200. 354 51. Str. 9

Zu verkaufen: Gutgehendes Flaschenbier-Departement, vier Pferde, drei Wagen; großer Vorrath von Flaschen; $1000 Anzahlung. Rest in monatlichen Abzahlungen. Adresse: T. 14, „Abendpost". samo9

Zu verkaufen: Ein Fleischergeschäft wegen Auflösung der Partnership. Muß verkauft werden. 384 W. Lake Str. 0

Zu verkaufen: Schneider-Geschäft, Hosen und Maschinen, billig. 833 Hinman Str. samodi9

Zu verkaufen: Bäckerstore. Ausgezeichnete Lage für Delikatessen. Nachzufragen 309 W. North Ave. 9

Zu verkaufen: Meat Market. 223 W. North Ave. 7jalw7

Zu verkaufen: Candy-, Bäckerei- und Cigarren-Store; gutes Geschäft. 229 25. Pl. frsa7

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren-, Notion-Store; Leben und Rente gut gemacht. 4467 Atlantic, Cor. 45. Str. frsa7

Zu kaufen gesucht: Ein nachweislich guter Butchershop mit Wursteinrichtung. Gustav Dehr, 897 James Ave. dofrsa9

Zu verkaufen: Saloon. 589 Larrabee Str.; Eigenthümer hat 2 Geschäfte. dofrsa7

Zu vermiethen und Board.

Verlangt: Boarder in einer kleinen deutschen Familie. 373 W. 14. Str. dosadido7

Zu vermiethen: Ein warmes Zimmer mit gutem Bett, billig. 119 W. Polk Str., 1. Flur, Eingang an der Seite. misa7

Verlangt: Zwei Boarders; Herren oder Damen; im Privathaus. No. 729 Carroll Ave., erster Floor. 7

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren bei deutscher Familie. 281 Wells Str. 7

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 488 N. Wells Str., 2. Stock. Mrs. Philipp. 7

Verlangt: Herr oder Dame, um für freie Wohnung englischen Unterricht zu ertheilen. Adresse W. 95, Expedition der Zeitung. 7

Zu vermiethen: EinSchmiedshop für Pferdebeschlag; gut für einen Deutschen. 708 N. Halsted Str. samodi7

Ein älteres sauberes Mädchen oder Wittwe, ohne Anhang, die am Tage außer dem Hause arbeitet, kann schönes Schlafzimmer billig erhalten. Gute Heimath. 616 N. Franklin Str., Eingang an der Seite. 0

Verlangt: Ein anständiger Boarder, wo nur zwei Boarders sind. 372 Noble Str. 9

Zu vermiethen: 3 einzelne Zimmer mit Kost; $3.57 per Woche. 34 Star Str. 0

Zu vermiethen: Warmes Vor- und Schlafzimmer bei einer kinderlosen Familie. 3007 Parnell Ave. samo7

Verlangt: Boarders und Roomers. 165 Jane Str. samo8

Zu vermiethen: 4 schöne helle Zimmer. 292 Sedgwick Str. 8

Zu vermiethen: Zwei schöne Front-Zimmer bei einer kinderlosen Familie. 292 Wells Str., eine Treppe. samo9

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, sehr guter Platz für Grocery oder Butchershop. 1111 Wellington Str. 9ja7t9

Eine junge respectable Wittwe wünscht einige Herren in Board zu nehmen. Nur anständige brauchen sich zu melden. 414 S. Morgan Str., 1. Flat. 11

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer mit oder ohne Kost preiswerth zu vermiethen. 282 Wells Str., 2 Treppen hoch. frsa7

Verlangt: Boarders; einzelne Betten und warme Zimmer; $4 per Woche. 616 W. Superior Str. frsa7

Zu vermiethen: Großes warmes Bettzimmer. 102 Canalport Ave. frsa8

Zu vermiethen: Schlafzimmer an 2 junge Leute. 343 Blue Island Ave., im Store. frsa7

Zu vermiethen: $18 — Ecke Loomis und Hastings Str. — ein Meatmarket mit Einrichtung und Stall, nahe 2 Groceries. Gute Geschäftsanlage. 13

Zu vermiethen: An 2 ordentliche Arbeiter 2 helle Bettzimmer mit separatem Eingange. Ein gutes deutsches Heim. 392 Wells Str. 1 Treppe. 12

Zu vermiethen: Ein heizbares möblirtes Frontzimmer mit Betten an 1 oder 2 Herren, billig, auch Board wenn gewünscht. 308 W. North Ave. 13

Verlangt: Boarder bei einer alleinstehenden Frau. 157 Larrabee Str. frsa7

Zu vermiethen: 3 Zimmer Brick Flat; $9; keine Kinder. 178 Fremont Str. frsa7

Zu vermiethen: Zimmer mit Kost für alleinstehende Frauen oder Mädchen. 405 E. Division Str. ssa0

Zu vermiethen: Eckstore. Gute Gelegenheit für Apotheke oder Grocery; keine Apotheke innerhalb 10 Block. 87 W. North Ave. frsa12

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer mit saubern Betten in Privatfamilie ohne Kinder. 450 Southport Ave., vorn. frsa12

Verlangt: Noch ein anständiger Boarder, wo nur 2 Boarders sind. 48 Waller Str., Ecke 13. Str. ssa0

Zu vermiethen: Heller Shop, 18x65, Zimmer und Stall, billig. No. 264 Rumsey Str. dofrsa9

Verlangt: Ein Boarder bei einer Privatfamilie. 226 Mohawk Str. dofrsa7

Verlangt: Boarders. 164 Sheffield Ave., 3. Floor. dofrsa7

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Board. 324 S. Morgan Str., unten. dofrsa8

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer. 113 Sibley Str., nahe Taylor. 7jalw7

Zu vermiethen: Anständige Leute finden ein gutes Heim. 50 Fremont Ave. midofrsa8

Verlangt: Ein oder zwei Boarders in deutscher Privatfamilie. $4 per Woche, gute Kost, gemüthliches Heim. 302 W. Indiana Str., unten. mi—ja0

Zu vermiethen: MöblirtesZimmer für ein Mädchen. 123 Clybourn Ave. 5jalw7

Zu miethen gesucht.

Anständiger junger Mann wünscht einfaches Schlafzimmer bei hübschen Leuten für $3 den Monat, an der Westseite. Offerten an T. 44, „Abendpost". 9

Gesucht: Ein gutes Heim für ein 4 Monate altes Kind. 2137 Archer, 1. Flur. 7

Zu miethen gesucht: Ein alleinstehender Herr, Ausgangs der 30er Jahre, wünscht ein angenehmes Heim bei einer häuslichen Wittwe. Adresse W. 55 „Abendpost". 2

Zu miethen gesucht: Ein kinderloses Ehepaar wünscht drei oder vier Zimmer nahe Wells oder Clark Str. Adresse: A. 20, „Abendpost". 5

Wer eine kleineAnzeige in die „Abendpost" einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Grundeigenthum und Häuser.

Seht unser Eigenthum in Cuyler, bevor Ihr kauft. Baustellen $600 und darüber. Häuser $1650 bis $5000 zu euren eigenen Bedingungen. 2 Straßenbahnen und die C. & N. W. Ry. 19 Minuten vom Centrum der Stadt. Hutchinson, Wilmot & Blum, Zimmer 76 und 77, 115 Dearborn Str. Zweigoffice Ashland und Graceland Aves. 20ot3m, dosaibt

Zu verkaufen: Billig, ein 2stöckiges Haus mit 12 schönen Zimmern, nur 2 Blocks von North Ave. an gepflasterter Straße, für nur $2400. Das Haus bringt $20 monatlich. $200 baar, Rest auf leichte Abzahlung. Nachzufragen 843 W. North Ave. disa0

Zu vertauschen: Eine Lot gegen Pferd und Wagen. 1045 N. California Ave. 7

Zu verkaufen: Property; 2 Häuser auf der Lot. No. 774 W. 20. Str., zwischen Wood und Lincoln Str. 9jalw7

Zu verkaufen: Billig, Westseite-Property, bebaut und unbebaut, welches 10 Prozent Zinsen bringt. Kaiser & Rauguth, Office-Room 508 Oxford Buildg.; Branch-Office Polk und California Ave. 9ja7t9

Zu verkaufen: Eine gute Farm, 40 Acres, ½ Meile vom Town, 33 Meilen von Chicago. Nachzufragen bei Bewersdorf, 886 21. Str. 11

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, Wisconsin, 6 Meilen von der Stadt, 50 Acker cultivirt, Haus, Stall, zwei Pferde, vier Schweine, Hühner, Farmgeräthe und Futter, $1500. Anzahlung $800. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 13

Zu verkaufen: 82 Acker Farm, 80 Meilen von Chicago, Indiana. Gute Gebäude, Pferde, Vieh, Inventar und alle Vorräthe. $3200, Anzahlung $2500. 98 Acker Farm, 50 Meilen von Chicago, Depot ½ Meile. Neues Haus, Stall. $3500, Anzahlung $1200. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 2

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Für eine deutsche Familie, die eine schöne Heimstätte erwerben will, bietet sich eine gute Gelegenheit, eine hübsche Farm im südöstlichen Theile von Süd-Dakota zu erwerben. Werth $2500. Adr. H. D. 10Abendpost. frsa12

450 Dollars kaufen eine schöne Stadtlot. Zu erfragen 570 Huron Str., hinten. 8jalw7

Zu verkaufen: Billig, eine Lot mit vorzüglichem Horseshoe-Shop an Milwaukee Ave. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 18dzlm16

Ich verkaufe meine Ecklotten mit Häusern, in meiner Nähe liegend, billig. 3439 Armour Ave. 5ja2w7

Zu verkaufen: Lot und Haus an Ashland Ave., No. 4938, bei L. Feuerstein. 5jalw7

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein gut erhaltener Parlor-Ofen; billig. 84 W. 13. Str., vorne, oben. 7

Zu kaufen gesucht: Einspänner Topwagen mitPferd. J. Wellinger, 190 Clybourn Ave. 7

Zu verkaufen: Ein guter Pelz, billig. 1012 W. 20. Str. 8

Zu verkaufen: 5000 feine Union Cigarren, müssen unbedingt sofort verkauft werden. Nachzufragen Sonntag 133 Fullerton Ave., Top Flat. Clybourn Ave. Cars. 0

Zu verkaufen: Herren-Ueberzieher, billig. 449 Milwaukee Ave., 1. Floor. 7

Zu verkaufen: Guter Heizofen, billig. 79 Orchard Str., hinten. samodi8

Billiger Gelegenheitskauf für 3 Pferdekräfte Payne Automatic Engine mit Boiler, vollständig. 162 Clybourn Ave. 0

Zu kaufen gesucht: Gebrauchte Drahtfiguren für Damen-Mäntel und Kleider. 37 Rees Str. 9

Zu verkaufen: Gute Hand-Bügelmaschine für Hemden, Collars und Cuffs, billig. 1892 Milwaukee Ave., Barbershop. frsamo9

Zu kaufen gesucht: Ein Second Hand Pooltable, 4x8. 4401 Wentworth Ave. frsamo8

Zu verkaufen: Nur $45 für ein hübsches Piano. Leichte Abzahlung. 89 Schiller, nahe Sedgwick Str. 8jalw9

Zu verkaufen: Billig, Market Fixtures, Pferd, Wagen. 45 Clybourn Ave. frsa7

Zu verkaufen: Billig, Saloon-Einrichtung, Oak Fixtures, Pool-Tisch. 47 W. Fullerton Ave. 7jalw9

Zu verkaufen: Möbel, wenig gebraucht. 379 Milwaukee Ave. 5ja10t8

Zu verkaufen: An einen Schneider, der zu Hause arbeiten will, vollständige Einrichtung. 40 Dean Str. 5jalw11

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutevenier & Sperbel. 15dezlj17

Heirathsgesuche.

Eine Wittwe, 41 Jahre, 3 Kinder und lebenslustig und doch anständig ist, möchte sich mit einem Wittwer, der sein eigenes Heim oder guten Verdienst hat, bekannt machen, um sich zu verheirathen. Adr. F. 134 Abendpost. sa12

Eine deutsche kinderlose Wittwe (Baierin) sucht sich mit einem älteren, strebsamen Wittwer, der sein eigenes Heim hat, baldigst zu verheirathen. Adresse: W. 75, „Abendpost". 9

Heirathsgesuch: Ein junger Mann evangelischer Confession, Besitzer eines eigenen Geschäftes, wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens zu machen behufs Verheirathung. Adresse: S. 53, „Abendpost".

Heirathsgesuch: Ein solider Mann, 27 Jahre alt, der in Bälde ein eigenes Geschäft anfangen will, wünscht mit einem Mädchen oder Wittwe, die gut kochen kann, bekannt zu werden. Adresse mit Photographie bitte vertrauensvoll T. 74, „Abendpost". frsamo9

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj17

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent bills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 4jalw1

Collection-Agentur. Gebt uns Eure Forderungen und Rechnungen für Löhne 2c. zum Collectiren; keine Gebühr: versucht uns. The Spawton Co., Anwälte, 165 Washington Str. 8jalm7

Hiermit meinen Kunden zur Nachricht, daß ich von 133 West 13. Str. nach 581 West 12. Str. gezogen bin. Emma Gerlach, Hebamme. 26,31dz2,7,9,14jn5

Importeur von Singvögeln und Futter. 337 W. North Ave. modosa8

Damen und Herren, welche Beschäftigung suchen, werden ersucht, bei dem Unterzeichneten sofort vorzusprechen, da hunderte von Arbeitern und Arbeiterinnen bei uns gleich Arbeit nachgewiesen erhalten können. Bicking & Co., 5 Mohawk Str. 16dzmomisa3m

Retoucheur-Akademie. Retouchiren erlernt in 25 Lectionen. Beste Empfehlungen. Nordwestseite-Postgebäude, 519 Milwaukee Ave., Zimmer 7 und 8. Louis Banch, Artist und Retoucheur. Office-Stunden: 9—12 und 2—5. 10oksamomi6mt0

Für deutsche Medicin-College und Aerzte. Ein intelligenter Deutscher wünscht hier Medizin zu studiren und erbittet Offerten unter A. 181, „Abendpost". 9

Madame Lohan wird ersucht, Sonntag in Wolfram Str., wegen ihrer Stieftochter Emma, zu kommen, oder in Blacksmith Shop, 387 Lincoln Str., in der Woche. 0

Hotel Meyer, 41 E. Water Str., warme hübsche Zimmer; $1,50 per Woche; mit oder ohne Kost. samodimi7

Durch schweres Unglück betroffen, empfiehlt sich die Familie Streuly zum Waschen, Bügeln und Zimmerreinmachen; nimmt auch Wäsche in's Haus. 49 Jane Str., Ecke Ashland. 13

Pianospieler sucht einen guten Violinspieler behufs Ball-Musik. Näheres bei L. Hager, Musik-Lehrer, 501 Wells Str., Saloon. samo13

Theater-Vorstellungen, Concerte und geistig-gemüthliche Abende, Unterhaltungen für Logen und Vereine arrangiren unter sehr mäßigen Bedingungen. Schaumberg & Schindler, 406 W. Indiana Str. 7jalw11

Bangsschneiden oder Locken, neueste Façon, 10c. Shampooning und Frisiren, langes Haar, 50c. Haarketten und alle Haararbeiten kunstvoll gefertigt. Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 8jalw11

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 10dzlm14

Plüschcloaks werden gesteamed, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 4jalm10

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 5jalw9

Alle Sorten Knopflöcher werden bei der Hand zum Ausnähen angenommen. Sidron, 10 Hinsche Str. 5jalw9

Drechslerarbeiten in Elfenbein, Horn, Knochen und Holz, Schirmreparaturen billig, bei A. Joachim, 382 Noble Str., nahe Chicago Ave. 5jalw9

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Av.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 289 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 700 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 105 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 290 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge. 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2721 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wiehold, 2954 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 750 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 404 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 [illegible] Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee and Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weibler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hau.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wess.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Struhsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Leffkuechner.
Tolleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltner
Washington Heights, A. B. Wiemsen.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Port Tarascon.

Von Alphonse Daudet.

(15. Fortsetzung.)

Tartarin selbst vermochte nicht genau anzugeben, auf wie viel man bei diesem Thier zählen mußte. Als ihn eines Tages der Marquis von Espazettes darüber um Rath fragte, erwiderte er auf's Geradewohl: „Zählen Sie auf sechs, Herr Marquis...."

Von Espazettes zählte auf sechs, erwischte aber nichts als einen kräftigen Katarrh, weil es unaufhörlich Bindfaden regnete.

„Ich werde wohl selbst gehen müssen," sagte Tartarin, allein er verschob die Partie des schlechten Wetters wegen beständig wieder und das Wildbret wurde immer seltener. Gewiß waren die großen Eidechsen nicht schlecht, aber man aß sich schließlich einen Widerwillen an diesem weißen, faden Fleisch, aus dem der Kuchenbäcker Bouffartigue nach den Rezepten der Weißen Brüder Konserven bereitete.

Zu der Entbehrung des frischen Fleisches gesellte sich noch der Mangel an Bewegung. Was draußen thun in dem Regen, in den Schmutzpfützen, von denen sie umgeben waren?

Die Promenade war überschwemmt und vom Winde zerstört.

Einige muthige Kolonisten, wie Escaras, Douladour, Mainfort, Roquetaillade, zogen manchmal trotz der Regengüsse aus, um zu ackern. Sie gruben ihre Hektare um und waren völlig versessen auf Anpflanzungsversuche, die die wunderbarsten Ergebnisse hervorbrachten: in der feuchten Wärme dieses ständig durchnäßten Bodens verwandelte sich der Sellerie in einer Nacht in wahre Riesenbäume von einer entsetzlichen Zähigkeit! Auch der Kohl entwickelte sich geradezu phänomenal, aber schoß nur in Stiele, die so lang waren wie die Schäfte der Palmen. Auf Kartoffeln und gelbe Rüben mußte man schlechtweg verzichten.

Bezuquet hatte wahr gesprochen: entweder kam nichts, oder alles kam viel zu stark.

Nimmt man zu diesen mannigfachen Ursachen der Entmuthigung noch das Heimweh, die Erinnerung an das ferne Vaterland, die Sehnsucht nach den warmen tarasconischen Windschirmen, die auf den in goldnem Lichte erglänzenden Wällen der Stadt angebracht waren, und es wird sich niemand wundern, daß sich die Zahl der Kranken tagtäglich vermehrte.

Zum Glück für diese hielt der Direktor des Gesundheitsamtes, Tournatoire, nichts auf die Pharmakopöe, und statt seine Kranken, wie Bezuquet mit Arzneien zu vergiften, verordnete er ihnen nur „ein gutes, zartes Knoblauchsüppchen".

Und das war nicht blos ut aliquid fiat (um etwas gethan zu haben): der Erfolg versagte niemals. Da waren ganz geschwollene, ganz saft- und kraftlose Menschen, die nur noch nach dem Priester und nach dem Notar verlangten. Erschien dann aber das Knoblauchsüppchen: drei Zehen, drei Eßlöffel guten Olivenöls und eine geröstete Brotschnitte in einem Topf, so sagten Leute, die vorher nicht mehr hatten sprechen können: „Ah!.... Was das gut riecht!...."

Schon der Geruch allein belebte sie sofort.

Sie nahmen einen Teller, zwei Teller und beim dritten standen sie aufrecht, die Geschwulst hatte sich verloren, die Stimme war wieder natürlich geworden, und am Abend spielten sie im Saal ihre Partie Whist. Allerdings darf man nicht außer Acht lassen, daß es eben Tarasconer waren.

Eine einzige Kranke, und zwar eine Kranke von Stand, die hochedle Dame von Espazettes, geborene von Escudelles und Lambesc, hatte sich geweigert, die Arznei Tournatoires anzuwenden. Gut für den Plebs, die Knoblauchsuppe, aber wenn man seinen Stammbaum bis zu den Kreuzzügen zurückführt! Ebensowenig wollte sie von der Heirath Clorindes mit Pascalon hören. Und doch befand sich die unglückliche Dame in einem trostlosen Zustande. Ja, sie hatte „das Uebel".

Unter diesem unbestimmten Wort ist die sonderbare, in Folge der Feuchtigkeit entstandene, wassersuchtartige Krankheit zu verstehen, von der diese südfranzösische Kolonie heimgesucht wurde. Diejenigen, die von ihr befallen waren, wurden plötzlich sehr häßlich; sie bekamen Triefaugen, und Leib und Beine schwollen an; das alles erinnerte lebhaft an das „Uebel des Doktor Mauve" in der Legende vom „Menschensohn".

Die arme Marquise war also, um einen Ausdruck aus den „Erinnerungen" zu gebrauchen, ganz „aufgelaufen", allabendlich, wenn der sanfte, verzweifelte Pascalon in die Stadt hinunterkam, fand er die arme Frau unter einem über ihrem Kopfkissen befestigten blauen baumwollenen Regenschirm wimmernd im Bett; trotzdem weigerte sie sich hartnäckig die Knoblauchsuppe zu nehmen, während die lange, sanfte Clorinde mit einer Kaffeekanne voll Lindenblüthenthee hantirte, und der Marquis in einem Winkel mit philosophischer Ruhe seine Patronen für die morgige, höchst zweifelhafte Jagd füllte.

Aus den benachbarten Wohngelassen hörte man das Wasser auf die offnen Regenschirme tropfen und die Kinder kreischen, oder auch drangen aus dem Saal lärmende Erörterungen und laute politische Gespräche herüber, und dazu immer das Prasseln des Regens gegen die Fensterscheiben, auf dem Zinkdach, und das Gegurgel der gleich Wasserfällen strömenden Dachrinnen.

Unterdessen setzte Costecalde seine geheimen Umtriebe fort — des Tages in seinem Arbeitszimmer, dem Kabinet, das er als Direktor der Landwirthschaft inne hatte, des Abends in der Stadt in dem gemeinschaftlichen Saal, unterstützt von seinen Kreaturen, dem niederträchtigen Barban und Rugimabaud, die ihm die unseligsten Gerüchte verbreiten halfen, unter anderen auch das: „Der Knoblauch ist am Ausgehen!"

Welch' schrecklicher Gedanke, daß man eines nicht allzu fernen Tages diesen rettenden, heilenden Knoblauch werde entbehren müssen, dieses Universalmittel, das man im Magazin der Regierung aufbewahrte, der Regierung, die von Costecalde beschuldigt wurde, es für sich in Beschlag zu nehmen.

Ercourbanies unterstützte — und mit welchem Gedonner! — die Verleumdungen des Direktors der Landwirthschaft. Es gibt ein altes tarasconisches Sprichwort: „Die Spitzbuben von Pisa prügeln sich des Tags und des Nachts stehlen sie zusammen."

Das war ungefähr der Fall des doppelzüngigen Ercourbanies, der bei Tartarin im Regierungsgebäude immer gegen Costecalde sprach, während er Abends in der Stadt den schlimmsten Feinden des Gouverneurs zustimmte.

Tartarin, dessen Geduld und Güte man kennt, waren diese Angriffe nicht unbekannt. Wenn er Abends, unter dem offenen Fenster lehnend, seine Pfeife rauchte, konnte er durch die Geräusche der Nacht, in die sich das Murmeln und Plätschern der Klein-Rhone und all der durch die Regengüsse an den Böschungen des Ufers entstandenen kleinen Rinnsale mischte, fernen Streit unterscheiden, den Widerhall zorniger Stimmen; durch die trübe, feuchte Luft sah er zitternde Lichter sich hinter den Fenstern des großen Hauses bewegen; und bei dem Gedanken, daß all dieser Lärm durch Costecalde angestiftet wurde, erbebte seine Hand auf der Fensterbank und seine Augen spieen Feuer in der Dunkelheit. Da ihm aber diese Gemüthsbewegungen im Verein mit der feuchten Nachtluft „das Uebel" zuziehen konnten, beherrschte er sich, schloß das Fenster wieder und ging ruhig zu Bett.

Schließlich verschlimmerte sich die Sache aber derart, daß er einen großen Entschluß faßte, Costecalde nebst seinen beiden Anhängern verabschiedete, ja ihm sogar des Mantels eines Granden erster Klasse verlustig erklärte und an seiner Stelle Beaumevieille, einen früheren Uhrmacher, ernannte. Dieser war vielleicht in der Landwirthschaft auch nicht stärker als sein Vorgänger, aber jedenfalls ein äußerst ehrenhafter Mann, der in Lafranque, einem einstigen Wachstuchfabrikanten, und in Rebuffat dem wegen seiner Karamelen berühmten Zuckerbäcker, ganz außerordentliche Unterstützung fand. Diese beiden wurden statt Rugimabaud und Barban Unterdirektoren.

Das Dekret wurde in aller Frühe an dem großen Haus angeschlagen, so daß Costecalde als er heraustrat, um sich auf die Regierung zu begeben, die Kränkung wie einen Schlag in's Gesicht empfinden mußte. Sofort konnte man sehen, wie recht Tartarin hatte, mit solchem Nachdruck vorzugehen.

Nach Verlauf von einer oder zwei Stunden sammelten sich etwa zwanzig bis an die Zähne bewaffnete Unzufriedene, die nach der Residenz zogen und brüllten: „Nieder mit dem Gouverneur!.... Nieder mit ihm!.... In die Rhone!.... Fort mit ihm!.... Entlassung!.... Entlassung!"

Hinter der Bande drein kam Meister Ercourbanies und brüllte ärger als alle anderen: „Entlassung..... Hurrah! Hurrah!.... Entlassung!"

Unglücklicherweise regnete es, und zwar goß es wie mit Kübeln, was sie zwang, in der einen Hand den Regenschirm und in der anderen das Gewehr zu tragen. Uebrigens hatte die Regierung ihre Maßregeln ergriffen.

Die Klein-Rhone war überschritten, die Empörer langten vor dem Blockhaus an und sahen Folgendes: Im ersten Stock stand Tartarin mit seinem Winchester wie in einem Rahmen unter dem weitgeöffneten Fenster und hinter ihm seine getreuen Mützen- oder Konservenjäger, in erster Linie der Marquis von Espazettes, lauter Schützen, die auf dreihundert Schritte — auf vier zählend —die kleine runde Etiquette einer Quittenkrapfenbüchse trafen.

Unten unter dem Schutzdach des großen Portales stand Bruder Bataillet, über seine Feldschlange gebeugt, und wartete nur auf das Signal des Gouverneurs, um sie abzufeuern.

So furchtbar und so unerwartet war der Anblick dieses Geschützes, mit brennender Lunte, daß die Anführer zurückwichen und daß Ercourbanies mit einer der ihm eignen plötzlichen Wendungen unter dem Fenster Tartarins einen tollen Solotanz aufführte, was er cynisch die Huldigung vor dem Erfolg zu nennen pflegte, und dazu brüllte, so lange sein Athem reichte: „Es lebe der Gouverneur!.... Es lebe der status quo!... Hurrah!..... Hoch! Hoch! Hoch!"

Tartarin, den Winchester immer fester in der Faust, schleuderte von der Höhe seines Postens mit bebender Stimme folgende Worte hinab: „Wir wollen heimgehen, meine Herren Unzufriedenen. Das Wasser strömt vom Himmel und ich würde mir ein Gewissen daraus machen, Sie in dem Regenguß länger hier zurückzuhalten. Morgen werden wir unser gutes Volk zur Abstimmung berufen und die Nationen befragen, ob sie noch etwas von uns wissen will. Bis dahin halte man sich ruhig .... oder aufgepaßt!"

Am andern Tag stimmte man ab und der alte ‚status quo' wurde mit vernichtender Mehrheit wiedergewählt.

Einige Tage später fand, wie im Gegensatz zu diesem Auftritt, die Taufe der Liki-Riki statt, der Tochter des Königs Negonko, die von dem hochwürdigen Bruder Bataillet unterrichtet worden war, der das durch Bruder Vezole mit seinem „Gelobt sei Gott" begonnene Bekehrungswerk zu Ende geführt hatte.

Sie war wirklich ein köstlicher kleiner Affe, diese wohlgestaltete, wohlgeformte, rundliche Prinzeß Gelbhaut, mit ihren Korallenhalsbändern und ihrem blaugestreiften, von Fräulein Tournatoire angefertigten Kleid.

Als Pathe figurirte der Gouverneur, als Pathin Frau Franquebalme.

Sie wurde getauft auf die Namen Martha Maria Tartarine. Nur konnte wegen des entsetzlichen Wetters an jenem Tag, am Tag vorher und an allen vorhergegangenen Tagen die Taufe nicht in der Kirche „Sankt Martha zu den Palmen" stattfinden, die unter ihrem längst eingesunkenen Blätterdach von Wasserströmen überschwemmt war.

Man versammelte sich zu der Feierlichkeit in dem Saale des großen Hauses, und man kann sich denken, welche Erinnerungen durch die Taufe in dem zärtlichen Herzen Pascalons erweckt wurden, der wiederum mit seiner Clorinde zu Gevatter zu stehen wähnte!

An dieser Stelle seines Tagebuches, das wir nur kurz zusammenfassen, finden wir Thränenspuren und die ganz verwischten Worte: „Ach, ich Armer, und ach, die Arme!"

Und am Tag nach der Taufe Liki-Rikis trat die erschreckliche Katastrophe ein!.... Aber die Ereignisse werden zu gewaltig, wir lassen den „Erinnerungen" das Wort.

(Fortsetzung folgt.)

Das Ausland im Jahre 1891.

Januar. — 3. Schreckliche Grubenkatastrophe bei Polnisch-Ostrau; 40 Todte. — 13. Wiederzusammentritt des deutschen Reichstages. — 15. Dr. Koch veröffentlicht die Zusammensetzung der Heillymphe. — 21. Lucius-Stempelbefreiungs-Affaire vor dem deutschen Reichstag. — 24. Fürchterliche Explosion in der Zeche „Hibernia" bei Gelsenkirchen; 40 Todte. — 25. Auflösung des österreichischen Reichsraths. — Hochwasser im Rhein- und Ruhrgebiete. — 29. Graf Waldersee zum Commandeur des IX. Armeecorps ernannt. — 30. Blutige Kämpfe in Chili. — 31. Crispi erleidet in der Deputirtenkammer eine Niederlage und demissionirt. — Republikanischer Putsch in Oporto (Portugal).

Februar. — 3. Eyraud, der Mörder Gouffé's in Paris hingerichtet. 7. Graf von Schlieffen II. zum Chef des deutschen Generalstabs ernannt. — Kabinet Rudini in Italien. 9. König Belgier erklärt sich zu Gunsten der Einführung des allgemeinen Stimmrechts. 17. Bei einem Schiffsbrand in China gehen 200 Menschen zu Grunde. 18. Ankunft der Kaiserin Friedrich in Paris. 21. Aegyptische Truppen erringen einen großen Sieg über die Derwische. 24. Annahme der neuen brasilianischen Verfassung von der National-Versammlung. 25. General Fonseca zum ersten Präsidenten der Vereinigten Staaten von Basilien gewählt. 27. Abreise Kaiserin Friedrich von Paris. — Große Aufregung in Berlin. 28. Erneuerung der Paßzwangbestimmungen für die Reichslande.

März. — 1. Die Imperialisten erkennen die französische Republik an. — 4. Deutsche Industriellen erklären sich für Betheiligung an der Weltausstellung in Chicago. — 7. Verhaftung des Nihilisten Degajew, welcher im Jahre 1883 den Chef der russischen Geheimpolizei ermordete. — 11. 70. Geburtstag des Prinzregenten von Baiern. — Baron Kaufmann, General-Adjutant des Zaren, begeht Selbstmord. — 14. † Dr. Ludwig Windthorst, Führer des deutschen Centrums. — 16. Moltke hält Rede für einheitliche Bahnzeit. — Bei einer Explosion im Arsenal zu Omdburman 100 Derwische getödtet. — 17. Dampfer „Utopia" sinkt im Hafen von Gibraltar, wobei 576 Menschen ihr Leben verloren. — 18. Aufhebung des Einfuhrverbotes gegen amerikanisches Schlachtvieh in Deutschland. — 21. Carnot vom Zaren mit dem Großkordon des St. Andreas-Orden dekorirt. — 27. Ermordung des bulgarischen Finanzministers Beltschow.

April. — 3. Großes Grubenunglück in Apedale (England). — 5. Abschluß des deutsch-österreichischen Handelsvertrages. — 6. Durchstich des Nordsee-Canals durch Kaiser Wilhelm. — 14. Bebel erklärt sich gegen die „Internationalen Strikes." — 20. Veröffentlichung des cubanisch-amerikanischen Handelsvertrages. — 23. Furchtbare Explosion eines Pulvermagazins bei Rom. — 24. Moltke gestorben. — 28. Judenverfolgung auf Corfu. — 29. Der deutsche Bundesrath für die Betheiligung Deutschlands an der Chicagoer-Ausstellung. — Stichwahl in Geestemünde; Bismarck gewählt.

Mai. 1. Großer Arbeiterfeiertag in Europa. In Frankreich und Italien kommt es zu blutigen Ausschreitungen. — 4. Rede Kaiser Wilhelms in Düsseldorf. — 100jähriges Jubiläum der Verfassung Polens. 5. Dynamit-Attentate der Socialisten in Lüttich und Mons. 7. Kaiser Wilhelm hält Ansprachen an die Bonner Studenten. — Oberst Prager in Metz ermordet. — Revolution in Costa Rica. — Annahme der Branntweinsteuer-Vorlage und Vertagung des deutschen Reichstages. Eröffnung der deutschen Ausstellung in London. Abberufung des italienischen Consuls in New Orleans. — 12. Finanzkrisis in Portugal. Attentat eines Japaners auf den russischen Thronfolger. Zusammenbruch des Monstrestrikes in Belgien. — 16. Eröffnung der internationalen elektrischen Ausstellung in Frankfurt a. M. — 18. Natalie von Serbien von Studenten befreit. — 23. Großes Eisenbahnunglück bei Hergenbusch (Holland.) — 24. Verurtheilung von 165 Mitgliedern der Mala vita in Bari. — 27. Baron Hirsch veröffentlicht seine Hülfspläne für die russischen Juden. — Großer Brand einer Petroleum-Raffinerie in Condequerque; zehn Personen verbrannt.

Juni. — 1. Beginn des Baccarat-Processes in London. — Orient-Expreßzug bei Tscherkeskiöi überfallen und mehrere Reisende von den Räubern entführt. — 2. 600jähriges Jubiläum von Bernkastel. — 3. Schwere Gewitterstürme in Europa. — 12. Furchtbarer Orkan in Galizien. — Lesseps unter Anklage gestellt. — 14. Gräßliche Eisenbahnkatastrophe bei Mönchenstein (Schweiz). — 17. Großes Grubenunglück in Mexico. — 22. Skandalproceß Parnell vs. Cork „Herald". — 24. Unterzeichnung des Handelsvertrages zwischen den Ver. Staaten und Spanien. — 30. Erdbeben in der Provinz Verona. — Revolution in Santiago.

Juli. — 2. Entsetzlicher Wirbelsturm in der Rheinprovinz. — 4. Kaiser Wilhelm in England. Eisenbahnunglück bei Eggolsheim. Schluß des Weltpostcongresses. — 5. Zusammenbruch einer Pontonbrücke bei Solothurn. — 6. Veröffentlichung des Programms der socialdemokratischen Arbeiterpartei in Deutschland. — Großer Brand in Speyer. — 9. Paßzwang-Aufhebung für die Reichslande. — 11. Enthüllung des Scheffel-Denkmals in Heidelberg. — 13. Enthüllung des Abt-Denkmals in Braunschweig. Attentat auf Präsident Carnot. — 19. Beginn der Bayreuther Bühnenfestspiele. — 23. Hochwasser in Mähren und Schlesien. — 25. Unfall Kaiser Wilhelms an Bord des „Hohenzollern". — 26. Furchtbares Eisenbahn-Unglück bei St. Mande in Frankreich.

August. — 10. Eröffnung des VII. hygienischen Congresses in London und des Internationalen geographischen Congresses in Bern. — 12. Verbot der Roggenausfuhr in Rußland. — 14. Beginn der Centenarfeier der Stadt Bern. Vernichtung der Expedition Crampel in Westafrika. — 16. Eröffnung des internationalen socialistischen Arbeiter-Congresses in Brüssel. — 17. Großes Eisenbahnunglück in Zolikofen bei Bern. — 18. Dorf Kollmann in Tirol durch einen Wolkenbruch zerstört; 40 Todte. — 20. Beginn der Ausstellung des hl. Rockes in Trier. Furchtbarer Cyclon verwüstet die Insel Martinique; über 300 Todte. — 27. Schwere Stürme in ganz Europa. — 28. Chilenische Insurgenten erobern Valparaiso. — 29. Diktator Balmaceda gestürzt. Aufstand in Yemen.

September. — 3. Aufhebung des Einfuhrverbotes von amerikanischem Schweinefleisch in Deutschland. — 13. Expedition Zalewski in Ostafrika vernichtet. — 16. Aufführung der Oper „Lohengrin" in Paris. — Balmacedas Silber in England confiscirt. — 21. Aufhebung des Paßzwanges in den Reichslanden. — Selbstmord Balmaceda. — 29. Revolution in Guatemala. — 30. Selbstmord General Boulangers. — Ausbruch revolutionärer Bewegung in Brasilien.

October. — 1. Attentate auf Kaiser Franz Joseph bei Reichenau. — 2. Französischer Pilger-Skandal im Pantheon in Rom. — 5. Differenzen zwischen den Ver. Staaten und Chili. — 6. König Karl von Württemberg gestorben; Prinz Wilhelm besteigt als König Wilhelm II. den Thron Württembergs. — 7. Charles Parnell gestorben. — 9. Revolte in Amoy (China). — 19. Spaltung unter der deutschen Socialdemokratie. — 22. Revolte in Paraguay.

23. General-Strike der deutschen Buchdrucker. — 24. Erscheinen der Broschüre: „Annehmen oder Ablehnen." — 25. Kaiser Wilhelms Sittlichkeitserlaß. — 26. Großes Eisenbahnunglück zwischen Grenoble und Lyon (Frankreich).

November. — 1. Russisches Ausfuhrverbot sämmtlicher Getreidearten mit Ausnahme des Weizens. — 5. Parlamentswahl in Cork. — Auflösung des Congresses in Brasilien. — 7. Bankkrach der Firmen Hirschfeld & Wolf, Friedländer & Sommerfeld; Sommerfelds begehen Selbstmord. — 9. Dampfer auf den Andamanten gestrandet; 100 Todte. — Silberhochzeit des Zaren. — Rio Grande do Sul und Grao Para erklären ihre Unabhängigkeit. — 11. Furchtbarer Sturm in England. — Eröffnung des chilenischen Congresses; die Junta resignirt. — 12. Entdeckung der Verschwörung gegen König von Griechenland. — Abdankung chilenischen Cabinets. — Unterschlagungen des Berliner Bankier Maaß aufgedeckt. — 14. Kaiser Wilhelm schreibt: Suprema lex regis voluntas. — 21. Erlaß des Weizenausfuhrverbots in Rußland. — 23. Da Fonseca gestürzt.

December. — 2. Ausbruch der Gelbfieber-Epidemie in Brasilien. — 4. Dom Pedro, Ex-Kaiser von Brasilien, gestorben. — 5. Aufhebung des Einfuhrverbots amerikanischen Schweinefleisches in Frankreich. — 7. Annahme der mitteleuropäischen Handelsverträge durch den Bundesrath. — Der Präsident von Brasilien erläßt ein Manifest.

8. Welti, Präsident des schweizerischen Bundesraths, resignirt. — 29. Kronprinz von Schweden fungirt als Regent.

Die Bonanza-Farmen.

Der neue Staat Nord-Dakota hat einen der sog. Bonanza-Farmer, Herrn Casey, in den Bundessenat geschickt. Derselbe sprach sich kürzlich über die Riesenfarmen folgendermaßen aus:

Die größte Farm in den Ver. Staaten ist die Dalrymple-Farm im Red River-Thal; sie umfaßt 30,000 Acker besten Bodens. Die Gradin-Farm hat von 10,000 bis 15,000 Acker unter Cultivation und hat in den letzten zehn Jahren $480,000 Profit abgeworfen. Das Land ist jetzt 35 bis 50 Dollars pro Acker werth. Farmen von 1000 bis 6000 Acker sind sehr zahlreich in Nord-Dakota.

Sehr interessant ist, was Casey über den Betrieb solcher Farmen sagt: „Sie werden höchst geschäftsmäßig bewirthschaftet. Alles ist systematisch eingerichtet und wir wissen ganz genau, was alles kostet und was es für uns werth ist. Eine Farm, wie die unsrige, hat ihren Buchhalter, ihren Aufseher und eine Anzahl Arbeiter. Wir erhalten tägliche Berichte, welche ersehen lassen, was jeden Tag geschehen ist, was jeder Arbeiter, jedes Pferd, jede Maschine gethan hat. Wir berechnen die Abnutzung auf das genaueste und schreiben sie regelmäßig ab. Wir haben zwanzig Erntemaschinen und können in einem Tag 320 Acker Weizen einheimsen. Wir säubern den Weizen von 250 Acker pro Tag. Mit einer Maschine dreschen wir 1200 bis 2000 Bushel pro Tag und der Weizen läuft von der Maschine in die Wagen, welche ihren Inhalt am Fuß des Elevators entleeren, von wo er durch eine endlose Kette von Kübeln in die höheren Abtheilungen geht."

Die Frage, ob die allgemeine Tendenz sei, die großen Farmen in kleinere aufzutheilen, beantwortete Casey wie folgt: Nein; alles deutet auf größere Ausdehnung der Betriebe hin. Die Farm der Zukunft wird eine große sein. Der Landbau wird von Jahr zu Jahr mehr ein Geschäft und wird einer der bestgehenden Geschäftszweige des Landes werden. Die Zeit billigen Landes ist vorbei, die Regierung hat wenig werthvolles Land übrig und es ist sicher, daß die Getreidepreise steigen müssen. Die Zunahme des Consums beträgt über 40 Millionen Bushel per Jahr. Ich sehe die Zeit kommen, wo er $1.50 per Bushel kosten wird.

Zum selben Thema liegt eine Zuschrift aus einem ganz anderen Landestheil, aus Californien, in dem „Scientific American" vor. Der Einsender schreibt aus Paraise Springs von einer Weizenfarm neun Meilen lang und eine Meile breit. Das Erträgniß war durchschnittlich 60 Bushel per Acker; es wurde vollständig nach Europa verkauft. Vierhundert Pferde und Maulesel — von den Arbeitern ist keine Rede — sind auf der Farm beschäftigt, und der Werth derselben wird auf über fünf Millionen Dollars geschätzt.

Solche Farmen gibt es Dutzende in Californien und im Nordwesten. Da wo künstliche Bewässerung nothwendig ist, wird der Bildung derselben noch besonderer Vorschub geleistet, weil Kleinbauern die kostspieligen Bewässerungs-Anlagen nicht unternehmen können. Ehe sie sich aber dazu vereinigen, hat ein Capitalist bereits die Gelegenheit erfaßt. Es können viele Millionen Acker Land im Westen durch künstliche Bewässerung fruchtbar gemacht werden. Bis jetzt aber ist noch nicht entschieden, ob die Union oder die Staaten es thun, oder ob Privat-Unternehmungen, regulirt durch Gesetzgebung, zugelassen werden sollen.

Aber wie es immer kommen mag: der Großbetrieb mit seinen mannigfachen Vortheilen siegt auf dem Lande sogut wie in der Stadt. Vor einigen Jahren hat bereits Goodwin Moody festgestellt, daß die Erzeugnißkosten per Bushel Weizen auf den Bonanza-Farmen des Nordwestens durchschnittlich 43 Cents betragen. Heute sind sie vermuthlich in Folge verbesserter Einrichtungen noch niedriger. Der Bauer aber, der auf einer Viertel- oder Halb-Section (160 bis 320 Acker) wirthschaftet, kann beim Preise von 60 Cents nicht auf seine Kosten kommen.

— **Im Theater.** Ein Herr bittet einen im Parkett vor ihm sitzenden Zuschauer: „Darf ich wagen, Sie zu bitten, Ihrer Frau Gemahlin zu sagen, sie möge ihren Hut abnehmen, da dieser mir die ganze Bühne verdeckt?" — „Ach — wagen Sie lieber selbst!"

Zu lange hintergangen — das trostlose Opfer des Kopf-Katarrhs. Stets wurde ihm gesagt, er könne nie mehr geheilt werden. Glaubt dies jedoch nicht. Er kann, und er wird es auch — wie schlimm oder wie lange der Katarrh auch bereits eingerissen war. Es war dies der Fall bei Tausenden — durch Dr. Sage's Catarrh Remedy. Andere sogenannte Heilmittel mögen eine Zeit lang mildern; dieses jedoch heilt gründlich und für immer. Durch seine milden, besänftigenden, reinigenden und heilenden Eigenschaften besiegt es die hartnäckigsten Fälle. Die Fabrikanten desselben erbieten sich, gestützt auf ihr gutes Vertrauen, eine Belohnung von $500 für jeden einzelnen Fall eines Katarrhs zu bezahlen, den sie nicht kuriren können. Sie sind im Stande, das Geld zu bezahlen. Bist du im Stande, es in Empfang zu nehmen?

Die Symptome von Katarrh sind Kopfschmerz, Verstopfung der Nase, Auswurf in den Hals seinen Weg findend, mitunter reichlich, wässerig und bitter, mitunter wiederum dick, zähe, schleimig, eitrig, blutig, faulig und widrig; schwache Augen, Ohrensausen, Taubheit, übelriechender Athem; verminderter Geruch und Geschmack, und allgemeine Körperschwäche. Nur einige wenige dieser Symptome treten möglicherweise zu gleicher Zeit ein. Tausende von Krankheitsfällen gehen in Schwindsucht über und führen zum Grabe, ohne jemals alle diese Symptome geoffenbart zu haben. Dr. Sage's Remedy heilt die schwierigsten Fälle. 50 Cts. in Apotheken.

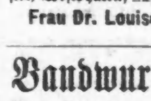
Trunkenheit
und Gewohnheits-Trinken.
In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:
Dr. Haines' Golden Specific.
Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ill.

Das Rheumatismusbuch.
Sichere Heilung von Gicht und Rheumatismus, oder Belehrung über das einzige sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Rheumatismus und Gicht durch naturgemäße und in den hartnäckigsten Fällen hülfreiche Heilmittel. Wird gegen Einsendung von 25 Cts. oder deren Werth in Postmarken, in Deutsch oder Englisch, portofrei versandt. Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Fallsucht, heilbar!
durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei
Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie Str.
Man achte genau auf die Hausnummer.

Dr. LOUISE HAGENOW, Frauenarzt.
Tumor, Cancer und Unregelmäßigkeiten eine Specialität. Zwanzigjährige Praxis. 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave., Privat-Hospital an Nebraska Ave.

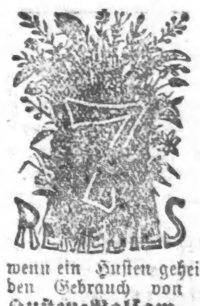


Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt,
413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c u. aufwärts. Beste Arbeit garantirt. Sonntags offen.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Dr. H. EHRLICH'S Augen- und Ohren-Klinik, 842 Lincoln Ave.
Augen-, Ohrenkrankheiten erfolgreich behandelt. Augengläser angepaßt. Stunden 1—3 und 6—7 Nachmittags. Sonntag 10—12. Consultation frei.

Verstopfung
ist ein Zustand der Unordnung, so gewöhnlich, so fruchtbar an Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Dyspepsie, Schlaflosigkeit, schlechtem Athem, belegter Zunge, Appetitlosigkeit, Hautjucken, Schwären und schlechtem Blut im Allgemeinen, und seine Opfer werden mit werthlosen und schädlichen Geheimmitteln, deren Hilfe nur vorübergehend ist und einer schlimmeren Verstopfung Platz macht, so getäuscht, daß Jedermann wissen sollte, woher sie kommt und warum die St. Bernard Kräuterpillen ein rationelles Heilmittel von bleibender Wirkung sind. Aerzte wissen, daß die Leber das große chemische Laboratorium des Körpers ist, wo das Blut aufgenommen und zerlegt wird, seine ernährenden Bestandtheile abgesondert und nach den verschiedenen Organen vertheilt werden, und der unnütze Abfall ausgeschieden wird. Nun, wenn aus irgend einer Ursache unreines Blut nach der Leber gesandt wird und diese überarbeitet ist, so häuft sich der Abfall an, die Adern in den Eingeweiden werden verstopft, die Leber und die Nieren werden träge, es folgt Verstopfung und der ganze Körper ist krank. Das ist die ganze Geschichte in wenig Worten. Die alten St. Bernhardiner-Mönche fanden diese durch Erfahrung aus und stellten dann ihre großartigen Pillen in der Absicht zusammen, reines Blut zu verschaffen und die Leber zu entlasten, und weder vor noch nach ihrer Zeit ist ihnen irgend etwas in der Arzeneikunde gleichgekommen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel.



Zu was husten?
wenn ein Husten geheilt werden kann durch den Gebrauch von **Sieben Kräuter Husten-Balsam.**
Ein Husten, welcher zuerst nur unbedeutend ist, wird oft vernachlässigt, da viele denken, daß ein Husten auch ohne Medizin besser wird, obgleich er leider nur zu oft in Schwindsucht ausartet.
Sieben Kräuter Husten-Balsam
ist der Natur eigenstes Mittel nur aus Kräutern verfertigt, und ohne Zweifel das beste bekannte Mittel gegen Husten, Erkältungen, Hals- und Lungenleiden, heilend, wo andere Mittel nicht geholfen. Versäumt es nicht, sondern holt eine Flasche von **Sieben Kräuter Husten-Balsam** von euerem Apotheker und vermeidet jede Gefahr.
Preis 25 Cents.

Männer und Jünglinge!
Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker". 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Schwache Männer,
welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden wiederhergestellt wurden.
Schwache Frauen,
auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der
Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 297 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

DR. DANIS,
166 W. Madison St., Chicago, Ill.,
der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist,
kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Halses und der Lunge, Katarrh, Herz- und Leber-Beschwerden, sowie alle Krankheiten des Nerven-Systems, Gedächtnißschwäche und Energielosigkeit, Zurückgezogenheit und alle empfindlichen, ernsten und hartnäckigen Leiden werden schnell und dauernd geheilt.
Consultation auf brieflichem Wege oder in der Office frei. Schickt 10 Cts. in Briefmarken ein für den Gesundheits-Wegweiser. Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.
Deutsch gesprochen und geschrieben.

Dr. Clarke
186 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Etablirt seit 1851.
Der alte und bewährte
Arzt und Wundarzt,
behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 8 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 8, Sonntags von 9 bis 12.
F. D. CLARKE, M. D.,
Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten.
186 Süd Clark Str., Chicago, Ill.
Consultirt den alten Arzt — 40 Jahre Praxis in Chicago.

Corpulenz kurirt.
„Am Ende des ersten Monats hatte ich 14 Pfd. verloren, nach 3 Monaten hatte sich mein Gewicht um 38 Pfund verringert. Nach 28 Monaten habe ich nicht ein Pfund wiedergewonnen, bin in der That leichter, als zur Zeit, wo ich die Kur beendete. Bin nicht runzlig geworden und meine Haut ist zarter als die eines Kindes."—Kittie Jacobs, 331 W. Madison Straße, Chicago.
Patienten brieflich behandelt.
Kein Hungern, harmlos, keine böse Folgen. Für Circulare und Zeugnisse adr. man mit Einschluß von 6c in Postmarken,
Dr. O. W. F. SNYDER, McVicker's Theatre, Chicago

Hämorrhoiden.
PILES
„ANAKESIS" ist ein unfehlbares Mittel zur Heilung von Hämorrhoiden. Die Anakesis ist in Apotheken zu haben; wird auch nach Empfang des Preises, $1, kostenfrei zugesandt. Proben umsonst von P. Neustaedter & Co., P. O. Box 2416, New York.

Keine Kur, Keine Zahlung. **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 169 S. Clark Str., Chicago.

Pastor Königs Nerven Stärker.

Ein natürliches Heilmittel für Fallsucht, Hysterie, Veitstanz, Nervosität, Hypochondrie, Melancholie, Schlaflosigkeit, Schwindel, Trunksucht, Rückenmark- und Gehirn-Schwächen.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende.

KOENIG MEDICINE CO., 938 Randolph St., CHICAGO, ILL.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00; große $1.75, 6 für $9.00.

KIRK'S AMERICAN FAMILY SOAP

A LAUNDRY SOAP, PURE AND SANITARY. BEST FOR General Household Use.

LOTTEN in ALMIRA.

Kleine LOTTEN weiter entfernt zu $300 bis $400.

Winkelmanns Subdivision zu $500.

F. A. Winkelmann, No. 166 Randolph Str., Zimmer 1.

$500

MEYER BALLIN, 166 Randolph Str., nahe La Salle Str.

WASHBURN'S SUPERLATIVE FLOUR

WASHBURN CROSBY CO.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co., 175-181 S. CANAL STR.

EMIL SIMON & CO. Deutsche Buchdruckerei, 393 E. DIVISION ST.

OPTICAL INSTITUTE. Opern-Gläser.

ON 30 DAYS' TRIAL. THIS NEW ELASTIC TRUSS

Die Abenteuer eines Pfirsichkorbes.

Nach dem Französischen.

Eines schönen Mittags schlenderte ein elegant gekleideter Herr, seine Cigarre rauchend, auf dem Boulevard des Italiens in Paris umher. Nachdem er einige tausend Schritte zurückgelegt hatte, die Vorübergehenden musternd und sich selbst von ihnen mustern lassend. fand er diese Belustigung langweilig. Aber was thun, um die Zeit zu tödten? Paris zählt eine Menge solcher Menschen, welche weder mit ihrem Geiste noch mit ihrem Körper etwas anzufangen wissen.

„Ich habe es satt," sagte der Elegant, mit Namen Roserry, zu sich, „die vorübergehenden Menschen, sowie Wagen und Pferde anzustaunen. Ich werde einmal die Auslagen der großen Geschäfte studiren. Dort gibt es stets etwas Neues zu sehen."

Indem er noch so sprach, stand er bereits vor dem Schaufenster eines Delikateßwaarengeschäfts. Er reinigte sein Lorgnon mit dem Taschentuche und betrachtete das bunte Allerlei. In diesem Laden ging die Elite der Pariser Gesellschaft ein und aus. Roserry trat etwas bei Seite, denn von den Besuchern des Geschäfts kannte er mindestens zwei Drittel, es waren das Diplomaten, Künstler, Deputirte und so fort, die ersten Feinschmecker der Hauptstadt. Gleichzeitig aber nahm auch seine eigene Nase die verschiedensten Wohlgerüche, die dem Laden entströmten, wahr. Er besann sich deshalb nicht länger und betrat die Verkaufshalle aufs Gerathewohl. Alles, was die Natur Eßbares bietet, war hier im bunten Durcheinander, zwischen Blumen und aromatischen Kräutern ausgestellt.

„Das reizt mich wie alle Andern," erklärte Roserry, trotzdem wußte er durchaus nicht, was er eigentlich in dem Laden wollte. Da er Junggeselle war und keinen eigenen Hausstand führte, so speiste er bald hier bald dort, wie es gerade seiner Laune behagte.

„Da ich keinen eigenen Herd habe, werde ich irgend einem Freunde eine kleine Aufmerksamkeit erweisen." Das war aber leichter gedacht als gethan. Dort lag ein Hecht auf Eis — doch ein Fisch war zu gewöhnlich; hier zeigte man ihm Hühner — Geflügel hatte bei der Hitze nur geringen Werth. Er sah sich deshalb weiter um. Plötzlich fiel sein Blick auf einen Korb mit Pfirsichen. Vor zwanzig Minuten erst waren sie angekommen und sie sahen so frisch und appetitlich aus, daß er mit sich einig war, was er kaufen sollte.

„Diese Pfirsiche kosten?" fragte er nachlässig, ohne die Cigarre aus dem Munde zu nehmen.

„Es sind die einzigen, die in Paris zu haben sind, mein Herr," erwiderte der Kaufmann.

„Was kosten sie?" wiederholte von oben herab Roserry.

„Dreihundert Franken der Korb."

Roserry warf fünfzehn Louis auf den Tisch.

„Wohin darf ich den Korb senden?"

„Daran habe ich selbst noch nicht gedacht," überlegte Roserry bei sich, zu dem Kaufmann gewendet sagte er leichthin: „Legen Sie die Früchte in ein hübsches Körbchen, packen Sie sie zwischen frische Weinblätter und senden Sie das Ganze an Mademoiselle Marietta, Tänzerin an der großen Oper. Hier ist meine Karte. Legen Sie sie auf den Boden des Korbes."

„Wie Sie befehlen, mein Herr."

Eine halbe Stunde später ertönte die Klingel an der Thür der Behausung der Tänzerin, zu deren Bewunderern Roserry ebenfalls gehörte. Sie war gerade dabei, einige neue Pas einzuüben, als ihre Dienerin ihr den Korb mit einer Empfehlung des Herrn von Roserry überbrachte.

Pfirsiche im Juli waren damals eine Delikatesse, die man kaum bei einem Rothschild fand. Man kann sich also vorstellen, wie hoch die Tänzerin diese Aufmerksamkeit des Kavaliers anrechnete.

„Roserry ist in der That der scharmanteste aller Herren. Er verdiente ewig zwanzig Jahre alt zu bleiben," rief die Sylphide, entzückt den Korb betrachtend, aus.

Doch als die erste Freude sich gelegt hatte, ließ sie den Kopf sinken und verfiel in tiefe Gedanken. Die rauhe Wirklichkeit tritt diesen verwöhnten Theaterdamen nur allzu häufig nahe. Der üppigste Goldregen, der diesen modernen Damen in den Schooß fällt, ist nicht im Stande, sie vor Mangel zu schützen. Fräulein Marietta machte keine Ausnahme von der Regel. Da sie stets Wünsche hatte, deren Erfüllung sie sich in den kleinen Kopf setzte, so kam sie aus den Schulden nie heraus.

Gerade heute hatte Marietta darüber nachgedacht, wie sie sich in den Besitz eines gleichen Armbandes setzen könnte, daß sie am Arme einer Collegin gesehen hatte; dieses graziöse Armband bildete eine sich selbst in den Schwanz beißende Schlange. Als sie nun den Korb mit Pfirsichen vor sich stehen sah, verglich sie unwillkürlich seinen Werth mit dem des Schmuckstückes. Plötzlich schoß ihr ein Gedanke durch den Kopf. „Diese kostbaren Früchte sind doch viel zu schade zum Essen," kalkulirte sie. „Ich werde sie verkaufen lassen und für den Erlös kaufe ich mir das Armband."

Marietta klingelte und ihr Kammermädchen Brigitte steckte ihre spitze Nase durch die Thür.

„Du bist ein verständiges Mädchen, hast einen offenen Kopf und wirst mir helfen," redete die Herrin die Zofe an. „Nimm diesen Korb, besteige einen Fiaker und fahre zu einem Delikateßwaarenhändler. Biete ihm die Früchte zum Verkauf an und lasse dir zahlen, was er dafür giebt. Deine Belohnung bleibt nicht aus."

Brigitte gehorchte schweigend. Der Zufall führte sie zu demselben Kaufmann, bei dem Roserry die Pfirsiche gekauft hatte.

„Von wem kommen Sie?" fragte der erstere mit ironischem Lächeln. Brigitte nannte mit halblauter Stimme den Namen ihrer Herrin.

„Die Pfirsiche haben augenblicklich keinen übergroßen Werth, sie kommen täglich zu Hunderten ein. Wieviel wollen Sie dafür haben?"

„Wieviel wollen Sie geben?"

„Zweihundert Franken."

„Gut."

Während Brigitte den Auftrag Marietta's ausführte, spielte sich in dem Boudoir der Tänzerin eine andere Scene ab.

Seit fünf Minuten schon harrte geduldig ein Herr im Vorzimmer. Endlich trat Marietta ein.

„Ah, du bist es, Ernst! Seit einem Jahrhundert habe ich dich nicht gesehen!" Ernst war Ernst D'Urty. Jung, reich, hübsch und mit genügenden Kenntnissen ausgestattet, war er zu einem jener kleinen Schmetterlinge der Diplomatie gemacht worden, die sich späterhin zum Erstaunen von ganz Europa als Gesandte oder Minister entpuppen. Selbst Marietta, der man sonst ein ziemlich großes veranlagtes Herz nachsagte, empfand für diesen jungen Menschen doch etwas mehr Neigung als für ihre andern Anbeter. Ernst war ihr wirklicher Freund.

Sobald er Hut und Stock abgelegt, begann er ein Gespräch über die Tagesneuigkeiten. Marietta aber war offenbar nicht bei der Sache, ganz gegen ihre Gewohnheit zeigte sie sich heute einsilbig und verdrießlich.

„Was fehlt dir, liebes Kind?" fragte Ernst besorgt.

„O nichts, etwas Migräne, Langweile. Sprechen wir nicht davon."

Ernst folgte bald dem Befehle. Noch fünf Minuten schleppte er die Unterhaltung fort, dann verabschiedete er sich unter dem Vorwande, Geschäfte zu haben.

Brigitte ließ auf sich warten, endlich langte sie mit strahlendem Gesicht an.

„Schnell, was hat man dir für die Pfirsiche gegeben?" fragte die Tänzerin.

Brigitte zeigte die Summe.

„Elende zweihundert Franken," rief wüthend Marietta. Das ist ja nur halb so viel als ich gebrauche. Ich hätte wirklich besser daran gethan, das Obst selbst zu essen." Gleichzeitig fiel ihr ein, daß es doch besser wäre, ihre Zofe nicht zu erzürnen, sie setzte daher begütigend hinzu: „Doch dafür kannst du nicht. Hier ist ein Louis für die Besorgung."

„Sie werden gewiß nicht errathen, Fräulein, wen ich traf, als ich den Laden verließ?"

„Wie kann ich wissen, wenn du begegnetest?"

„Herrn Ernst D'Urty?"

„Wohin ging er?"

„In denselben Laden."

„Aha," dachte Marietta ärgerlich, „natürlich nur, um irgend einer Frau ein Geschenk zu machen."

Indem klingelte es, Brigitte eilte hinaus und kam gleich darauf laut lachend zurück. In der Hand trug sie das Körbchen Pfirsiche.

„Eine Empfehlung von Herrn Ernst D'Urty," meldete sie. Der Korb war richtig in unveränderter Gestalt und in unverändertem Inhalt wieder an die Tänzerin gekommen. Nein, doch nicht ganz unverändert, denn oben auf lag ein prächtiger Strauß duftender Veilchen.

Die Tänzerin wußte nicht, ob sie lachen oder weinen sollte. Ihre Gutmüthigkeit siegte, sie zeigte sich gerührt von der Aufmerksamkeit ihres kleinen Freundes.

Und wieder versuchte sie ihre Pas zu studiren, doch wurde sie bald gestört. Die Thür öffnete sich geräuschvoll und herein kugelte sich eine merkwürdige Gestalt, die sich sofort ungenirt auf das Sopha warf. Diese kugelrunde Person war weiblichen Geschlechts, hatte sich in einen auffallend rothkarrirten Shawl gewickelt, auf dem Kopfe trug sie einen Hut von unnennbarer Form und schnupfte beständig aus einer silbernen Dose, die sie in der Hand hielt. Am Arme schwebte eine mächtige Tasche.

„Guten Tag, mein Kind", sagte sie keuchend.

Es war die Mutter der Tänzerin, eine Theatermutter der böseſten Sorte, geldgierig und extravagant, der böse Geist der Tochter.

Sofort hatte sie den Korb entdeckt. „Ah, etwas Neues. Was ist in dem Korb, mein Kind?"

„Ein Geschenk von Ernst. Pfirsiche aus Malta."

„Jetzt im Juli? Die müssen höllisch viel Geld kosten." Sie erhob sich schwerfällig, hob den Deckel vom Korb und beschnüffelte die Früchte.

„Was gedenkst du mit den Pfirsichen zu thun?"

„Nun, was man mit Pfirsichen stets thut, man ißt sie."

„Natürlich essen! Was weiß dein Magen davon, daß diese Früchte mindestens dreihundert Franken kosten. Du hast doch das Geld wahrhaftig nicht gestohlen," ereiferte sich die Alte und nahm hastig eine Priese. „Willst du mir folgen?"

„Meinetwegen, Mutter," seufzte die Tänzerin, welche die Hartnäckigkeit ihrer Erzeugerin nur zu gut kannte.

„Du kennst doch Herrn Lancret, den berühmten Advokaten, der sich seit zehn Jahren mit unseren Angelegenheiten befaßt hat, ohne je auch nur einen Pfennig zu verlangen. In der St. Domingo-Sache, die jetzt schwebt und die, wenn sie gewonnen wird unsere Zukunft sicherstellt, ist er wieder für uns gütig. Wir müssen ihn also endlich einmal ein Zeichen unserer Dankbarkeit geben. Wir werden ihm die Pfirsiche schicken."

„Aber —," warf Marietta schüchtern ein.

„Was aber! Dein Ernst erfährt nichts davon. Du hast sie eben gegessen. Wenn wir Herrn Lancret Geld anbieten würden, wäre er vielleicht beleidigt. Schreibe ihm einige Worte und dann fort mit den Pfirsichen."

Marietta setzte sich, nahm Papier und Feder zur Hand, kaute aber unschlüssig an der letzteren.

Die Alte pustete vor Ungeduld. „Schreibe, ich werde dir die Worte diktiren. Also:

„Hochgeehrter Her Notar!

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft. Ich sende Ihnen beifolgenden Korb mit Pfirsichen und hoffe, daß Sie diese Kleinigkeit als Beweis meiner Dankbarkeit aufnehmen werden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Marietta,
Mitglied der Großen Oper."

Der Brief wurde kouvertirt und in den Korb geworfen.

„Noch einen Augenblick, Brigitte," rief die Tänzerin, als die Zofe sich schon mit dem Geschenk entfernen wollte. „Die Veilchen sind für den Herrn Rechtsanwalt zu schade. Sie nahm sie und steckte sie in eine chinesische Vase.

Nach Verlauf von zwanzig Minuten überreichte Brigitte dem Advokaten den Korb. „Eine Empfehlung von Fräulein Marietta," sagte sie.

Der Advokat war gerade im Begriff, auf das Gericht zu gehen. „Diese Damen vom Theater haben doch stets reizende Einfälle," murmelte er, „welch' delikate Pfirsiche. Unglücklicherweise kommen sie mir ungelegen. Ich muß sofort nach der Sitzung eine Reise antreten. Was thun? Ich werde den Korb dem Grafen von N. senden, meinem Nachbarn. Seit einem halben Jahr schon handle ich mit ihm um ein Stückchen Land, welches an meine Besitzung grenzt, doch der alte Fuchs ist nicht zu fangen. Meine Aufmerksamkeit macht ihn vielleicht zahmer. Was soll ich ihm aber schreiben? Ei, wozu zerbreche ich mir den Kopf? Nichts leichter wie das, der Brief Fräulein Marietta's mag mir zur Vorlage dienen."

So schrieb er denn:

„Hochverehrter Herr Nachbar!

Kleine Geschenke erhalten nicht allein die Freundschaft, sondern auch nachbarliche Verbindungen. Ich sende Ihnen beifolgenden Korb mit Pfirsichen und hoffe, daß Sie denselben freundlichst annehmen werden.

Genehmigen Sie u. s. w.
Lancret, Advokat.

Jetzt war die Reihe an den Grafen, über diese Aufmerksamkeit verwundert zu sein. „Man hat die Rechtsgelehrten stets verkannt", sagte er zu sich, „sie sind garnicht so grob, wie sie scheinen. Schickt mir da mein Nachbar Früchte, die an Werth den goldenen Aepfeln der Hesperiden gleichkommen. Das ist eine Aufmerksamkeit, gleichen Dankes werth."

Der Diener meldete einen Herrn, der ihm bereits auf dem Fuße folgte. Es war das ein Schützling des Grafen, unser guter Bekannter Ernst D'Urty, der dem Grafen für seine Fürsprache beim Minister des Aeußern seinen Dank abzustatten wünschte.

Der umherfliegende Blick des jungen Mannes hatte sofort das Körbchen entdeckt, welches er unverzüglich als das seinige wiedererkannte. Er mußte darüber Gewißheit haben, ob und welche Beziehungen zwischen dem Grafen und Marietta spielten.

Nach kurzem Aufenthalt empfahl sich Ernst und eilte spornstreichs zu Marietta, um sie wegen des Korbes ernstlich zur Rede zu stellen.

Inzwischen hatte der Graf über das Schicksal der Pfirsiche seine Entscheidung getroffen. „Es ist doch schade," hatte er überlegt, „daß ich selbst Früchte nicht essen darf. Wozu soll ich meinen Arzt erzürnen, wenn ich sie doch esse? Ich werde den Korb dem Herzog von Y., meinem Collegen, senden. Nein, nein. Er unterfing sich neulich, mir eine kalekuttische Henne als Fasan zu serviren. Er würde meine Pfirsiche thunlichst verzehren und sich noch obenein über mich lustig machen. Halt, eine Idee. Den Korb kann ich besser verwenden. Als ich neulich in der Oper war, thaten mir die graciösen Bewegungen des Fräuleins Marietta so wohl, daß ich mich wieder frisch und jung fühlte. Dieser kleinen Sylphide verdanke ich mein gutes Befinden, sie verdient also einen Dank. Ich werde ihr schreiben—."

Nachdem er auf eine gute Eingebung vergebens gewartet, entschloß er sich einfach zur Abschrift des Briefes des Advokaten.

Mein Fräulein!

Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft. Ich übersende Ihnen beifolgenden Korb mit Pfirsichen und hoffe, daß Sie denselben freundlichst entgegennehmen werden.

Graf von N., Pair von Frankreich.

Bei Marietta befand sich Ernst d'Urty. Er stand gerade im Begriff, sie um Aufschlüsse über den Verbleib des Korbes zu bitten, als Brigitte mit boshaftem Lächeln den Korb hereinbrachte.

„Hier sendet der Herr Graf von N. Fräulein diesen Korb. Das Ding ist jedenfalls behert."

„Behert oder nicht," sagte Marietta „jetzt bleibt er hier. Ernst gib mir die Hand und hilf mir, die Pfirsiche zur Ruhe zu betten. Du sollst den Zusammenhang der komischen Geschichte sofort erfahren."

Die maltesischen Früchte bildeten durch zwei Tage das Nachessen.

Unglücklicherweise war es Ernst, der den letzten Pfirsich aus dem Korbe nahm und Roserry's Karte entdeckte.

„Was bedeutet das?" fragte er. Doch da ihm keine Antwort wurde, meinte er pflegmatisch: „Will man sich eine Illusion bewahren, so muß man nie einer Sache auf den Grund gehen.

Die Geschichte von der Liebe und der Wurst.

Aurelie war eine arme Putzmacherin. Sie besaß nichts als etwas Garderobe und eine märchenhafte Schönheit. Auf erstere war sie sehr eitel. Auf letztere auch. Viele Männer hatten ihr schon ein treues Herz zu Füßen gelegt, aber sie hatte es stets grausam von sich gestoßen, denn keines dieser Herzen hatte einem Capitalisten angehört, und mit der Treue wußte sie nichts anzufangen. Endlich— es hatte bereits die Sonne von nahezu dreißig Julimonden auf ihre blonden Haarwellen geleuchtet—ging Aurelie eines schönen Tages, als das schlechte Wetter ihr einmal eine nachdenkliche Stimmung eingeflößt, in sich. Sie beschloß einzulenken.

„Ich will es billig machen," flüsterte sie zu sich, „ein Bleichröder braucht es ja nicht gerade zu sein, wenn er nur Etwas hat." Die märchenhafte Schönheit ging in Gedanken die Liste ihrer noch treu gebliebenen Verehrer durch. Viele wurden verworfen; nur Zwei kamen in die engere Wahl: Hieronymus und August. Hieronymus war ein wenig berühmter Dichter, und besaß ein ganz kleines Vermögen. Er brachte der Geliebten jedesmal ein frisch verfaßtes Gedicht mit. August war ein Fleischergeselle und besaß ebenfalls ein Sümmchen, das gerade genügte, um ein Geschäft zu etabliren. Wenn er Aurelien besuchte, widmete er ihr jedesmal eine frischgeräucherte Wurst. — Um sich zu prüfen, welchen sie glühender liebe, beschloß Aurelie, sich mit beiden nacheinander einmal zu zanken; dann mußte sich ja herausstellen, welchen sie am Leichtesten missen konnte. Sie hatte die Gedichte gern, sie liebte aber auch die frische Wurst. Mit dem galanten, chevaleresken Hieronymus mochte sie es nicht gleich verderben, so sollte denn August zunächst an die Reihe kommen. Bei seinem nächsten Besuche wurde er sehr kühl empfangen, die Wurst unschmackhaft gefunden, seine liebevolle Zärtlichkeit als lästig bezeichnet und er auf diese Weise dann schließlich „rausgegrault".

Nun begann eine sehr romantische Zeit mit Hieronymus, er kam jetzt täglich, und die Röthe der Begeisterung lag auf seinen edlen Zügen, wenn er die poetischen Verherrlichungen der Geliebten vortrug. Das war Alles sehr hübsch. Acht Tage lang wenigstens — dann aber wurden die Blicke Aureliens nach dem Inhalt der Wurst-Schaufenster, welche sie passirte, von Tag zu Tag sehnsuchtsvoller. Hieronymus' Gedichte aber verloren von Tag zu Tag an Zugkraft. Das war nicht hübsch. Aurelie wurde melancholisch. Sie machte bei ihren Gängen von und nach dem Geschäft manchmal zufällig einen Umweg, der sie bei August's Meister vorüberführte. Eines Tages hatte August zufällig um diese Zeit gerade an der Ladenthür zu thun. Er war so liebenswürdig; Aurelie mußte, trotz ihres festen Charakters, nachgeben. Wieder gestanden sich beide, wie lauter und rein ihre Gefühle für einander seien.

Ein Vierteljahr darauf war sie August's Frau. Unter den Hochzeitsgeschenken befand sich ein Packet mit den ihr nach und nach vorgetragenen Huldigungsgedichten. Oben auf lag als Symbol ein zerbrochenes Pfefferkuchenherz mit der Widmung:

„Nimm, schnödes Weib, was ich für dich gedichtet,
Die Verse, die ich einst an Dich gerichtet! —
So Hohes, Edles konnt' ich einst Dir weih'n, ..
Nimm's jetzt und wickle Deine Wurst hinein!"

Die Kistenmacher.

Eine Industrie, welche 10,000 erfahrene Handwerker in Chicago beschäftigt.

Die verschiedenen Kistenfabrikanten unserer Stadt beschäftigen jetzt über 10,000 Fachleute. Im Allgemeinen betrachtet, ist die Beschäftigung keine ungesunde; die einzige Krankheit, welcher die Angestellten namentlich unterworfen sind, ist derart, wie sie durch unser Klima bedingt wird: Albert Terwell von No. 938 Süd Ashland Ave. sagt:

Albert Terwell, 938 S. Ashland Ave.

„Bis zu meiner Behandlung und Heilung durch die Doktoren McCoy & Wildman hatte ich an Catarrh und Halsleiden schon seit meiner Kindheit gelitten, so daß meine Beschäftigung also nichts damit zu thun hatte. Die Krankheit begann mit einer Erkältung. Meine Nase war verstopft und der Schleim floß rückwärts zu meinem Hals. Allmählich wurde ich schlimmer. Des Morgens beim Erwachen war mein Hals inwendig ganz trocken und hart wie Leder. Er war bedeckt mit einer dicken Lage Schleim und blieb zuweilen wochenlang wund und entzündet. Ich fing an an Unverdaulichkeit zu leiden. Alles was ich aß, drückte meinen Magen wie Blei. Ich hatte Anfälle von Schwindel, die stundenlang dauerten; ich verlor die Lust zur Arbeit; meine Stimme wurde angegriffen; ich verlor den Geruchssinn gänzlich; ich wurde mager, schwach und bleich und begann sehr besorgt zu werden. Aber ich ging rechtzeitig zu den Doktoren McCoy & Wildman, und dieselben haben mich rasch geheilt. Ihr Behandlungs-System ist nach meiner Ansicht das beste, das es giebt."

Die Doctoren McCoy & Wildman,

Office: 224 State Str., Ecke Quincy Str., Chicago.

Alle chronischen Krankheiten eine Specialität.

Katarrh wird geheilt.

Kranke, die auswärts wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 12.30 Nachm., 2 bis 4 Nachm., 6.30 bis 8 Abends; Sonntags nur von 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags.

Folgendes mag Sie interessiren.

Die Queen & Crescent Route in Verbindung mit der Ost Tennessee, Virginia und Georgia Eisenbahn hat solide Vestibule Züge in den Dienst gestellt.

Der „Florida Limited" verläßt Cincinnati täglich über Lexington, Chatanooga, Atlanta, Jacksonville nach St. Augustine, Fla.

Der „Queen & Crescent Special" verläßt Cincinnati täglich über Lexington, Lookout Mountain, Birmingham, nach New Orleans.

Dies ist die einzige Linie, welche zwischen den obengenannten Plätzen solide Vestibule Züge laufen läßt. Diese Züge führen auch Pullman Schlafwagen von Cincinnati nach Knorville, Asherville nach Charleston, S. C., ohne Wagenwechsel. Es ist die kürzeste und directeste Linie von Cincinnati nach Jacksonville, St. Augustine und allen Puncten in Florida, und nach Jackson, Vicksburg, Shrewsport, La., New Orleans, Texas, Mexico und Californien.

Wegen weiterer Information wende man sich an

H. A. Cherrier, N. W. P. Agt., 193 Clark Str., Chicago, Jll.,

D. G. Edwards, G. P. A., Cincinnati, Ohio.

Zunahme Ein Pfund per Tag

SCOTT'S EMULSION

von reinem Leberthran mit Hypophosphaten von Kalk und Soda.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschiffahrt zwischen Baltimore und Bremen direct, durch die neuen und erprobten Schnelldampfer Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar, von Bremen jeden Donnerstag, von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr Nachmittag. Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise. Vorzügliche Verpflegung.

Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als 2,500,000 Passagiere glücklich über See befördert.

Salons und Kajüten-Zimmer auf Deck.

Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten A. Schumacher & Co., Baltimore, Md., J. Wm. Eschenburg, Chicago, Jlls., oder deren Vertreter im Inlande.

SPREE — KAISER WILHELM II. — HAVEL — EIDER — LAHN — EMS — SAALE — ALLER — ELBE — TRAVE — WERRA — FULDA

Norddeutscher Lloyd Schnelldampfer-Linie BREMEN und NEW YORK

Kurze Reisezeit, Beköstigung, Gute, Billige Preise.

OELRICHS & Co., No. 2 Bowling Green, New York.

H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen. 80 Fifth Ave., Chicago.

— Gegründet 1847. —

C. B. Richard & Co.

62 Clark Str. (Sherman Haus), 594 Süd Canal Str.

NEW YORK. — BALTIMORE. — HAMBURG.

Das älteste und größte deutsche Bank- und Passage-Geschäft in Amerika.

Zahlen Zinsen auf Depositen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum.
Erbschaften und Vollmachten besorgt.
Postauszahlungen und Wechsel auf alle Plätze.
Packetbeförderung nach allen Ländern.
Passage-Scheine zu billigsten Preisen über alle Linien.

Sonntags offen von 10—12 Uhr.

Schiffskarten billiger als irgend eine andere Agentur. Geldsendungen pünktlich und billig besorgt. KOPPERL & HUNSBERGER, General-Agenten, 52 Clark Street.

Bank of Commerce,

108 La Salle Str.

Capital : : $500,000.

Unter direkter Aufsicht der Staatsbehörden.

Depositen-Contos.

Die Bank gewährt liberale Accomodationen ihren Depositoren und ist zur Annahme neuer Kundschaft stets bereit.

Sparbank-Departement.

Zinsen auf alle Einlagen von einem Monat und darüber werden am 1. Januar und am 1. Juli berechnet.

Wechsel, Creditbriefe, Postzahlungen, Anleihen auf Grundeigenthum.

Herman Felsenthal, Präsident.
Jacob Groß, Vice-Präsident.
Fred. Miller, Cassirer.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Geld zu verleihen

$15.00 bis $5,000.00.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son, Advokaten. No. 36 LA SALLE STR., Suite 408.

Adolph L. Benner, Deutscher Advokat, 140 Washington Str.

Coldzier & Rodgers, Rechtsanwälte.

ROYAL TRUST CO. BANK.

Royal Insurance Building, 167 Jackson Str.

Unter Aufsicht und Jurisdiction des Auditors des Staates Illinois.

Eingezahltes Kapital $500,000.

Bezahlt Zinsen auf Depositen.

Spezielle Zinsenrate, wenn Depositen-Certificate genommen werden.

4 Procent Zinsen für Spareinlagen.

Unser Spar-Einlagen-Departement wird durch den State Bank Examiner untersucht und steht unter der Controlle des Staats-Auditors.

Die schönsten und größten Sicherheits-Gewölbe, Storage und Silber Vaults.

Spezielles Departement fuer Damen.

Beamte.

Albert L. Coe .... Präsident.
James B. Wilbur .... Cassirer.
Charles S. Dickinson .... Assistent-Cassirer.

Directoren.

Clarence J. Peck .... Kapitalist.
Jerome G. Steever .... Commission.
Vice-Präsident der Handelsbörse.
Albert G. Spalding .. von A. G. Spalding Bros.
Albert L. Coe .... von Mead & Coe.
Geo. R. Thorne ... von Montgomery Ward & Co.
Isaac N. Camp .... von Estey & Camp.
Robert Lindblom .... Commission.
W. O. Goodman, Schatzm., Sawyer-Goodman Co.
James B. Wilbur .... Cassirer.

Finanzielles.

GELD spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT, 92 La Salle Str.

Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 302.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

Geld zu verleihen an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2. Zwischen Madison und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. Ant. J. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.

Geld geliehen auf Chicago Grundeigenthum.

Lyon, Gary & Co.

DIVISION STREET BANK, 319 E. Division Str.

W. G. Stoughton.

Sichere Geldanlagen.

Vollmachten! Passage-Scheine

Wasmansdorff & Heinemann, 145-146 E. Randolph Str.

Anleihen gemacht

Peabody, Houghteling & Co.

J. H. KRÆMER, 93 5. Ave. (Staatsztg.-Geb.)

Geld zu verleihen in beliebigen Beträgen. Hypotheken z. Verkauf. E. C. PAULING.

Der Cook County Bau- und Leih-Verein